1894. No. 293.

Der Gesellige.

Sonnabend, 15. Dezember. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Parlamentarisches.

Die erste Berathung des Reichshaushalts ist früher als sonst zu Ende geführt worden. Diesmal hatten kaum die Vertreter der größeren Fraktionen gesprochen, als ein von der Rechten und dem Centrum gestellter Schlußantrag einlief und auch sofort die Zustimmung der Mehrheit fand. Noch war kein Pole, kein Elsässer zum Wort gekommen, noch war keine Antwort auf die Angriffe vom Tisch der Regierung aus erfolgt, da ward schon die erste Lesung beendigt: kein Zweifel, man wollte noch Zeit gewinnen, vor dem Beginn der Weihnachtsferien die Umsturzvorlage durchzuberathen, um sie in die Kommission verweisen zu können.

Als erster Redner am dritten Tage der Berathung erschien der Abgeordnete Dr. Böttcher; der Sprecher der nationalliberalen Partei Herr von Bennigsen, der sich vorher bereit erklärt hatte, bei dieser Gelegenheit das Wort zu ergreifen, war durch die Anwesenheit des Kaisers in Hannover abgehalten, an den letzten Sitzungen theilzunehmen. Ein wirksamer Redner ist der Abgeordnete Payer. Hat man sich einmal an die breiten Quetschlaute seines gemüthlichen schwäbischen Dialekts gewöhnt, dann fesselt die kraftvolle Energie und Ursprünglichkeit seiner Ausdrucksweise auch die Gegner seiner demokratischen und partikularistischen Ansicht. Köstlich waren seine ironischen Bemerkungen über den Wechsel der Minister und mit stürmischer Heiterkeit antwortete das Haus auf den Hinweis, daß der frühere Reichskanzler das Versprechen abgegeben habe, daß die schwächeren Schultern von den Kosten der Militärvorlage befreit bleiben sollten, „das waren gar schöne Worte und jetzt — ischt er weg!" ... Danach kam ein Vertreter der Antisemiten zum Wort, der Abgeordnete für Dresden, Zimmermann, einer der lautesten Redner des Parlaments; ihn hörte man früher, im alten Hause, durch drei Thüren!

Beinahe überraschend wurde dann gegen 3½ Uhr der Schlußantrag gestellt, der dem Abg. Bebel die Möglichkeit benahm, auf die allseitigen Angriffe auf die Sozialdemokratie schon am Donnerstag zu entgegnen. Ebenso unerwartet entspann sich darauf eine Geschäftsordnungsdebatte über die Tagesordnung für den morgigen Tag. Präsident von Levetzow hatte, jedenfalls den Wünschen der Regierung entsprechend, für morgen die erste Lesung der Umsturzvorlage angesetzt, das Centrum widersprach aber, weil es sich noch nicht darüber schlüssig machen konnte. Man stritt ein Weilchen hin und her und einigte sich schließlich dahin, am Freitag nur kleinere Vorlagen zur Berathung zu stellen; so giebt es denn heut eine Art „Schwerinstag", an dem nur über Anträge aus dem Hause verhandelt wird.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe fehlte auch heute, in den Wandelgängen erzählt man sich, daß er unpäßlich sei. Das wäre denn doch ein Bischen früh — —. Die schöne Zahl von 333 Abgeordneten, welche der ersten Reichstagssitzung beiwohnten, ist bedenklich zusammengeschrumpft. Höchstens noch der vierte Theil ist geblieben.

Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Genehmigung der Strafverfolgung des Abg. Liebknecht ist — wie bereits gestern unter Neuestes gemeldet wurde — von der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages mit neun gegen vier Stimmen abgelehnt worden. An der Ablehnung durch den Reichstag ist nicht zu zweifeln. Auch die nationalliberale Partei hat sich den Bedenken nicht verschlossen, welche gegen eine Einmischung von außen in die Disziplinargewalt des Reichstags für die Immunität der Abgeordneten bestehen. Man darf aber schon heute als gewiß betrachten, daß in die Geschäftsordnung des Reichstages demnächst Bestimmungen aufgenommen werden, welche eine schärfere Ahndung von Vorgängen, wie sie in der Sitzung vom 6. Dezember passirten, ermöglichen.

Zu Protokoll wurde festgestellt, daß die die Verfolgung ablehnende Mehrheit der Geschäftsordnungskommission sich gegen die strafrechtliche Verfolgung erklärt nicht nur aus den gewöhnlichen Zweckmäßigkeitsgründen des Artikels 31, sondern auch, weil die strafrechtliche Verfolgung eine Verletzung des Artikels 30 über die freie Meinungsäußerung der Abgeordneten und des Artikels 27 über das Hausrecht darstellt.

Aus der Rede des Oberlandesgerichtsraths Abg. Roeren sei folgendes hervorgehoben. Abg. Roeren führte aus:

Ob der Thatbestand eine Majestätsbeleidigung darstellt, geht uns als Reichstag nichts an. Auch mir ist es unzweifelhaft, daß Liebknecht nur eine Aeußerung gethan hat in Ausübung seines Berufes. Alle Strafrechtslehrer und Strafrechtskommentatoren — ich nenne nur Binding, Olzhausen, Oppenhoff — halten nur es für selbstverständlich, daß unter Aeußerungen nicht bloß mündliche, sondern auch pantomimische Aeußerungen zu verstehen sind. Der Ausdruck „Aeußerungen" aber ist statt „Meinungen" in die Reichsverfassung gelangt, um die Haarspalterei gegenüber dem preußischen Verfassungsartikel auszuschließen. Nur eine mechanische Interpretation gegen den Sinn der Verfassung kann einen Unterschied herausfinden zwischen Reden und andern Kundgebungen der Aeußerung. Schon also, weil Art. 30 Platz greift, ist der Antrag abzuweisen. Aber selbst wenn man den Art. 30 für nicht verwendbar erachtete, würde eine Strafverfolgung nicht gerechtfertigt sein, weil besondere Gründe zu einer Beschleunigung des Verfahrens nicht vorliegen, welche es rechtfertigen könnten, den Abg. Liebknecht jetzt aus seinem parlamentarischen Beruf herauszuziehen. In Anbetracht des Ansehens des Reichstags und zur Wahrung der konstitutionellen Freiheit muß hervorgehoben werden, daß Art. 30 Platz greift. Findet es sich, daß Ungebührlichkeiten im Reichstag nicht genügend geahndet werden können, so mag man neue Bestimmungen über die Disziplinargewalt des Reichstages treffen. Aber der erste Versuch einer Staatsanwaltschaft, uns in unserer parlamentarischen Thätigkeit zu überwachen, muß energisch zurückgewiesen werden.

Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt

hielt Mittwoch Abend in einem der stattlichen Sitzungssäle des neuen Reichstagsgebäudes seine große Ausschußsitzung ab, der u. a. Graf Lehndorf-Steinort und Kommerzien- und Admiralitätsrath Ritzhaupt-Königsberg beiwohnten. Zunächst wurde zur Vorbereitung der durch den Tod des 1. Vorsitzenden erforderlich gewordenen Vorstandswahl und zugleich auch für eine Aenderung der Vereinsstatuten, die es ermöglicht, auswärtige Mitglieder in den Vorstand zu wählen und praktische Schiffer durch Ermäßigung des Beitrages für den Verein zu gewinnen, eine Kommission eingesetzt. Bis zur nächsten Vorstandswahl, die in der Märzsitzung erfolgen soll, wurde der Vorstand durch den 1. Vorsitzenden des Ostpreußischen Kanalvereins, Sanitätsrath Güstrow und den Grafen Lehndorf-Steinort ergänzt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erläuterte und empfahl Dr. Hatschek, Syndikus der Handelskammer Magdeburg, die von dem früheren Geschäftsführer des Centralvereins, Major a. D. Kurs, entworfene neue Karte der flößbaren und schiffbaren deutschen Wasserstraßen im Maßstabe von 1:1 000 000. Während man bisher annahm, die Länge der deutschen Wasserstraßen betrage etwa 13000 Kilometer, ergiebt die Karte, daß Deutschland 14930 Kilometer schiffbare, 5520 Kilometer flößbare und 1980 Kilometer zwar flößbare, aber nicht benutzte Wasserstraßen besitzt. Eine werthvolle Ergänzung findet die Karte in einem Tabellenwerke, welches, auf dem vorliegenden amtlichen und umfassenden, von privater Seite gewonnenen Material beruhend, die erschöpfendsten Auskünfte über unsere Wasserstraßen giebt. Das Werk, welches demnächst im Buchhandel erscheinen wird, wurde auch vom Regierungs- und Baurath Opel als das beste aller bisherigen kartographischen Werke der deutschen Wasserstraßen und als unentbehrlich für jeden Schiffer und Wasserstraßen-Interessenten bezeichnet.

Dr. Skowronneck-Berlin hielt alsdann einen ausführlichen Vortrag über das Masurische Kanalprojekt. Redner schilderte den Seen- und Waldreichthum des auf den Ural-Baltischen Höhen belegenen masurischen Landes, seinen Steinreichthum und wies nach, wie nothwendig es sei, dieses Land durch Anlegung einer Wasserstraße und dadurch bedingter billiger Frachtsätze dem Verkehr und dem Wohlstande zu erschließen. Es handelt sich um das Projekt des verstorbenen Baurath Heß, den Mauersee mit der Alle bei Allenburg und so mit dem Pregel zu verbinden, da die Angerapp schon wegen ihres außerordentlich gekrümmten Laufes als Schifffahrtsweg nicht in Betracht kommt. Die Schwierigkeit, welche die Höhendifferenz von 112 Meter ergiebt, soll durch sechs schiefe Ebenen überwunden werden. Nach neueren Berechnungen des Bauraths Heß-Hannover, Dr. Klebs und Professor Jutze würde unter Zugrundelegung des jetzigen Eisenbahnverkehrs sich auf diesem Kanal, vom Mauersee bis zum Niederwasser der Alle, ein Frachtverkehr von 93½ Millionen Mk. entwickeln, wovon der Fiskus den größten Nutzen ziehen würde. Das Anlagekapital von 10,2 Millionen Mk., welches der Kanalbau erfordert, würde sich dadurch hinreichend rentieren. Nachdem Graf Lehndorf und Admiralitätsrath Ritzhaupt gleichfalls im Sinne des Vortrages gesprochen halten, trat der Ausschuß folgender Entschließung bei:

„Der Central-Vorstand des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hat unterm 12. Juni 1894 die Nothwendigkeit des Ausbaues von Wasserstraßen auch für die östlichen Provinzen entsprechend den wirthschaftlichen Bedürfnissen wiederholt anerkannt. Im Hinweis auf diesen Abschluß beschließt der Verein heute des Weiteren, daß zur Förderung der wirthschaftlichen Interessen Ostpreußens in erster Linie der Ausbau des seit Jahrzehnten geplanten Masurischen Kanals in Angriff zu nehmen und zu diesem Zweck die Königliche Staatsregierung zu ersuchen sei, das Erforderliche thunlichst bald zu veranlassen."

Berlin, 14. Dezember.

— Der Kaiser ist Donnerstag Abend nach Station Wildpark zurückgereist. Bei dem kurzen Aufenthalt des Sonderzuges auf dem Central-Bahnhofe zu Hannover hat der Kaiser dem Stadtschulrath Dr. Wehrhahn, der den Knabenchor der Bürgerschulen eingerichtet hat, den Rothen Adlerorden IV. Klasse und dem Lehrer Meinecke, der den Chor leitet und am Mittwoch mit 230 Knaben im königlichen Schlosse Gesänge ausführte, unter huldvollen anerkennenden Worten den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern überreicht.

— Der Reichskanzler hat erklärt, daß er das Präsidium der nächstjährigen Versammlung bayrischer Landwirthe in Nürnberg beibehalten werde.

— Die Fachkommissionen des Reichstages haben sich konstituirt, Vorsitzender der Budgetkommission ist Abg. v. Kardorff, Stellvertreter Graf Hompesch; Schriftführer sind Prinz Arenberg, Enneccerus, v. Leipziger. Zum Vorsitzenden der Geschäftsordnungs-Kommission ist Abg. Singer wiedergewählt; sein Stellvertreter ist Abg. v. Kehler, Schriftführer sind die Abgg. Roeren und Pieschel. In der Wahlprüfungskommission führt Abg. Spahn den Vorsitz; Stellvertreter ist Abg. v. Marquardsen, Schriftführer sind Wellstein, v. Buchka, Schneider. Die Petitionskommission hat zum Vorsitzenden den Abg. Kruse, zum Stellvertreter den Abg. Schmidt-Warburg, zu Schriftführern die Abgg. Schwarze, Wattendorf, Rimpau und Huepeden gewählt. Vorsitzender der Rechnungs-Kommission ist Abg. Paasche, Stellvertreter Abg. Horn, Schriftführer Graf Carmer, Huepeden und Schönlank.

— Im Seniorenkonvent des Reichstages wurde mitgetheilt, daß für ein weiteres Bankett in den Kellerräumen des Reichstages u. A. noch 10 Liter alter Nordhäuser und mehrere hundert Flaschen deutscher Schaumwein lagern. Das Bankett soll unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags im neuen Jahre stattfinden. Der Abgeordnete Dr. Bürklin hat sich bereit erklärt, aus seinen Kellern den erforderlichen weiteren Stoff zu liefern.

— Die Abgg. Gamp, von Kardorff, Merbach, Graf von Arnim, unterstützt von der Reichspartei, haben den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen:

I. mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen 1. dem gesammten Handwerk eine organisirte Vertretung in Handwerkerkammern gegeben wird, denen die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, des Herbergenwesens u. s. w., sowie die Aufgabe zu übertragen wäre, die Interessen des Handwerks in technischer und wirthschaftlicher Beziehung zu vertreten, 2. diejenigen von der Ausübung des handwerksmäßigen Betriebes ausgeschlossen werden, welche ihre Befähigung zu diesem Betriebe nicht durch eine längere Ausbildung als Lehrling und Geselle dargethan haben (Befähigungsnachweis); II. bei den Bundesregierungen dahin zu wirken, daß die die Handwerker schädigende Beschäftigung der Strafgefangenen nach Möglichkeit eingeschränkt werde.

— Fürst Bismarck hat an den Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Stübel, folgendes Schreiben gerichtet:

Varzin, 8. Dezember. Geehrter Herr Oberbürgermeister! Euer Hochwohlgeboren haben mich durch die Mittheilung über die hohe Auszeichnung erfreut, welche die Residenzstadt mir erzeigen will, und nachdem Euer Hochwohlgeboren Schreiben zufolge Se. Majestät der König die Gnade gehabt, die Ausführung des Planes zu genehmigen, bitte ich Sie, meinen Mitbürgern meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Aus Dresden und aus Sachsen haben mich in den letzten Jahren viele Zeichen landsmannschaftlichen Wohlwollens als Beweise der Lebenskraft des Reichsgedankens besonders erfreut und ich fühle mich hochgeehrt durch den neuen Ausdruck der Anerkennung, welchen Euer Hochwohlgeboren als Vertreter der Hauptstadt mir erzeigen.

von Bismarck.

— Der preußische Richterstand hat ein hervorragendes Mitglied verloren. Nach längerem Leiden ist der Senatspräsident am Kammergericht, Geheimer Oberjustizrath Dr. Wilhelm Henschke, gestorben.

Henschke hat über vierzig Jahre der Rechtspflege angehört. Die große Staatsprüfung bestand er im Jahre 1853. Im folgenden Jahre wurde er Kreisrichter in Schrimm, wo er bis 1861 verblieb, um dann nach Schroda und zwei Jahre später nach Fraustadt überzusiedeln. 1864 wurde er Kreisgerichtsrath. 1868 ging er als Appellationsgerichtsrath nach Glogau und 1875 als Obertribunalsrath nach Berlin. Hier blieb er auch nach der Umgestaltung der Gerichte und wurde 1879 Kammergerichts-Senatspräsident und Geheimer Oberjustizrath.

— Das Ministerium der geistlichen und Medizinalangelegenheiten hat von den öffentlichen Krankenhäusern einen Bericht über die Wirksamkeit des Diphtherie-Heilserums eingefordert.

— Der „Vorwärts" veröffentlicht Aktenstücke, laut denen die Ober-Postdirektionen in Frankfurt a. M. auf Anregung des dortigen Polizeipräsidenten den Postbeamten und Unterbeamten den Besuch derjenigen Wirthschaft in Bockenheim untersagt hat, in welcher kürzlich der sozialdemokratische Parteitag abgehalten wurde. Aus den Schriftstücken geht hervor, daß die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. schon vorher eine Liste derjenigen Wirthschaften aufgestellt hat, deren Besuch den Postbeamten untersagt ist.

— Der Verband deutscher Kriegsveteranen in Leipzig hat jetzt an den Kaiser, den Reichskanzler und den Reichstag die geplante Bittschrift abgesandt, worin ein Ehrensold nicht für sämmtliche noch lebenden Veteranen, sondern nur für diejenigen befürwortet wird, die in Folge der Anstrengungen der letzten Feldzüge krank und siech geworden sind, aber wegen verspäteter Anmeldung ihrer Ansprüche keine Pension erhalten.

— Ein Besatzungswechsel soll auf den 10 im Auslande kreuzenden Kriegsschiffen im nächsten Jahre eintreten. Der erste Ablösungstransport wird bereits gegen Ende März die Heimath verlassen; die letzten werden die für die beiden afrikanischen Stationen im Oktober-November stattfindenden sein. Im ganzen werden gegen 900 Mann abgelöst.

— Der bisherige Kaiserliche Konsul in Bukarest R. Kiliani ist dem Reichskanzler zur Dienstleistung überwiesen worden.

— Dem „Vorw." zufolge hat die Berliner Staatsanwaltschaft dem sozialdemokratischen Abgeordneten Schippel die Aufforderung zugehen lassen, in der nächsten Woche eine dreimonatliche Gefängnißstrafe anzutreten, zu der er wegen Beleidigung des Richterstandes verurtheilt worden ist.

— Nach Magdeburg übergeführt wurden Mittwoch Abend die zehn Schüler der Oberfeuerwerkerschule, welche bisher sich noch in Berlin im Militärarrest in der Lindenstraße befanden. Dem Vernehmen nach soll in diesen Tagen in Magdeburg das Schwurgericht zusammentreten.

Oesterreich-Ungarn. In Kaschau (Ungarn) hält der Streik der Polizei noch immer an. Der Stadthauptmann hat den Polizeiwachtmeister, der den Aufstand organisirt und die Mannschaft verhetzt hat, verhaften lassen. Die

Gendarmerie hält die Stadthauptmannschaft besetzt. Mittwoch Nacht haben abermals Kundgebungen stattgefunden, und es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich. In der Sitzung der Deputirtenkammer am Donnerstag war der Präsidentensitz schwarz verhüllt. De Mahy übernahm den Vorsitz, gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Kammerpräsidenten Burdeau und schlug vor, zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufzuheben. Der Ministerpräsident Dupuy widmete Burdeau ebenfalls einen ehrenden Nachruf und brachte einen Antrag ein auf Genehmigung von 20 000 Frcs., um die Kosten für die Beisetzung Burdeau's von Staatswegen zu bestreiten. Die Summe wurde ohne Erörterung mit 440 gegen 38 Stimmen genehmigt. De Mahy theilte mit, daß die Beisetzung am Sonntag stattfinden werde. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum Montag.

Der Senat bewilligte die Summe auch und hob zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf.

Italien. Der Berichterstatter der von der Deputirtenkammer zur Untersuchung der Giolittischen Schriftstücke eingesetzten Fünferkommission Cibrario hat am Donnerstag in der Sitzung der Kammer den Bericht jener Kommission verlesen, aus welchem sich ergiebt, daß die Schriftstücke Giolitti's Abschriften von den bei der Banka Romana befindlich gewesenen Schriftstücken und Briefe enthalten, welche Tanlango vom Gefängniß aus an Giolitti, den damaligen Ministerpräsidenten, gerichtet hat, sowie Noten über die Beaufsichtigung der Banka Romana und Briefe von Nicht-Politikern. Aus einer Anzahl von Schriftstücken, welche sich auf die Banka Romana beziehen, geht hervor, daß sie von der Polizei von Rom angefertigt sind. Dem Vorschlage der Kommission, alle diese Dokumente, mit Ausnahme derjenigen, welche sich auf Senatoren oder verstorbene Politiker beziehen, zu veröffentlichen, stimmt die Kammer zu. Andere Schriftstücke, welche sich auf die Verhandlungen beziehen, die ohne Wissen der Regierung im August und September 1892 zwischen der Banka Nazionale und der Banka Romana stattfanden, schlägt die Kommission vor, außer Acht zu lassen. Die Kammer stimmt diesem Vorschlage zu. Einige Briefe an Crispi und dessen Gemahlin von durchaus privatem Charakter beantragte die Kommission einstimmig, den Betheiligten zurückzustellen, da es sich um Briefe von ausschließlich privatem Interesse handle, die nichts mit Politik zu thun haben. (Langandauernder lebhafter Beifall auf allen Bänken des Hauses und den Tribünen.) Der Antrag der Kommission wird von der Kammer angenommen. Der Bericht der Kommission schließt mit folgenden Worten: Wir dulden nicht, daß auf die höchste Stelle in unserem Lande Tag für Tag ein Schatten des Zweifels geworfen werde (Gut, Bravo!). Wir dulden nicht, daß man uns vereinsame und das Parlament aufhöre, die Hoffnung und das Vertrauen des italienischen Volkes zu sein. (Allgemeiner Beifall.)

An demselben Tage war es in der Deputirtenkammer zu einem Skandal gekommen, welchen ein sozialdemokratischer Abgeordneter durch heftige Ausfälle gegen den Präsidenten hervorgerufen hatte, so daß dieser die Kammersitzung auf einige Zeit schließen mußte, bis sich die Gemüther beruhigt hatten.

Griechenland. Einen merkwürdigen Beschluß hat die griechische Kammer am Mittwoch gefaßt. Sie genehmigte mit 74 gegen 69 Stimmen einen Antrag auf Einziehung und Vernichtung eines Theils der Korinthenernte, um dadurch den gesunkenen Preis für Korinthen zu heben.

Es ist wenig verständlich, wie diese wirthschaftliche Selbstverstümmelung ausgeführt werden soll. Die Bauern werden sich kaum eine solche Vernichtung ihres Eigenthums ohne Entgelt gefallen lassen, die griechische Staatskasse aber ist ohnehin schon so schwindsüchtig, daß schwerlich etwas für eine solche Entschädigung, die doch sehr reichlich sein müßte, übrig sein dürfte. Es ist beispiellos, wie ein fast bankerottes Land gar noch muthwillig einen Theil seines Nationalvermögens vernichtet.

Rußland. Eine Anzahl Landwirthe in den Gouvernements Kalisch und Petrikau haben beschlossen, einen Centralverein zu gründen, um Mastvieh, Geflügel, Wild, Butter, Eier, Käse, Milch und andere landwirthschaftliche Produkte im Ganzen und im Einzelnen zu verkaufen. Zum Sitz des Vereins ist Lodz bestimmt. Von hier aus werden jene Nahrungsmittel nach den Städten in den Gouvernements Kalisch und Petrikau, wo Zweigniederlassungen errichtet werden sollen, verkauft. Mitglieder können nur diejenigen Landwirthe werden, welche Mastvieh züchten. In gewissen Zwischenräumen ist jedes Mitglied verpflichtet, mindestens 10 Stück gut gemästetes Rindvieh, oder auch 20 Mastschweine bezw. 120 gemästete Hammel zu liefern.

Amerika. Der Senat beschloß am Mittwoch mit 27 gegen 23 Stimmen, die vom Finanzkomitee angenommene Zuckervorlage nicht zu berathen. Die betreffende Vorlage, welche von dem Komitee als Ersatz für die in der letzten Tagung des Repräsentantenhauses eingeführte Freizucker-Vorlage empfohlen wurde, legt allen Zollsorten einen 40prozentigen Zoll vom Fakturenwerth auf und hebt die differenziellen Zölle zu Gunsten des raffinirten Zuckers auf.

China-Japan-Korea. In Peking herrscht große Verwirrung und Schrecken, da die Nachricht verbreitet ist, die Japaner marschirten direkt auf die Hauptstadt los. Der kaiserliche Hof trifft Anstalten, die Stadt zu verlassen, doch ist noch unbekannt, wohin er sich wenden wird. Die Erbitterung gegen die siegreichen Japaner nimmt stetig zu. Der Vicekönig von Nanking hat auf die Köpfe von Japanern Belohnungen ausgesetzt.

Mit der Selbstständigkeit Koreas, soweit sie bisher noch scheinbar bestand, scheint ein Ende gemacht zu werden. Nach den neuesten Meldungen hat der japanische Sondergesandte in Söul, Graf Inouye, eine wichtige Konferenz mit dem König gehabt. Die Entlassung des nach den Vorfällen im Juli von dem König ernannten Regenten gilt für wahrscheinlich.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

— Zum Kleinbahngesetze wird in den „Berl. Pol. Nachr." ausgeführt, daß nach wie vor in den Provinzen Ost- und Westpreußen nur einige wenige ausschließlich dem Personenverkehr, und zwar im wesentlichen den der größeren Städte oder ihrer Umgebung gewidmete Kleinbahnen bestehen. In ganz Ostpreußen sei seit 1892 nur eine einzige neue Bahn, und zwar in Königsberg selbst genehmigt, in Westpreußen überhaupt keine. Der Regierungsbezirk Gumbinnen besitzt überhaupt noch keine Kleinbahn. Auch in den Regierungsbezirken Posen und Kassel sei keine neue Kleinbahn entstanden, obwohl in dem ersteren bisher nur eine einzige kleine Rübenbahn, in dem letzteren nur die Straßenbahn in Kassel selbst bestand. Dazu wird dann weiter bemerkt: „Zum Theil hängt diese Verschiedenheit der Entwickelung ohne Zweifel mit dem Maße finanzieller Förderung zusammen, das die Provinzen und Kommunalverbände den Kleinbahnen zu Theil werden lassen. Aber auch dieses Maß der Förderung durch die Provinzen hängt wiederum zum Theil wenigstens mit deren finanzieller Leistungsfähigkeit zusammen. Je mehr der Ausbau des allgemeinen Eisenbahnnetzes daher dem Abschlusse sich nähert, je mehr mithin der Schwerpunkt der Fortentwickelung unserer Verkehrseinrichtungen auf das Gebiet der Kleinbahnen gerückt wird, um so mehr wirft sich die Frage auf, ob nicht der Staat, auch abgesehen von den im Interesse seines Forst- und Domänenbesitzes für Kleinbahnen bereit gestellten Mitteln, sich finanziell an der Förderung der Kleinbahnen zu betheiligen haben würde. Man darf annehmen, daß die darüber angestellten Erwägungen zu einem positiven Ergebniß führen werden."

— Der Landtags-Abgeordnete Karl Drawe für den Wahlkreis Danzig ist am Mittwoch Nachmittag gestorben. Herr Drawe gehörte der freisinnigen Partei an und wurde nach der Spaltung der Freisinnigen Vereinigung zugerechnet. Drawe vertrat seit 1879 denselben Wahlkreis im Abgeordnetenhause. Sein Rittergut Sascozin hatte Drawe erst vor Kurzem veräußert. An der Kommunalverwaltung in Westpreußen betheiligte sich Drawe als Kreisdeputirter, Mitglied des Kreisausschusses, des Bezirksverwaltungsgerichts und des Provinzial-Landtages.

+ — Der Verein zur Ausschmückung der Marienburg hat durch die bekannte Antiquitäten-Handlung des Herrn Hieldzinski-Danzig von dem Tischlermeister Herrn Wodetzki einen antiken Eichenschrank für 1500 Mark ankaufen lassen. Der Schrank, welcher kunstvolle Schnitzereien und außerordentlich feingedrehte Fußstützen hat, wurde am Donnerstag nach Marienburg gesandt.

+ — Die Polizei-Verordnung vom 29. Oktober d. J. betreffend die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung des Verkehrs auf dem frischen Haff u. s. w. hat nachträglich die Genehmigung der Staatsregierung und die Zustimmung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

+ — Der Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich am Donnerstag Nachmittag auf sein Gut Wensoewen in Ostpreußen begeben und kehrt von dort am Sonntag nach Danzig zurück.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Stadtrath Polski einstimmig zum unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) gewählt.

— In der musikalisch-deklamatorischen Aufführung, die Sonnabend Abend in der Aula des hies. Königl. Gymnasiums zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Schulkinder stattfinden wird, soll nach dem Beethoven'schen „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" ein Prolog folgen. Unter den 12 Nummern des Programms befinden sich noch verschiedene Chorgesänge, z. B. mehrere altniederländische Volkslieder, Sang an Aegir, außerdem mehrere Violinquartette, z. B. Spanischer Tanz von Weber, Frühlingslied von Schubert, ferner eine Scene aus Schiller's Tell u. A.

— Der Graudenzer Ruderverein hielt gestern Abend im Deutschen Hause seine Generalversammlung ab. Aus den Berichten des Vorsitzenden und des Kassirers ist zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 21 aktive und 36 unterstützende Mitglieder zählt, die Einnahmen für 1894 betrugen an 1500 Mk., denen freilich eine fast ebenso große Ausgabesumme gegenübersteht, so daß Antheilscheine am Bootshause diesmal nicht ausgeloost werden konnten. Zu einem Fonds für ein massives, festes Bootshaus, das sich dereinst am Weichselufer unterhalb des Schloßberges erheben soll, ist ein Sparkassenbuch mit über 200 Mk. vorhanden, auch sind von einer hiesigen Ziegelei 10 000 Ziegeln gratis in Aussicht gestellt. An den Fahrten, die trotz der Verseuchung der Weichsel lebhaft im verflossenen Jahre betrieben worden sind, nahmen auch mehrere Primaner als Zöglinge theil. In den Vorstand für 1895 wurden gewählt die Herren: Gymnasialoberlehrer Preuß (Vorsitzender), Fabrikbesitzer Budnik (Kassirer), Kaufmann Fritz Huhn (Schriftführer), Kaufmann Thomaschewski jr. (Fahrwart) und Kaufmann E. Schulz (Bootswart). Zum Vertreter der unterstützenden Mitglieder wurde Herr Fritz Kyser wiedergewählt.

— Zum Nachfolger des Ende d. Mts. aus dem Staatsdienste ausscheidenden Geheimen Medizinal- und Regierungs-Raths Dr. Zeuschner in Danzig ist der Kreisphysikus Dr. Borntäger zu Solingen ernannt.

+ — Dem kaufmännischen Verein zu Elbing hat der Herr Regierungs-Präsident zu Danzig die jederzeit widerrufliche Erlaubniß zur Haltung eine Handelsschule unter der Leitung des Predigers Maywald zu Elbing ertheilt.

— [Cholera.] Das Kommerzkollegium in Stockholm hat die Provinz Westpreußen für cholerafrei erklärt.

Nachdem endlich die Cholera in Tolkemit erloschen ist, sind die drei Katharinerinnen, welche den dortigen Schwestern zu Hilfe gekommen waren, wieder in ihr Mutterhaus zurückgekehrt.

+ — Am 29. Oktober d. J. starb im Polizei-Gefängniß zu Tolkemit ein damals unbekannter Mann, gegen den vorher ein schwerer Raubanfall verübt worden war. Nach einer Mittheilung der Staatsanwaltschaft zu Elbing ist nunmehr die Person des Verstorbenen als die des am 23. April 1838 zu Raudovatschen, Kreis Tilsit, geborenen früheren Kürschners Boß festgestellt. Es wird nunmehr eifrig nach den Angreifern gefahndet; besonders verdächtig ist ein gewisser Adam Preuß, welcher mit dem Verstorbenen in der Besserungsanstalt zu Tapiau gewesen ist.

* **Rehden, 13. Dezember.** Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer letzten Sitzung die Kommunal-Bedürfnisse für das Jahr 1895/96 wie folgt zu decken: Es sollen erhoben werden 216 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommen- und 201 Proz. zu den Realsteuern. Ein früher gefaßter Beschluß, wonach 150 Pro. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 175 Proz. zur Grundsteuer, 175 Proz. zur Gebäudesteuer, 200 Proz. zur Gewerbesteuer und 200 Proz. zur Betriebssteuer erhoben werden sollten, wurde vom Herrn Regierungspräsidenten nicht bestätigt. — Nachdem im Termin am 7. d. Mts. zur Verpachtung der Rohrnutzung am hiesigen Schloßsee wegen Mangels an Bietern ein genügendes Gebot nicht gemacht worden war, war zu heute nochmals Termin anberaumt. Meistbietender war Herr Stadtkämmerer Ediger mit 620 Mk. Gegen sonstige Jahre hat die Stadt hierbei einen Einnahme-Ausfall von etwa 400 Mk. Das Rohr hat infolge des Frostes im Frühjahr sehr gelitten und der Ertrag wird daher bedeutend geringer sein.

4 **Danzig, 13. Dezember.** Wie schon telegraphisch gemeldet, ist die Panzerflotte heute Mittag, von Gotland kommend, hier eingetroffen. Die Ueberfahrt hatte sich infolge starken Seenebels um etwa 10 Stunden verzögert. Kurz vor 11 Uhr tauchten hinter Hela die Mastspitzen der ersten Schiffe auf, und gegen 12 Uhr trafen, in doppelter Kiellinie laufend, die Schiffe der 2. Division „Bayern" und „Württemberg", dahinter „Baden" und „Sachsen" auf den Rheden ein und liefen direkt in den Hafen, wo sie dicht hinter dem Leuchtthurm an der Ostmoole festlegten. Kurz darauf wurden auch die Panzerschiffe der 1. Division „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Wörth" sichtbar, von denen ersteres die Flagge des Geschwaderchefs (Vice-Admiral Köster) gehißt hatte, während „Wörth" (Kommandant Prinz Heinrich) nur die Kriegsflagge zeigte. Kurz nachdem die Flotte geankert hatte, traf von dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm" eine Dampfpinasse ein, welche eine Menge Briefschaften brachte, darunter auch Briefe und Telegramme des Prinzen Heinrich. Während die Flotte ursprünglich bis Montag hierbleiben sollte, sind die Bestimmungen heute Mittag dahin abgeändert worden, daß sämmtliche Kriegsschiffe schon Sonnabend früh wieder unseren Ort verlassen und direkt nach Kiel bezw. Wilhelmshaven zurückkehren. Im Laufe des Vormittags begab sich Herr Oberwerftdirektor Graf Haugwitz auf seiner Dampfyacht zur Flotte und machte dem Geschwaderchef sowie dem Prinzen Heinrich seine Aufwartung. Nachmittags wurden von sämmtlichen Kriegsschiffen eine größere Menge Leute beurlaubt. Ueber den Empfang und Aufenthalt in Stockholm sprechen sich die Offiziere in sehr anerkennender Weise aus. Im Laufe des Nachmittags ließ Prinz Heinrich dem Offizierkorps des Husaren-Regiments mittheilen, daß er der an ihn ergangenen Einladung zur Theilnahme am Mahle am Freitag Mittag entsprechen werde. An der Tafel nahmen ferner Vice-Admiral Köster sowie die beiden Geschwaderchefs theil.

4 **Danzig, 14. Dezember.** Prinz Heinrich besichtigte heute um 12 Uhr auf der Schichau'schen Werft den Lloyddampfer Prinz Heinrich, dann auf der Kaiserlichen Werft das Kriegsschiff „Odin". Der Lloyddampfer trat sofort eine Probefahrt an. Um 1/2 2 Uhr fand im Husarenkasino das Mahl zu 40 Gedecken statt.

Die Firma H. L. Kirsten in Hamburg beabsichtigt, Rind- und Hammelfleisch in gefrorenem Zustande in eigens hierzu erbauten Schiffen, welche mit Kühlanlagen und Eismaschinen ausgerüstet sind, aus Australien über unsern Schlachthof in Westpreußen einzuführen. Von den hiesigen Fleischern und Wurstmachern wird die Einfuhr australischen Fleisches, da sich dasselbe bedeutend billiger stellt, als das hiesige, sehr gewünscht. Auch den Konsumenten, namentlich aus der ärmeren Bevölkerung, welche sich jetzt über die hohen Fleischpreise sehr beklagen, würde eine Verbilligung zu Statten kommen, während der Landwirth, welcher gehofft hatte, sein Vieh durch den Schlachthof preiswerther verkaufen zu können, dadurch wieder um eine Aussicht, höhere Einnahmen zu erzielen, ärmer gemacht würde. Bis jetzt kann eine Einfuhr deshalb noch nicht stattfinden, weil der § 3 der Schlachthausordnung vorschreibt, den zu untersuchenden Fleischstücken Herz, Lunge, Leber und Milz beizufügen, und dies bei einer derartigen Behandlung des Fleisches nicht möglich ist. Der hiesige Vertreter der Firma ist deshalb bei der Verwaltung des Schlachthofes auf Abänderung des Paragraphen 3 eingekommen, indem er darauf hinweist, daß das zur Versendung kommende Fleisch zwei Mal durch Aerzte untersucht wird, bevor es von der Firma in den Handel gebracht wird.

Vor einer ziemlich großen Zuhörerschaft, die sich hauptsächlich aus Mitgliedern und Anhängern der hiesigen deutsch-sozialen Partei zusammensetzte, hielt gestern Abend Herr Professor Dr. Förster (Reichstagsabgeordneter für Neustettin) einen Vortrag über das Thema: „Deutscher und jüdischer Volkscharakter". Herr Förster schilderte zunächst eingehend, wie er zum Antisemiten geworden sei; er erinnerte an die große Petition Ende der siebziger Jahre, welche von 268000 Antisemiten unterzeichnet, dann aber im Reichskanzlerpalais begraben worden sei — jedenfalls nicht für immer, denn sicher würden die Antisemiten hierüber den neuen Reichskanzler Hohenlohe demnächst interpelliren. — Der Kampf zwischen Antisemiten und Semiten liegt nicht in der Verschiedenheit des Glaubens, sondern in der des Charakters. Redner stellte einen einfachen deutschen Mann im Gegensatz zu einem jüdischen „Ladenmenschen". Redner wies dann auf die nach seiner Ansicht markanten Unterschiede zwischen den beiden Rassen in körperlicher Beziehung hin, die etwa 15 anatomische und physiologische Differenzen aufweisen. Dem äußeren entspreche auch der innere Mensch. Herr Förster betonte hierauf ausdrücklich, daß er absolut keine persönliche Gehässigkeit gegen die Juden in sich habe, daß ihm selbst nie ein Jude etwas Uebles gethan, deshalb glaube er auch erst recht berufen zu sein, als objektiver Beurtheiler der Judenfrage angesehen zu werden. Er sehe, wie alles dem jüdischen König Mammon huldige und ihm unterthan sei. Unwohnlich sei es im ganzen deutschen Reiche geworden. Die Quintessenz der ganzen Judenfrage sei die Umänderung der Worte: „Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du dein Brot essen" dahin: „Im Schweiße Eures Angesichtes werden wir unser Brod essen". Die einzige Waffe des Juden sei die „Intelligenz", die allerdings von der deutschen „Klugheit" himmelweit verschieden wäre, und nur auf Ausbeutung mit besonderem Raffinement hinarbeite. In äußerst scharfer Weise wandte sich der Redner alsdann der Thätigkeit von Juden als Händler mit „weißem Menschenfleisch", d. h. als Verführer und Verschlepper zahlreicher Mädchen ins Ausland zu, worauf wir hier nicht näher eingehen wollen. Im zweiten Theil seines Vortrages behandelte der Redner jüdisches Recht und Gesetz.

In der gestrigen General-Versammlung der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft wurden die Herren Dr. Dasse als Vergnügungsvorsteher, Auktionator Klau als Schatzmeister und Kirsch als Gartenvorsteher gewählt.

≃ **Danzig, 13. Dezember.** Der Vorstand des bienenwirthschaftlichen Gauvereins Danzig hat aus den ihm vom Herrn Oberpräsidenten zur Förderung der Bienenzucht zur Verfügung gestellten Mitteln in diesem Jahre 150 Mk. den Zweigvereinen zur Prämiirung von guten Bienenständen überwiesen; einen Theil davon erhielt der Kreisverein Putzig-Neustadt zu Prämien für die bienenwirthschaftliche Ausstellung, der größere Betrag wurde sechs andern Zweigvereinen zur Verfügung gestellt. In fünf Vereinen ist die Prämiirung schon erfolgt. Bei der Vertheilung kamen in der Regel folgende Punkte in Betracht: große und sorgfältig bewirthschaftete Bienenstände, gute Bienenprodukte, rege Thätigkeit des Imkers zur Hebung der Bienenzucht. Im Verein Danzig erhielten von 35 Mitgliedern Prämien: Rentier Böling-Sandweg, Rentier Bonk-Schidlitz, Gerichtsvollzieher a. D. Hellwig-Schidlitz; im Verein Seefeld, Kreis Karthaus, von 31 Mitgliedern: Pfarrer Gardzielewski, Besitzer Joh. Witzki, Lehrer Klein, sämmtlich in Seefeld; im Verein Czerwinsk von 17 Mitgliedern: Böttchermeister Krech zu Lesnian, Brennereiverwalter Schulz zu Luchowo, Lehrer v. Trzebiatowski zu Kopitkowo, Landbriefträger Schmude zu Czerwinsk; im Verein Schwetz von 31 Mitgliedern die Lehrer Löscher-Lowin, Schulz-Neu Klunkwitz, Kehl-Wintersdorf, Bahnhofsvorsteher Rogalski-Schönau, Gastwirth Schmeckel-Schönau; im Verein Pr. Stargard von 40 Mitgliedern ebenfalls die fünf hervorragendsten Imker. Vom Verein Pelplin, 27 Mitglieder, ist der Bericht noch nicht eingegangen.

Thorn, 13. Dezember. Am Sonnabend feiert Herr Professor a. D. Hirsch seinen 80. Geburtstag. Herr H. ist namentlich in Sängerkreisen eine weit über unsere Stadt hinaus bekannnte Persönlichkeit; mit Recht wird er der Altmeister des deutschen Sanges im Osten Deutschlands genannt. Viele Jahre hat er als Dirigent die hiesige Liedertafel geleitet und manches Lied komponirt, das noch heute in den Gesangvereinen gern gesungen wird. Er ist Ehrenmitglied einer großen Anzahl von Vereinen. Als Herr Hirsch vor einigen Jahren sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, kamen die Sänger von nah und fern und bereiteten dem Jubilar manche ihn herzlich erfreuende Ueberraschung. Eine solche ist auch für nächsten Sonnabend geplant. Im Schützenhause wird ein Festkommers stattfinden, an dem nicht nur die hiesigen Gesangvereine sich vollzählig betheiligen werden, sondern zu dem auch Sänger aus allen zum Netzebunde gehörenden Vereinen zahlreich erwartet werden.

Elbing, 13. Dezember. Die hiesige Obstverwerthungsgenossenschaft hielt heute eine Versammlung ab, in welcher mitgetheilt wurde, daß die für die Errichtung der Obstverwerthungsanstalt in Aussicht genommenen Grundstücke besichtigt werden sollen, bevor wegen des Ankaufs in nähere Unterhandlung getreten wird. Herr Molkereibesitzer Schröter berichtete darauf über die bei dem Landwirthschafts- und Finanzminister nachgesuchte Audienz wegen Bewilligung eines Staatszuschusses zu den Kosten der Anstalt. Der Land-

wirthschaftsminister konnte wegen Abwesenheit eine Audienz nicht gewähren, und der Finanzminister konnte ohne das Urtheil des Landwirthschaftsministers eine Zusage in dieser Beziehung nicht machen. Ein Direktor für die zu errichtende Obstverwerthungsanstalt wie auch ein Darrmeister sind durch Herrn Schröter auf seiner Informationsreise gewonnen worden. In der zu gründenden Anstalt soll auch Gemüse gedörrt werden, wodurch sich einem großen Theile der Bewohner unserer Stadt und Umgegend Gelegenheit zu einem lohnenderen Absatz des Gemüses bietet.

♀ **Bromberg**, 13. Dezember. Unsere Stadt verfügt über keinen unseren Verkehrsverhältnissen entsprechenden Ausladeplatz an der Brahe; dies hat sich schon seit längerer Zeit bei dem vermehrten Handelsverkehr zum Schaden der hiesigen Kaufleute und Spediteure herausgestellt. Diesem Uebelstande soll nunmehr seitens der Stadtbehörde abgeholfen werden, indem diese einen Platz an der Brahe, auf dem Grundstücke des Rentiers Albert Wiese, dem Zuckersiedereihofe, käuflich an sich bringen und zu einem Ausladeplatz einrichten will. Der Preis für diesen Platz ist aber nicht gering, denn Herr W. verlangt 120000 Mk. dafür. In einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen wird diese Angelegenheit die Väter der Stadt beschäftigen.

Die hiesige Provinzial-Blindenanstalt eröffnete heute, wie seit einigen Jahren alljährlich um die Weihnachtszeit, in der Aula der Anstalt eine Ausstellung der von den Zöglingen gefertigten Arbeiten, wie Körbe aller Art, Bürsten, Wollensachen 2c. Die Sachen legen Beweis von der Kunstfertigkeit der armen Blinden ab. Gegenwärtig befinden sich 68 blinde Kinder, 45 Knaben und 23 Mädchen, in der Anstalt.

Vor einigen Tagen ging der 9jährige Schulknabe Reinhold Garnetzki aus Mieszkowo mit mehreren anderen Knaben in den Wald, um Reisig zu sammeln. Die Knaben kamen hierbei an eine Stelle, wo Bäume gefällt wurden. Die Arbeiter wiesen die Knaben fort, drei liefen auch davon, Reinhold G. aber zog sich nur zögernd zurück, wobei er äußerte: „Schlägt er mich todt, dann schlägt er mich todt; denn sterben muß ich ja doch!" In diesem Augenblick fiel der Baum, und von einem starken Zweige getroffen, stürzte der Knabe zu Boden, ohne wieder aufstehen zu können. Er war schwer verletzt und mußte nach Hause geschafft werden. Nach zwei Stunden starb er.

pp **Posen**, 13. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl zwischen dem deutsch-freisinnigen Kandidaten Dr. med. Korach (der seine Kandidatur zurückgezogen hatte) und dem Rechtsanwalt Cichowicz (polnische Hofpartei) wurde letzterer gewählt (mit 239 Stimmen gegen 7). Die Deutsch-Freisinnigen enthielten sich fast ausnahmslos der Abstimmung. Obwohl die polnische Volkspartei ihre Anhänger aufgefordert hatte, Stimmenthaltung zu üben, wenigstens unter keinen Umständen für die polnische Hofpartei zu stimmen, gaben doch mehrere Anhänger der Volkspartei ihre Stimmen für Rechtsanwalt Cichowicz ab. Nunmehr sitzen 6 Polen im Stadtverordneten-Collegium.

Wirsitz, 11. Dezember. Der hiesige Rechtsanwalt Dr. von Sikorski erhielt vor einigen Tagen einen mit zwölf Unterschriften versehenen Brief folgenden Inhalts: „Ew. Hochwohlgeboren bitten wir zwölf Räuber, 700 Mark bei Tage in dem Durchlaß der Bromberg-Schneidemühler Chaussee zwischen den beiden Vorwerken unweit Wirsitz niederzulegen. Meine zwölf Räuber werden in der Gegend umherstreifen und aufpassen. Dies ist für Sie nur eine kleine Summe, andere haben schon weit mehr gezahlt und haben nichts gesagt. Wir bitten Sie von der Sache nicht zu sprechen und weder ihrer Frau noch der Polizei etwas zu sagen, sonst würde Sie am ersten besten Tage eine Kugel oder ein Messer niederstrecken wie eine Fliege." Hierauf folgen 12 Unterschriften, von ein und derselben Hand geschrieben. Die Lockspeise wurde nun hinterlegt, der Durchlaß aber von der hiesigen Gendarmerie 3 Tage und zwei Nächte lang beobachtet. Der Räuber mußte wohl Unheil gemerkt haben und kam nicht. Dem Oberwachtmeister Bliesener von hier ist es heute trotzdem gelungen, als Briefschreiber den Brenner Franz Cysak, welcher ohne Stellung ist, zu ermitteln und durch Vergleichung der Schrift mit anderen Schriftstücken von seiner Hand zu überführen. C. gestand die That ein und wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Stargard i. Pom., 12. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in der vergangenen Nacht in der Wohnung der Arbeiterfamilie Hoffmann zugetragen. Die Leute hatten gestern Abend den Ofen ihres Schlafgemaches zu stark mit Kohlen geheizt, so daß der Rauch in großer Masse über Nacht dem Ofen entströmt war. Drei Personen, der Ehemann, ein erwachsener Sohn und ein jüngeres Kind, haben den Erstickungstod gefunden, die Ehefrau H. wurde noch lebend gefunden.

Schlawe, 12. Dezember. Der hiesige Magistrat setzt eine Belohnung auf die Ermittelung des Verfassers eines anonymen Schreibens an die Polizeiverwaltung aus, in welchem Drohungen gegen den Magistrat und einzelne Bürger sowie die Ankündigung, das Rathhaus mittels Dynamits in die Luft zu sprengen, enthalten sind. Aehnliche Drohungen sind auch mit Kreide an Brücken und Zäunen geschrieben. An der Scheune des Ackerbürgers Böttcher fand sich vor kurzem die Drohung mit Kreideschrift, daß die Scheune nächstens niedergesengt werden würde. Gestern Abend überraschte der Nachtwächter einen Mann, welcher sich durch Ausstoßen eines Steines Zugang zu der Scheune zu verschaffen suchte. Der Thäter ist leider entkommen.

.*. **Landwirthschaftlicher Verein Gr. Krebs.**

In der gut besuchten Sitzung am Donnerstag wurde das neue Normal-Statut über Zuchtstierhaltung vorgelegen und als annehmbar erklärt. Voraussichtlich werden die beiden Bullenstationen für Gr. und Kl. Krebs beibehalten werden. Weiter fand eine lebhafte Erörterung über die Fütterung ohne Zukauf von Kraftfutter statt. In Betreff der Anwendung von künstlichem Dünger theilte Herr Aug. Leineweber mit, daß sich die Ansichten verschiedentlich geändert haben: Was früher bei der Ackerbestellung angewendet wurde, wenden jetzt viele Landwirthe als Kopfdüngung mit Erfolg an. Endlich wurde der Sitzungskalender für 1895 festgesetzt.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

In der gestrigen Sitzung wurde abermals über den Steuerplan für das nächste Etatsjahr auf Grund des Kommunal-Abgaben-Gesetzes berathen. Der Herr Regierungspräsident hat sich mit der Versammlung im August im allgemeinen einverstanden erklärt und angeordnet, die entsprechenden Beschlüsse zu fassen und ihm schleunigst einzureichen. Der Magistrat hat erwidert, daß dies so schnell nicht geschehen könne, da der Abschluß des Etatsentwurfes von der Höhe der Kreis- und Provinzialabgaben abhängig sei. Auch jetzt ist in dieser Beziehung noch nicht klar zu sehen, da die Ausschreibung der Kreisabgaben für 1894/95 noch nicht erfolgt ist. Auf die Anfrage, ob im Jahre 1895 ein Beitrag aus den landwirthschaftlichen Zöllen dem Kreisetat zu Gute kommen würde, ist eine erschöpfende Antwort noch nicht ertheilt. Nach dem Beschluß des Kreistages vom 3. d. Mts. wird sich der Betrag, den die Stadt zu zahlen hat, gegen 1893/94 um die Hälfte, von 32000 auf 48000 Mk., erhöhen, und es würden 20000 Mark aufzubringen sein, sofern im Kreis-Etat Ersatz für die landwirthschaftlichen Zölle geschafft werden müsse. Der städtische Etat wird bis zur Vorlage aufgestellt werden können.

Der Etat schließt ab: im Titel Zinsen mit 26740,79 Mk. Einnahme und 28371,60 Mk. Ausgabe; Grundstücksverwaltung 44023,56 bezw. 15453,36 Mk.; Gefälle 16854 bezw. 3420 Mk.; Gasanstalt balancirt mit 103500 Mk.; Staats-, Provinzial- und Kreisabgaben 90600 Mk. Einnahme und 130600 Mk. Ausgabe; Kapitalverwaltung 37773 bezw. 41252,50 Mk.; Besoldungen 3100 Mk. bezw. 65920 Mk.; Bauten 7900 bezw. 38300 Mk.; öffentliche Anstalten 31120 bezw. 52460 Mk.; Büreaubedürfnisse 2550 bezw. 11250 Mk.; Schulen 134200 Mk. Einnahme und 218900 Mk. Ausgabe; Garnison 10000 Mk. Einnahme und Ausgabe; Armenverwaltung 47200 Mk. Einnahme und 94400 Mk. Ausgabe; Schlachthaus 127400 Mk., Wasserleitung 500 Mk. Einnahme und Ausgabe; Diverses 282,65 Mk. Einnahme und 2272,54 Mk. Ausgabe. Der Steuerbedarf für 1894/95 hat 244300 Mk. betragen, im Jahre 1895/96 sind rund 280300 Mk. zu decken.

Nach den Vorschlägen des Magistrats soll der Steuerbedarf auf folgende Weise gedeckt werden: durch Heranziehung der Gasanstalt zu den allgemeinen Verwaltungskosten mit 1400 Mk., desgl. des Schlachthauses mit 6600 Mk., durch die Kommunalsteuer der Beamten 10000 Mk., der Offiziere 3100 Mk., der Eisenbahn und Reichsbankstelle 12000 Mk., die Lustbarkeitssteuer 2000 Mk., die Biersteuer 10000 Mk., die Betriebssteuer (87 Proz. Zuschlag) 1444 Mk., durch Zuschläge zu den Realsteuern (187 Proz., in diesem Jahr 60 Proz.) 107900 Mk., und zu Einkommensteuer (224 Prozent, in diesem Jahre 310 Prozent) 125600 Mk.

Nach längerer Debatte, auf die wir noch zurückkommen, wurde dieser Steuerplan im Allgemeinen angenommen; doch wurde mit Rücksicht darauf, daß der Etatsbedarf sich jetzt noch garnicht genau übersehen läßt, auf Antrag des Herrn Obuch beschlossen, in dem Bericht an den Herrn Regierungspräsident in Betreff der zu erhebenden Zuschläge nur anzugeben, daß diese Zuschläge auf Grund der Anweisung zu § 54 des Kommunalabgabengesetzes erhoben werden sollen. Diese besagt u. a., daß wenn 150 Prozent der Realsteuern und 150 Proz. der Staatseinkommensteuer zur Deckung des Steuerbedarfs nicht ausreichen, für jedes weiter erforderliche Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern 2 Proz. der Staatseinkommensteuer erhoben werden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der frühere Straßburger Professor Friedrich August Flückiger ist in Bern im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Verstorbene galt als Autorität auf pharmakognostischem Gebiete und hat bedeutende Arbeiten geliefert. Ein geborener Schweizer, war er zuerst Professor in Bonn und später in Straßburg. Flückiger gehörte 1881 und 1882 der Kommission zur Neubearbeitung der deutschen Pharmakopöe an.

— Der Fernsprechverkehr Berlins mit Lübeck und Travemünde ist eröffnet worden. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt eine Mark.

— Eines furchtbaren Todes ist neulich in Mühlhausen (Elsaß) ein 28 Jahre alter Arbeiter einer Gießerei gestorben. Er hatte sich während der Frühstücksstunde in den mit Gasen angefüllten Trockenofen gelegt. Ein vorübergehender Arbeiter, der von der Anwesenheit des Unglücklichen im Ofen nichts wußte, schloß die eiserne Thüre; als man später die Thüre öffnete, fand man den jungen Mann nahezu erstickt. Die sofortige Hilfe kam zu spät; der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

— Vor dem Gericht in Moskau hatte sich dieser Tage der frühere Chef der Rjäsaner Gouvernements-Gendarmerie-Verwaltung, Oberst Serbin, wegen eines begangenen Sittlichkeitsverbrechens an einem dreizehnjährigen Mädchen zu verantworten. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. In Folge dessen tödtete sich Serbin durch einen Schuß in die rechte Schläfe, ehe noch das Urtheil ausgesprochen war.

— Einen Gedenktag hat heute, 14. Dezember, die Stadt Spandau: Es sind heute gerade fünfzig Jahre verflossen, daß dort auf dem Galgenberge die letzte Hinrichtung vorgenommen wurde. Am 14. Dezember 1844 wurde der Bürgermeister Tschech, der einen Mordanschlag auf den König Friedrich Wilhelm IV. verübt hatte, durch den Strang hingerichtet.

— Der Bataillonstambour des 87. Infanterieregiments, Knaus, hat sich von Mainz auf drei Jahre nach Afrika, und zwar nach Dar-es-Salaam, begeben, um in der afrikanischen Schutztruppe die Stelle eines Musikdirigenten zu übernehmen.

— Gegen einen Kaplan in Fürth ist Untersuchung eingeleitet worden, weil er im Militärgottesdienst bei Besprechung des Fuchsmühler Falles sich dahin ausließ, die Soldaten müßten in einem solchen Falle den Gehorsam verweigern.

— [Treue Liebe.] Das Fest seiner „silbernen Verlobung" feierte dieser Tage ein Brautpaar im Osten Berlins. Bräutigam und Braut hatten sich Anfangs Dezember im Jahre 1869 verlobt. Eine Erbtante der Letzteren drohte jedoch damals im Falle einer Heirath der bräutlichen Nichte mit völliger Enterbung, weshalb das Brautpaar auf Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches — der baldigen Heirath — verzichten mußte. Nichtsdestoweniger blieben sich die beiden Leutchen in ihrem endlosen Brautstande treu. Vor Kurzem nun ist die heirathsfeindliche Erbtante gestorben und es steht der Hochzeit nichts im Wege. Auf Wunsch des Bräutigams ist damit aber so lange gewartet worden, daß das Brautpaar noch die 25. Wiederkehr des Jahrestages seiner Verlobung begehen konnte.

— Die Wirkung des elektrischen Lichts auf die Nerven hat der Wiener Patholog Professor Stricker in einer seiner letzten Vorlesungen besprochen. Für einen gesunden, jungen Menschen, so führte er aus, ist das elektrische Licht gewiß angenehmer als jede andere Beleuchtungsart, da es ja eine bedeutende, die Nerven anregende Helligkeit und dabei nur geringe Wärme verbreitet. Anders verhält es sich hingegen bei Nervenkranken und älteren Personen. Bei längerem Verweilen in einem von elektrischem Lichte durchflutheten Raume wird sich ein Greis unbehaglich fühlen, es wird ihm zum Mindesten unmöglich sein, in einem solchen Raume geistig zu arbeiten. Da das elektrische Licht das gesammte Nervensystem angreift und erregt, wird der alte Herr nicht im Stande sein, seine ganze Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Gegenstand zu vereinigen. Die Jugend dagegen fühlt den wohlthuenden Einfluß des elektrischen Lichtes, wenn sie nach angestrengter geistiger Tagesarbeit in einen hellerleuchteten Ballsaal tritt. Das ermüdete Gehirn, das ohne die künstliche Erregung durch die Licht- und Schallwellen gewiß schon längst Erholung im Schlafe gesucht hätte, wird nun durch plötzlich einströmende Fülle der lebhaften äußeren Erscheinungen zu erneuter Thätigkeit angeregt. Das elektrische Licht bewirkt also in diesem Falle, ohne daß man sich dessen bewußt wäre, dasselbe, was der Prüfungskandidat durch den Genuß von schwarzem Kaffee zu erreichen sucht: eine Erregung und erhöhte Thätigkeit der Nerven. — So weit Professor Stricker. Jetzt weiß man doch, warum die Ballgespräche so geistreich sind!

— [Neue Bezeichnung.] „Wie lange sind Sie verheirathet und wie viel Kinder haben Sie?" — „Meine Ehe ist eine dreijöhrige!" „L. Bl."

Neuestes. (T. D.)

* **Gumbinnen, 14. Dezember. Regierungspräsident Steinmann ist heute früh gestorben.**

Otto Lud. Eberh. Steinmann war seit 1881 Regierungspräsident in Gumbinnen. 1833 zu Baumgarten im Kreise Ohlau geboren, studirte er die Rechte in Halle und Breslau, war von 1853–1860 Referendar in Breslau, Erfurt und Stettin, 1866 Assessor in Liegnitz und Königsberg, 1868–1876 bei der Regierung in Magdeburg, von 1876–1881 war Steinmann Oberregierungsrath in Marienwerder. Außer dem Reichstage (für Oletzko-Lyck-Johannisburg) und preußischen Abgeordnetenhause (für Ragnit-Pillkallen) gehörte Regierungspräsident Steinmann auch der preußischen Generalsynode und ostpreußischen Provinzial-Synode an.

Berlin, 14. Dezember. Reichstag. Abgeordneter Schmidt-Elberfeld (dtschfrs.) begründet seinen Antrag, alle innerhalb der ersten vierzehn Tage der Session eingebrachten Anträge als gleichzeitig eingebracht zu behandeln. Gröber (Ctr.) begründet einen Abänderungsantrag, wonach den vor Beginn der Session bereits vorgelegenen Anträgen der Vorrang gewährt wird und wünscht Ueberweisung an die Geschäftsordnungs-Kommission. Gamp (Reichsp.) stimmt letzterem zu.

Die Anträge Schmidt und Gröber werden der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Zur Berathung stehen die Anträge der nationalliberalen Abgeordneten Paasche und Friedberg betreffend Abänderung des Zuckersteuergesetzes behufs Beseitigung der Schädigungen durch ausländische Zuckerbesteuerung. Paasche weist darauf hin, daß die mit Deutschland konkurrirenden Staaten die Zuckerprämien nicht wie Deutschland herabsetzten. Amerika legte dem deutschen Zucker noch eine Extrasteuer auf. Die Lage der Zucker Industrie sei gegenwärtig sehr traurig.

Abg. Paasche legt dann die volkswirthschaftliche Bedeutung der Zuckerindustrie dar, welche 400000 (?) Arbeiter beschäftige. Die Ueberproduktion sei in allen Ländern dieselbe, für uns nur nicht so schlimm, da Deutschland die Führung auf dem Weltmarkt besitzt, die Hauptgefahr liegt in der Nothlage der Landwirthschaft. Die Landwirthschaft setzt den Rübenbau fort, weil sie mit Getreide nichts verdient. Redner empfiehlt die Erhöhung der Ausfuhrprämie. (Beifall rechts, im Centrum und bei den Nationalliberalen).

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Die Nothlage der Zuckerindustrie ist einerseits eine Folge der besonderen amerikanischen Zollauflage. Wir sind von Amerika trotz der Meistbegünstigung differentiell behandelt. Der Differentialzoll drückt nicht nur den Exportzucker, sondern die deutsche Gesammtproduktion, man hätte die Zuckerprämien nicht aus der Hand geben sollen. Der zweite Grund der Nothlage ist die Ueberproduktion. Die Zuckerkrisis ist volkswirthschaftlich sehr gefährlich, und kommt nur dem Ausland zugute. Das Verhältniß zu Amerika ist noch ungeklärt. Klare Vorschläge sind noch unmöglich. Der Reichskanzler hat die Zuckerkrisis zum Gegenstand einer vorsorglichen Prüfung in Verbindung mit dem preußischen Ministerium gemacht. Der Frage wird stets volles Wohlwollen zugewendet werden. (Lebhafter Beifall.)

† Berlin, 14. Dezember. Die Berathung der Umsturzvorlage soll am 15. d. Mts. beginnen. Sollte die heutige Tagesordnung jedoch nicht ganz erledigt werden können, so wird die Berathung auf Montag den 17. d. Mts. verschoben. Die Weihnachtsferien nehmen am 20. Dezember ihren Anfang.

*** Berlin, 14. Dezember. Der Kaiserliche Hof wird am 16. Januar von Potsdam nach Berlin übersiedeln.**

L Hannover, 14 Dezember. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Leuß wegen Meineides. Das Gericht beschloß Ausschluß der Oeffentlichkeit. Gegen 100 Zeugen sind geladen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage dauern.

Madrid, 14. Dezember. In Godella (Provinz Valencia) ist eine Kiste mit 20 Orsini-Bomben und 42 Gewehren aufgefunden worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 15. Dezember: Stark wolkig, bedeckt, Nebel, feucht, um Null herum. — **Sonntag, den 16.:** Bedeckt, Nebel, feuchtkalt, nahe Null. — **Montag, den 17.:** Wenig verändert, feuchtkalt, vielfach Nebel. — **Dienstag, den 18.:** Nebel, wolkig, feuchte Luft, nahe Null.

Wetter-Depeschen vom 14. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	768	SO.	4	bedeckt	— 3
Neufahrwasser	769	SSW.	6	bedeckt	— 2
Swinemünde	767	S.	4	Nebel	+ 2
Hamburg	766	SW.	5	Regen	+ 2
Hannover	—	SW.	2	bedeckt	+ 2
Berlin	770	SW.	2	Nebel	— 1
Breslau	770	SO.	1	Regen	— 1
Haparanda	736	S.	6	Regen	+ 3
Stockholm	753	SSW.	6	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	762	WSW.	4	Nebel	+ 5
Wien	770	W.	4	bedeckt	— 1
Petersburg	765	SW.	3	bedeckt	— 6
Paris	771	SSO.	2	bedeckt	+ 2
Yarmouth	765	WSW.	2	Nebel	+ 10

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 14. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	76
Umsatz: 250 To.		Termin April-Mai	113,50
inl. hochbunt u. weiß	133-136	Transit "	79,50
" hellbunt	132	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
Transit hochb. u. weiß	101	Gerste gr. (660—700 Gr.)	102
" hellbunt . . .	97	" kl. (625—660 Gr.)	85
Term. z. f. V. April-Mai	135,00	Hafer inländisch	103
Transit " "	101,50	Erbsen "	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	" Transit	86
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch . . .	170
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	109	nichtkontingentirt.	30,75

Königsberg, 14. Dezember. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 31,00 Geld.

pp **Neutomischel**, 13. Dezember. (Hopfenbericht.) Der Geschäftsgang hat sein ruhiges Tempo beibehalten. Am meisten bleiben die besseren hellgrünen Gattungen begehrt, die abermals höhere Preise erzielten, so daß jetzt der Durchschnittssatz für Primawaare 75—85 Mk. beträgt, in Einzelfällen werden noch höhere Preise angelegt. Die Eigener denken bei etwas Zurückhaltung die Preise noch etwas weiter steigern zu können. Verschiedentlich hat man im vorigen Monat noch Hopfen nachtrocknen müssen. Mittelgute Waare brachte bis zu 65 Mk., abfallende Sorten 40—48 Mk., eventuell auch 35 Mk. und darunter. Bei Ziel tritt immer noch ein kleiner Preisaufschlag hinzu.

Berlin, 14. Dezember. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 120—140, per Dezember 134,50, per Mai 138,50. — Roggen loco Mk. 112—117, per Dezember 114,75, per Mai 118,25. — Hafer loco Mk. 106—140, per Dezember 116,75, per Mai 115,00. — Spiritus 70er loco Mk. 32,40, per Dezember 36,60, per Mai 37,90, per Juni 38,30. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 221,15.**

Magdeburg, 13. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,20—9,30. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,65—8,75, neue 8,70—8,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,80—6,45. Matt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied am 12. d. Mts., Abends 8 Uhr bei Ausübung seiner Dienstpflicht in der Brennerei Lindenberg plötzlich am Herzschlage mein geliebter Gatte, unser theurer Vater, der berittene Steuer-Aufseher

Franz Dingfeld

im Alter von 44 Jahren. [1226]

Dieses zeigen schmerzerfüllt, um stilles Beileid bittend, an

Mewe, den 13. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 1½ Uhr verschied nach schwerem Leiden, an der Lungenschwindsucht, meine herzinniggeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Alma Schenk

geb. Gast

im 31. Lebensjahre. [1136]

Strasburg Wstpr., 13. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gottes Güte schenkte uns heute einen Sohn. [1198]

Konitz, d. 13. Dezbr. 1894.

Geschke, Pfarrer em. u. Frau.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 16. Dezember (3. Advent). 10 Uhr Pfr. Erdmann. 4 Uhr Vicar Meyer. Donnerstag, den 20. Dezbr. 6 Uhr: Pfr. Erdmann.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 16. Dezember, um 9 und 10 Uhr Gottesdienste, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rudnik. Sonntag, den 16. cr., 10 Uhr Andacht. Pfr. Gehrt.

Dossoczyn. Sonntag, den 16. d. Mts., 10 Uhr. Pfarrer Diehl.

Walddorf. Sonntag, den 16. d. Mts., 2 Uhr. Pfarrer Diehl.

Linowitz. Sonntag, den 16. d. Mts., (3. Advent) Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst mit Beichte und heilig. Abendmahl. Prediger Braunschweig.

Rehden, den 16. Dezemb., Vormittags 10 Uhr. Lesegottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule; 3 Uhr Predigt. Mittwoch, Nachm. 5 Uhr, Adventswochengottesdienst. Pfr. Kallinowsky.

Arnoldsdorf. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heiliges Abendmahl. Pfr. Kallinowsky.

Zur kommissionsweis. Uebernahme unser

Frucht-Weine

suchen wir [1133]

rentable Geschäftsleute.

Obst- und Beerenweinkelterei und Champagnerfabrik von

Th. Jasmer & Co., Culm a. W.

Sonnabend trifft ein Posten **fr. geschoss. Hasen** ein, billigst. Als passend. **Weihnachtsgeschenk** empfehle hochfeine **Spickbrust**, a Pfd. Mk. 1,80, do. geräuch. **Keulen**, a Pfd. Mk. 1,10, **Gänseleberpasteten** in Dosen a Mk. 2,50. [1190]

Milchhalle Gruppe Michelau.

A. Tönges.



Junges, kernfettes **Roßfleisch** pr. Waare, sämmtl. Srt. Wurst. Schmalz und Flumen, sowie Sonnabend v. 7 Uhr an heiße Knackwurst empfiehlt [1270] **E. Orlinski.**

Zu

Weihnachts-Einkäufen

Filz- u. Tuchhausschuhe, Filz- u. Tuchpantoffeln in den reizendsten Dessins. **Genagelte russ. Tuchschuhe echt russ. Gummischuhe Boots** [1180

sind jetzt vor dem Feste im Preise bedeutend heruntergesetzt und empfiehlt solche zu enorm bill. Preisen das Spezialgeschäft

J. Loewenstein

2 Marienwerderstr. 2.

Die besten

Wallnüsse

„Marbots"

soeben eingetroffen. [1280

T. Geddert.



Bitte, überzeugen Sie sich! Zu Weihnachten verkaufe **n. Uhren, Gold-, Silber- u. optische Waaren**, von der gewöhnlichsten bis zur feinsten Ausführung, zu noch nie dagewesenen, auffallend staunend billigen Preisen. Gold. Damen-Remontoir-Uhren schon zu 22 Mk. [1238

A. Kokolsky, Unterthornerstr. 10.

Süßen Ober-Ungar-Wein

a Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75, in Postfässern von vier Litern Inhalt, a Ltr. Mk. 1,80, 2,30, 3,10,

herben Ober-Ungarwein

a Fl, Mk. 1,20, 1.40, 1,60,

gezehrten Ober-Ungarwein

a Fl. Mk. 1,80, 2,00, 2,50,

Rothwein

a Fl. Mk. 0,80, 1,10, 1,30, 1,50, 1,70,

Medizinal-Rothwein

a Fl. Mk. 2,00, 2,50, 3,00,

Extra ff. Cognac

a Fl. Mk. 2,00, 2,50, 3,00,

Extra f. Jamaika-Rum

a Fl. Mk. 1,60, 2,00, [1175]

i. Postfässern v. 4 Ltr. Inhalt entsprechend billiger, empfiehlt in bekannter Güte

Gustav Liebert, Graudenz.

Zu verkaufen für 100 Mark eine sehr gut gehaltene [816]

Centralfeuer-Büchsflinte

Fabrik Leue, mit Einlege-Röhren von vorzüglichem Damast mit Zubehör. Für guten Schuß leiste Garantie. Preis ist von Käufern zu machen.

Hardt, Königlicher Förster, Neusorge bei Landeck Westpr.



Winter-Ueberzieher

nur eigenes Fabrikat

in allen Stoffarten

Mk. 20, 25, 30, 36, 40, 45, ff. 54.

L. Prager, Graudenz.

Neu! Meine v. Patentamte geschützt. **Neu!**

Schweinemaaße „Genau"

zeig. bei lebend. Schweinen das Schlachtgewicht sofort an. Jeder erhält gegen Einsendung von Mk. 1,50 (auch in Briefmarken) ein Maaß nebst Gebrauchsanweisung franco zugesandt. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. [1207]

H. Woltje, Oldenburg i. Gr.

Süßes

Weihnachts-Geschenk.

8 Pfd. besten Heide-Scheibenhonig, mit Kiste Mk. 8,40, 8 Pfd. besten flüssigen Heidehonig, mit Eimer Mk. 4,80 gegen Nachnahme. Nichtpassendes nehme fr. zurück. [1229

E. Dransfeld's Imkereien, Soltau, Lüneburger Heide, Aeltestes Honig-Versand-Geschäft.

Nur noch

5 Mark

kosten meine **extra solid gebauten Concert-Zug-Harmonikas**, 35 cm hoch, 2chörig, 2 Register, 10 Tasten, 2 Bässe, 2 Zuhalt., Doppelbälge in feinster Ausführung, mit Nickelschutzecken und **vielen sonstigen Vorzügen.** Beste Selbsterlernschule wird auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme. Porto 80 Pf. Emballage frei. **Garantie: Zurücknahme, wenn das Instrument nicht gut ausfällt. In dieser Garantie liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments und nicht in groß. marktschreierischen Annoncen.** Illustr. Preislisten vers. gratis u. franko.

Herm. Severing, Neuenrade

Westfalen. [9945

Sonnabend, den 15. Dezember, im großen Saale des Schützenhauses

Oeffentl. Vortrag

des Reichstags-Abgeordneten Herrn Professor Dr. Foerster

über

„Die Verdienste der Juden um das deutsche Volk."

Anfang Abends 8 Uhr. Eintrittsgeld 0,20 Mk.

Nur christlichen Männern ist der Eintritt gestattet. [878

Der Vorstand

des deutsch-sozialen Vereins für Graudenz und Umgegend.

Wiener Café

Herrenstrasse 10

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet.

Pfefferkuchen von Gustav Weese-Thorn.

Bei Entnahme von 3 Mark gewähre Rabatt.

Gut erhaltener Flügel

sehr tonreich, wegen Mangel an Raum für 60 Mk. zu verkaufen. [1144

O. Wollert, Oberthornerstr. 3.

Massiv goldene

Trauringe

in allen Karaten, mit dem gesetzlichen Feingehalts-Stempel, liefert bei Berechnung von 2 Mk. Façon das Stück die [7220]

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung von

Joh. Schmidt, Graudenz

Herrenstraße 19.

Eigene Goldarbeiter-Werkstätte. Eigene Gravir-Anstalt.

Muffen, Baretts, Pelzkragen

für Damen und Herren,

Pelz-, Plüsch- und Stoffmützen,

Filzhüte für Herren u. Knaben sowie **Pelzdecken** und **Handschuhe** empfiehlt in großer Auswahl zu **herabgesetzten** Preisen das **Kürschnergeschäft** von **Eduard Karnatzki**

[1242] Herrenstraße 28.

---

2 Wagen (Cabriolet)

mit verstellbaren Gefäßen, Halbpatent-Achsen und Patent-Federn, sehr gute Arbeit, für 300 Mk. pro Wagen verkauft

Gründer, Wagenbauer.

---

ff. Taschentuch- und Zimmer-Parfüms

der ersten Firmen,

Parfüm-Zerstäuber

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, Originalkiste à 6/1, desgl. 12/2 Fl. 7,50 Mk.

Atrappen, Cartonnagen und japanische Kästchen

gefüllt mit 1 bis 6 Fl. Extrait,

Toilette-Fett-Seifen

in Stücken a 5 Pf. bis 1 Mk. und in Cartons a 30 Pf. bis 3 Mk.,

Kopf- und Taschen-Bürsten

Gummi- und Hornkämme

Zahn- und Nagelbürsten

empfiehlt die **Parfümerien- und Seifen-Handlung** [1263

Fritz Kyser,

Graudenz.

Für 5½ Mark



versende e. extra stark gebaute Concert-Zieh-Harmonika mit hochfeiner, nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 weitausziehbaren Doppelbälgen (3 Bälge), die Faltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen. Doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik. Unübertroffene Tonfülle, großes Prachtinstrument, garantirt fehlerfrei mit starkem Nickelbeschlag (Werth fast doppelt). Die neueste Schule z. Selbsterl. wird gratis beigelegt. Illustr. Preisl. gratis u. franco. (498

Fr. Schmerbeck, Neuenrade

i. Westf.



Hochtragende und frischmilchende

Kühe

kauft und bittet um Offerten die [909]

Viehhandlung M. Raabe,

Culm, Bahnhofsstraße 12.



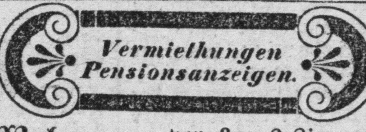
Einen sprungfähigen **Holländer** 1208]

Bullen

sucht zu kaufen. Offert. mit Preisangabe u. Gewicht zu senden an Schilakowski, Skemsk per Gollub.

Heirathsgesuche.

Eine Wittwe ist gewillt, ihre Tochter, evangel., 28 Jahre, unter Mitgabe einer guten Aussteuer und 1500 Mk. Baarvermögen an einen Beamten, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 1252 an die Exped. d. Gesell. erb.



Wohnungen von 3 u. 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Januar oder später zu verm. Amtsstraße 14; zu erfragen Amtsstraße 4.

Eine Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör hat vom 1. April zu vermiethen. [274[E. Dessonneck.

Eine **Wohnung**, 1. Etage, 5 Zimm. und Zubehör, 1. April zu vermiethen. Pickardt, Marienwerderstr. 25.

E. möbl. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30, I.

Möbl. Zimmer z. verm. Tabakstr. 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13 I.

---

1 gr. anst. möbl. Zimmer v. 1. k. J. zu verm. Marienwerderstr. 5 II l.

Möblirte Wohnung z. vermiethen 686] Amtsstr. 19.

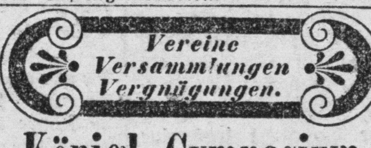
Ein Ladenlokal

nebst angrenzender Wohnung, ist vom 1. April 1895 ab zu vermiethen. Zu erfragen bei [1237]

D. Schendel, Alte Straße 1.

Ein Laden

an der Hauptstraße von Graudenz gelegen, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist von bald zu vermiethen. Wohnung und auch Fabrikräume vorhanden. Offerten u. 963 an die Exped. des Geselligen erbeten.



Königl. Gymnasium.

Sonnabend, 15. Dezbr. 1894

abends 8 Uhr

in der Aula des Gymnasiums

Musikal. u. deklamator. Vorträge

der Schüler des Gymnasiums zum Besten der Weihnachtsbescherung armer Schulkinder.

Billets à 50 Pfennige in der Buchhandlung des Herrn **Kauffmann.**

Kaufmännischer Verein.

Am Sonnabend, den 29. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des **Hotels zum schwarzen Adler** unser

erstes Winterfest

statt, zu dem die Mitglieder unseres Vereins und deren Familien hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden.

Anmeldungen zu dem gemeinschaftlichen Abendessen sind spätestens bis zum 26. dies. Mts. an Herrn Hotelbesitzer Schindler zu richten.

Der Vorstand.

[1266] Schleiff.

Hotel z. Schwarzen Adler.

Sonntag, den 16. Dezember:

großes Concert

ausgeführt von der **Kapelle des Regiments Graf Schwerin** unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

Anfang 7½ Uhr. Kassenpreis 50 Pfg.

Vorverkauf, wie bekannt, nur in Güssow's Conditorei. **Nolte.**

Tivoli.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Concert

von der Kapelle des Inftr.-Rgts. Nr. 141, unter Mitwirkung des vorzüglichen Gesangshumoristen Herrn **Willy Robert.**

Anfang ½8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Familienbillets sind nur an der Kasse zu haben.

Vorverkauf wie bekannt. [1258]

Kluge.

Krieger-Verein

Hohenkirch Wpr.

Sonntag, den 16. Dezember 1894,

3½ Uhr Nachmittags:

Appell.

1. Geschäftliche Mittheilungen;
2. Sanitätskolonne;
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Statuten sind mitzubringen und die Vereinsabzeichen anzulegen.

Nachmittags 5 Uhr:

Theater-Aufführungen

zum Besten armer Hinterlassener verstorbener Krieger.

Nichtmitglieder haben gegen Eintrittsgeld ebenfalls Zutritt. [1200]

Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Landwirthschaftl. Verein

Lessen B.

Sitzung am 15. Dezember, Abends 7 Uhr, im Vereinslokale. [1009

Der Vorstand.

Bischofswerder.

Hohenzollernhaus

Sonnabend, d. 15. Dezbr., Abends 8 Uhr

Einmalige Vorstellung von

Bellachini's Zauberwelt.

Tusch.

Sonnabend, d. 15. u. Sonntag, d. 16. d. M.

Große Marzipan-Verwürfelung nebst Tanzkränzchen.

„Erholung" Kl. Tarpen.

Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Freystadt.

Am Sonntag, den 16. d. Mts., von 6 Uhr Abends beginnend, findet im Saale des Herrn Salewski hierselbst die [1148

Weihnachtsverloosung

und der **Bazar** zum Besten armer Kinder statt, wozu ergebenst einladet

Das Comitee.

Jablonowo.

Sonntag, den 16. d. Mts:

Große

Marzipan-Verwürfelung

wozu ergebenst einladet [1143

C. Stoyke Jablonowo.

Sellnowo,

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Marzipanverwürfelung.

1278] **Werner.**

Theater in Neuenburg.

Hotel Deutsches Haus.

Sonnabend, den 15. Dezember 1894:

Adelstolz und Bürgerthum.

Lebensbild mit Gesang in 4 Akten. [1161

Sonntag, den 16. Dezember:

Letzte Gastvorstellung.

Nachm. 4 Uhr: **Große Kindervorstllg.**

Die beiden Zauberschlösser.

Abend-Vorstellung:

Ein Blitzmädel.

Posse mit Gesang.

Alles Nähere die Zettel. **Die Direction.**

Theater in Rosenberg.

Eylert's Hotel.

Sonntag, den 16. Dezbr, 4 Uhr Nachm.:

Vorstellung für die Jugend.

Die Zwerge i. d. Böhmerwald.

Abend-Vorstellung: [1163

Die Waise von Lowood.

Alles Näh. die Theaterzettel. **Direction.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Der Maskenball.** Schwank von Bisson und Carré. Hierauf: **Das Fest der Handwerker.** [7486]

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Mamzelle Nitouche.** Hierauf: Großes Balletdivertissement.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann,

[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)

M. Kahle, Unterthornerstraße 27.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** in Stettin bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 293.

Graudenz, Sonnabend] [15. Dezember 1894.

Vom Reichstage.

5. Sitzung am 13. Dezember.

Die erste Berathung des **Reichshaushalts-Etats** für 1895 96 wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Böttcher** (nl.) erklärt, daß seine Freunde beim Etat stets haben Sparsamkeit walten lassen, aber sie hätten die Bewilligung derjenigen Ausgaben für richtig gehalten, die unbedingt nöthig seien. Der Löwenantheil der Mehrausgaben fällt auf den Militär-Etat; es wird zu prüfen sein, ob die Ausgaben alle gerechtfertigt sind, so z. B. bezüglich des kostspieligen Uebungsplatzes in Württemberg. Die Budgetkommission muß ferner prüfen, ob von dem riesig anwachsenden Pensionsfonds nicht Ersparnisse gemacht werden können, vielleicht durch Uebertragung auf den Reichs-Invalidenfonds. So schwer die Ausgaben für die Marine auch ins Gewicht fallen, so haben wir doch die Pflicht, den Deutschen im Ausland ausreichenden Schutz zu gewähren. Es wird sich fragen, auf welche Weise diese Aufgabe am zweckmäßigsten erfüllt werden kann. Der warme Ton, mit welchem der Reichskanzler die Kolonialpolitik behandelt hat, hat uns erfreut. Wir sind von jeher für die Kolonialpolitik eingetreten, weil Deutschland sich dieser Thätigkeit nicht entziehen konnte. Wenn alle großen Mächte Europas sich der Erschließung des dunklen Erdtheils unterziehen, dann kann Deutschland nicht zurückbleiben. Schon aus ideellen Gesichtspunkten ist Deutschland dazu verpflichtet, aber auch aus materiellen. Denn trotz allen Widerspruchs des Abg. Richter, trotz aller seiner Argumente gegen die Kolonialpolitik bleiben wir der Ueberzeugung, daß dasjenige, was wir besitzen, in bedeutendem Maße entwickelungsfähig ist (Zuruf links: Aktiengesellschaften!), nicht bloß für die Aktiengesellschaften, sondern auch für die deutsche Auswanderung. Deshalb werden wir mit Vergnügen bereit sein, die Regierungen zu unterstützen. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist nicht der Mann, von dem man extravagante Ideen erwarten kann, aber er ist auch nicht der Mann der lau ablehnenden Haltung, wie sein Vorgänger.

Bezüglich der Postbauten kann ich das abfällige Urtheil anderer Redner nicht billigen; der Staatssekretär Dr. von Stephan erfüllt mit seinen Postbauten gradezu eine Kulturmission. Was die einmaligen Ausgaben anbetrifft, so muß der Anleihewirthschaft möglichst ein Ziel gesetzt werden; es wird nicht angängig sein, einmalige Ausgaben von dem ordentlichen auf den außerordentlichen Etat zu übernehmen. Wie zu helfen ist, lasse ich dahin gestellt sein. Einmal muß der Anfang gemacht werden, sei es durch Vermeidung von neuen Anleihen, oder durch Amortisation.

Man sagt, die direkten Steuern der Einzelstaaten treffen die Besitzenden, die indirekten des Reiches die Besitzlosen. Das ist nur insofern richtig, als die direkten Steuern allerdings die Besitzenden treffen, aber diese werden von den indirekten Steuern auch nicht verschont. Von einem Steuerfanatismus sind die Nationalliberalen nicht beseelt. Wir freuen uns, aus der Rede des Reichskanzlers entnehmen zu können, daß zum Schutze des Mittelstandes noch in dieser Session Vorlagen gemacht werden bezüglich der Konsumvereine und bezüglich des unlauteren Wettbewerbs. Zum Mittelstand gehört auch namentlich der Bauernstand. Die Nothlage der Landwirthschaft wird geradezu durch diesen Etat, durch die großen Ersparnisse bei der Naturalverpflegung bewiesen. Vorschläge sind sehr schwer zu machen; man übernimmt eine große Verantwortung. Aber es wird zu prüfen sein, ob auf dem Gebiete des Getreidehandels und der Börsenorganisation nicht etwas zu erreichen ist. Man wird es versuchen müssen. Jedenfalls ist die strengste Kontrolle der Vieheinfuhr zur Abwehr der Seuchengefahr nothwendig. Der Abg. Richter meinte, daß durch die wirthschaftliche Politik des Fürsten Bismarck der Glaube an die Allmacht des Staats bestärkt worden ist. Wer sich nicht selbst helfen will, dem kann schließlich der Staat auch nicht helfen; aber daß der Staat helfen kann, wird niemand bestreiten. Würde z. B. der Abg. Bebel auf die Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung Verzicht leisten wollen? Diese Versicherungsgesetze belasten unsere Industrie und erschweren ihr den Wettbewerb; deshalb ist es erfreulich, daß die Thronrede eine Erleichterung bezüglich der lästigen Handhabung des Invaliden-Versicherungsgesetzes ankündigt. Wir haben der Sozialpolitik nicht zugestimmt um uns die Sozialdemokratie vom Halse zu halten; wir haben sie um unseres Gewissens willen angenommen und werden uns nicht beirren lassen, auch wenn die Sozialdemokratie die Wohlthaten dieser Gesetzgebung nicht anerkennt, sondern fortwährend durch die Schürung der Unzufriedenheit die beginnende Gesundung zu stören versucht.

Abg. **Payer** (Deutsch. Volksp.): Drei Aufgaben sind dem Staate in der Thronrede gestellt worden: die Erweiterung des Strafgesetzbuches, ein neues Steuergesetz und der Schutz der schwächeren Klassen, um dieselben zu einer höheren wirthschaftlichen Entwickelung zu bringen. Aber die Leiter der verbündeten Regierungen sind bei diesen Aufgaben nicht gleichmäßig verfahren. Die Erweiterung des Strafgesetzbuches haben wir bereits in der Hand, das Steuergesetz kennen wir dem Inhalte nach, was aber den dritten Punkt anbetrifft, so kann aus der Thronrede darüber nichts gefolgert werden, und der Reichskanzler hat auch keine Aufklärung gegeben.

Wir müssen ohne weitere Steuern auskommen. Die Tabaksteuer scheint mir namentlich in einer Beziehung sehr bedenklich: sie ist nach ihrer ganzen technischen Veranlagung außerordentlich leicht der Steigerung fähig. Das ist bedenklich schon nach dem Grundsatz: Führe uns nicht in Versuchung. (Sehr richtig! links.) Die Landwirthschaft zögert nicht, vom Staate Schutz für das zu verlangen, was durch Naturereignisse in der ganzen Welt herbeigeführt ist, während man der Tabakindustrie, die doch auch ein volkswirthschaftlich wichtiger Erwerbszweig ist, nicht einmal den Gefallen thut, daß man sie einfach, ihrem Wunsch entsprechend, überhaupt in Ruhe läßt. Schon um die Beunruhigung zu vermeiden, werden wir die Steuer auf jeden Fall ablehnen.

Die **Sparsamkeit des Etats** geht noch nicht weit genug. Es werden 9 Millionen für einen Truppenübungsplatz in Württemberg gefordert. Wenn man schon ohne solche Uebungsplätze nicht auskommen kann, dann sollte man sie doch dort anlegen, wo der Grunderwerb etwas billiger ist.

Selten hat eine deutsche Regierung mit einem so geringen Maß von Vertrauen begonnen, wie die gegenwärtige. Sie wird sich doch allmählich darüber klar werden müssen, daß nicht das Vertrauen des Herrschers allein eine Regierung stützen und tragen kann, sondern das **Vertrauen der Bevölkerung** ebenso wichtig ist. (Lebhafte Zustimmung links.) Dies Vertrauen kann erst eintreten, wenn wir **Klarheit** über die **Ziele** der neuen Regierung und die Wege zu den Zielen haben. Die überraschende Entlassung des Grafen Caprivi hat ebensowenig wie die Vorgänge außerhalb dieses Hauses jemanden mit besonderer Zuversicht erfüllen können. Bei den Abbildungen des neuen Hauses von Künstlerhand, die uns zur vorläufigen Information ins Haus geschickt wurden, haben wir am Hauptportal die Inschrift gefunden: „**Dem deutschen Volke**". Als ich hierher kam, habe ich die Inschrift nicht gefunden, und ich zerbreche mir seither den Kopf, was das eigentlich zu bedeuten hat, da doch die Tafel für die Inschrift so schön hergerichtet ist. Man kann zwar sagen, die verehrten Herren vom Bundesrath wohnen auch in diesem Hause. Man könnte ja auch eine Inschrift anbringen: „Dem deutschen Volke und seinem lieben Bundesrath." (Stürmische Heiterkeit.) Die Herren können sich an der Inschrift nicht stoßen, denn für den deutschen Bundesrath hat es nichts Beschämendes, wenn er in einem Hause, das dem deutschen Volke gehört, verkehrt. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Haus gehört einmal dem deutschen Volke und es wird ihm bleiben, ob man ihm die Inschrift vorenthält oder nicht. Wer angerathen hat, daß die Inschrift vorläufig unterblieben ist, hat der Zufriedenheit des Volkes und dem **inneren Frieden keinen guten Dienst** geleistet. (Sehr wahr! links.) Sollen wir Vertrauen schöpfen aus der Art, wie die **Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes** vor sich ging? Wo waren die deutschen **Bundesfürsten**, die doch sonst allen Feierlichkeiten in Berlin beizuwohnen gewohnt sind? Warum durften die Vertreter des Volkes nur bis zu einem gewissen Grade der Feierlichkeit beiwohnen? (Lebhafte Zustimmung links.) So hat man den Eindruck, daß all' der Prunk eben so gut hätte dienen können der Einweihung eines neuen Schlosses, einer neuen Kirche oder auch eines Offizierkasinos. (Heiterkeit und Zustimmung links.)

Den Antrag des Staatsanwalts gegen den Abg. Liebknecht betrachten wir als einen Eingriff in unsere verfassungsrechtliche Immunität und werden uns bemühen, ihn als solchen zurückzuweisen. Soviel überschüssige Rechte hat die Vertretung des deutschen Volkes nicht, und so groß sind unsere Privilegien nicht, als daß wir auch das kleinste Titelchen abgeben können. (Sehr wahr! links.) Wenn man nach dem Strafrichter ruft, so muß ich sagen: das fehlt uns noch zu den Annehmlichkeiten unseres Mandats (Heiterkeit), daß wir den ganzen Tag in Angst und Besorgniß sitzen, nicht wegen unserer Aeußerungen — über die haben wir Gewalt — nein, in der Angst, daß ein findiger Staatsanwalt aus einer Miene und Geberde von uns oder einer Unterlassung ein strafrechtliches Delikt herauskonstruiren möchte. Ich freue mich, daß der Antrag von der Geschäftskommission abgelehnt worden ist in der Form, daß wir entschlossen sind, das festzuhalten, was uns als Vorrecht zuerkannt ist.

Die Ernennung der Minister ist ein Recht der Krone, aber der Wunsch der Bevölkerung ist durchaus berechtigt, daß der Wechsel der Minister mit einem gewissen Maßhalten vor sich geht. Geschieht das nicht, so entsteht eine gewisse **Unsicherheit** in den öffentlichen Zuständen. Ein bibelkundiges Blatt hat neulich einen Minister verglichen mit einer Blume auf dem Felde, wenn der Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da und ihre Stätte kennt man nicht mehr. (Heiterkeit.)

Als es sich um die Aufbringung der Lasten der Militärvorlage handelte, verlangte Kollege Rickert mit der ihm eigenen Energie vom Reichskanzler eine Erklärung in dem Sinne, daß die Lasten nicht auf nothwendige Lebensmittel, überhaupt nicht auf die schwachen Schultern abgewälzt werden sollen. Der Reichskanzler beantwortete in seiner schlagenden Weise die Frage mit Ja. Jetzt ist er weg (große Heiterkeit), seine Erklärung ist gerade so erloschen, wie er selbst, sein Nachfolger braucht auf sie keine Rücksicht mehr zu nehmen. Giebt es einen besseren Beweis dafür, daß solche Vorgänge geeignet sind, **Mißtrauen** in allen politischen Kreisen hervorzurufen? Man weiß gar nicht, an **wen** man sich halten darf. Ich verstehe nicht, wie ein Ministerwechsel eintreten konnte, ohne daß sich in der politischen Situation das allergeringste verändert hat.

Bei der Umsturzvorlage wird für die Regierung nichts herauskommen, es werden wohl gewisse Bestimmungen gegen anarchistische Unthaten angenommen werden, aber der Theil, der geeignet ist, die freie Meinungsäußerungen aller Parteien zu beschränken, hat keine Aussicht auf Annahme. Man hat nicht gerade den günstigsten Zeitpunkt zur Einbringung der Vorlage gewählt, man gießt mit derselben nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten, und denjenigen Parteien, welche die Sozialdemokraten bekämpfen, macht man im Wege der Gesetzgebung ihre Waffen stumpf. (Sehr richtig!)

Abg. **Zimmermann** (Antis.): Um den Nothstand zu heben, bedarf es in erster Linie einer Hebung des Handwerks. Der Börse muß mehr auf die Finger gesehen werden. Man darf aber nicht die Lasten auf die Schultern des kleinen Mannes legen. Aus diesem Grunde habe ich mich stets gegen die Tabaksteuer ausgesprochen. Schon im vorigen Jahre habe ich die Regierung gefragt, wie es um die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit steht. Eine solche hat allerdings zur Voraussetzung, daß die sämmtlichen deutschen Versicherungsgesetze gründlich umgestaltet, d. h. in eine einzige Versicherungsanstalt vereinigt werden.

Ich freue mich darüber, daß wir nun endlich zu einem Gesetzentwurf gelangen, der die Entschädigung unschuldig Verurtheilter zum Gegenstande hat. Andererseits halte ich es aber für sehr bedauerlich, daß Jedermann gezwungen ist, sein Recht nur durch theure Anwälte vertreten zu lassen, und daß die Gerichte nicht selten freiwillige Vertreter, die nicht Anwälte sind, zurückgewiesen haben.

Zweierlei muß von der Regierung zum Ausdruck gebracht werden, erstens daß dem Selbstgefühl der eigenen Kraft nach außen hin größerer Nachdruck verliehen wird, daß das Wort Bismarck's zur Geltung kommt: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt; zweitens daß im Innern die Furcht vor der Goldenen Internationale beseitigt und alles daran gesetzt wird, auf dem Boden der heutigen Gesetzgebung weiter zu arbeiten und zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Hierauf wird ein **Schlußantrag** der Abgg. Groeber und Frhr. v. Hammerstein **angenommen**.

Abg. **Bebel** (Soz., zur Geschäftsordnung): Ich bedaure, daß, trotzdem die heftigsten Angriffe gegen meine Partei hier gerichtet worden sind, die Mehrheit des Hauses es für gut befunden hat, mir das Wort abzuschneiden.

Darauf wird gemäß einem von Mitgliedern aller Parteien gestellten Antrage der Uebung des Hauses entsprechend der wichtigere Theil des Etats an die **Budgetkommission verwiesen**.

Präsident **v. Levetzow**: Ich schlage vor, die nächste Sitzung **Freitag**, den 14. Dezember um 1 Uhr abzuhalten, und zwar mit Absicht um 1 Uhr, weil sich eine größere Zahl von Mitgliedern des Hauses und des Bundesraths an der Feier zu Ehren des verstorbenen Professors von Helmholtz betheiligen möchte; und auf die Tagesordnung zu setzen die Umsturzvorlage.

Abg. Graf **Hompesch** spricht den Wunsch aus, die Umsturzvorlage erst in nächster Woche zur Berathung zu bringen; seine Partei sei darauf nicht vorbereitet, weil sie nicht erwartet habe, daß das Gesetz noch in dieser Woche berathen werden würde.

Präsident **v. Levetzow** beruft sich auf die Verabredungen, die in Gegenwart von Vertrauensmännern aller Parteien getroffen worden seien.

Nach weiterer längerer Erörterung, an welcher sich noch die Abgg. Paasche, Schmidt-Elberfeld, Frhr. von Stumm und Bebel betheiligen, empfiehlt der Präsident eine zweite Tagesordnung: 1) Antrag Schmidt-Ehni betr. die Reihenfolge der Berathung der Initiativanträge; 2) Interpellation Paasche betr. den Schutz der Zuckerindustrie; und 3) Interpellation Frhr. Heyl zu Herrnsheim betr. die Errichtung von Handwerker- und Gewerbekammern.

Bei der Abstimmung stimmen für den erstgenannten Vorschlag des Präsidenten nur die beiden konservativen Fraktionen und ein Theil der National-Liberalen. Es bleibt somit bei der **zweiten Tagesordnung**.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Dezember.

— Im Verbande des 17. **Armeekorps** können Einjährig-Freiwillige am 1. April 1895 nur beim 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 in **Neufahrwasser** und bei[illegible] 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 in **Thorn** ei[illegible]gestellt werden.

— Am 10., 11. und 12. d. Mts. fand in **Marienw[illegible]er** vor einer aus den Herren Ober-Regierungsrath Bo[illegible] (Vorsitzender), Regierungsrath Berndts aus Danzig und Rechnungsrath Goede aus Berlin bestehenden Kommission die erste **Prüfung** der **Steuer-Supernumerare** aus den Regierungsbezirken Marienwerder, Königsberg, Gumbinnen, Bromberg und Köslin statt. Von zehn erschienenen Prüflingen bestanden die Prüfung neun und zwar die Herren: Lippitz-Briesen, Gaidell-Dt. Krone, George-Wehlau, Rietz-Lyck, Hundrieser-Marggrabowa, Wopmann-Insterburg, Lüdtke-Mogilno, Herold-Kolmar i. P. und Junge-Neustettin.

— Die **Ober-Steuer-Kontrole** in **Riesenburg** wird zum 1. Januar **aufgehoben**. Der Bezirk des Steueramtes und des Ober-Steuer-Kontroleurs zu Dt. Eylau wird vom Bezirke des Hauptzollamtes in Strasburg abgezweigt und dem des Hauptsteueramtes in Elbing zugetheilt.

— Der erste **Hufbeschlag-Lehrschmiede-Kursus** zu **Marienwerder** für 1895 wird in der Zeit vom 20. Januar bis 16. März stattfinden.

— Bei der **Landtags-Ersatzwahl** für den Kreis Naugard-Regenwalde wurde der von den Tivolikonservativen aufgestellte Herr v. **Dewitz**-Schoenhagen gegen Herrn v. Flügge-Speck mit großer Mehrheit gewählt. Herr von Dewitz erhielt 205 Stimmen, Herr von Flügge 18 Stimmen.

— Bei der gestern begonnenen **Ziehung** der **Schneidemühler Brunnenlotterie** fiel der Hauptgewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 50 540, der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 108 388 und ein Gewinn von 20 000 Mark auf Nr. 308 850. Drei Gewinne zu 5000 Mk. fielen auf die Nummern 50 772, 261 850 und 313 442, drei Gewinne zu 3000 Mk. auf die Nummern 225 960, 230 945 und 318 451 und vier Gewinne zu 1000 Mk. auf die Nummern 23 595, 184 059, 213 187 und 244 809. Morgen wird die Ziehung fortgesetzt.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei der am Mittwoch abgehaltenen Treibjagd auf dem etwa 2000 Morgen großen Rittergute Stolno im Kreise Culm wurden 72 Hasen zur Strecke gebracht. Von denselben Schützen wurden am selben Tage auf dem an Stolno grenzenden rund 1000 Morgen großen Rittergut Stuthof 45 Hasen erlegt.

Auf einer am Mittwoch auf dem Gute **Laschewo** im Kreise Schwetz abgehaltenen Treibjagd wurden von 10 Schützen 46 Hasen zur Strecke gebracht. In früheren Jahren war das Ergebniß weit geringer. — Gleichzeitig veranstalteten mehrere Herren aus Bromberg in Bukowitz eine Treibjagd. Hierbei wurde ein Herr durch einen Schrotschuß im Gesichte arg verletzt.

Bei einer auf der Feldmark des Dominiums **Lindenwald**, dem Geh. Kommerzienrath Frentzel in Berlin gehörig, abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen 176 Hasen erlegt. Außerdem ergab ein in der Forst desselben Gutes veranstaltetes Waldtreiben noch 70 Hasen, vier Fasanen und einen Fuchs.

Im Forstbelauf **Vandsburg** hatte am Mittwoch die Treibjagd kein so günstiges Ergebniß wie in den früheren Jahren. Auf der 1000 Morgen großen Flächen wurden geschossen: 86 Hasen, sechs Kaninchen, drei Fasanenhähne und ein starker Fuchs. Trotz des Frostes wollte der Hase durchaus nicht laufen.

— Der Postrath **Thiele** in Posen ist zum Oberpostdirektor ernannt.

— Der mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis-Wundarztstelle des Kreises Goldap beauftragte praktische Arzt Dr. **Brinn** in Szittkehmen ist zum Kreis-Wundarzt dieses Kreises ernannt.

— Der Pastor **Krock** in Trieglaff, Diözese Greifenberg, ist zum Pastor in Heinrichsdorf, Diözese Tempelburg, berufen worden.

— Dem evangelischen Lehrer **Erdtmann** an der Stadtschule zu Pölitz im Kreise Randow ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem prinzlichen Hegemeister **Gelch** zu Forsthaus Kölpin im Kreise Flatow, den prinzlichen Förstern **Weber** in Forsthaus Augustenhain und **Höhne** zu Forsthaus Pöttlitz in demselben Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Kataster-Kontroleur **Maruhn** aus Osterode ist zum Kataster-Inspektor ernannt und ihm die Kataster-Inspektorstelle bei der Regierung in Aurich verliehen worden.

— Dem früheren Freischulzengutsbesitzer, jetzigen Altsitzer August **Marten**'schen Ehepaar in **Grünfier** bei Filehne ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die **Ehejubiläumsmedaille** verliehen worden. Die Familie Marten hat schon seit 200 Jahren das Freischulzengut Grünfier Nr. 2 in Besitz.

4 **Danzig**, 13. Dezember. Die hiesige **jüdische Gemeinde** hat zu ihren Repräsentanten bezw. deren Stellvertreter die Herren Kaufmann Davidsohn, Kaufmann Levy, Rechtsanwalt Behrend, Rechtsanwalt Silberstein, Kaufmann Hartmann und Hoch gewählt.

Neufahrwasser, 13. Dezember. Der **Vaterländische Frauen-Zweigverein** zu Neufahrwasser hat durch seine unermüdliche Thätigkeit endlich alle Hindernisse überwunden, welche der Erbauung eines **Vereinshauses** entgegen standen. Der Magistrat von Danzig hat sich nunmehr bereit erklärt, die Parzelle in der Albrechtstraße für einen mäßigen Preis an den Verein, der hierzu erst die Korporationsrechte erwerben mußte, abzutreten, und es soll der Bau, sobald die Jahreszeit es gestattet, in Angriff genommen werden.

Zoppot, 13. Dezember. Die vor 17 Jahren im Südpark errichtete **evangelische Kirche** entspricht mit ihren Raumverhältnissen nicht mehr dem Bedürfniß der durch den vielen Zuzug mächtig anwachsenden Gemeinde. Konsistorium und Kirchenrath beschäftigten sich schon längere Zeit mit der Vergrößerung dieser Kirche oder dem Bau einer neuen Kirche im Oberdorf, aber die Kostenfrage fand immer keine Lösung, um so weniger, als die Provinzial-Oberbehörde in Danzig ihre Beihilfe an die Bedingung der Erhöhung der Kirchensteuer von 33½ auf 40 Proz. knüpfte, auf welche der hiesige Kirchenrath in Anbetracht der Verhältnisse nicht eingehen zu können glaubte. In der letzten Sitzung ist nun aber der Beschluß gefaßt worden, Zuflucht zu dem Aushülfemittel anderer sich in gleich schwieriger Lage befindenden Gemeinden, einer Kirchenbau-Geldlotterie, zu nehmen und die Bewilligung eines mehrjährigen Privilegs dazu vom Kaiser zu erbitten. Man hofft schon im nächsten Frühling den Vertrieb der Loose ins Werk setzen zu können. Zu Anfang des neuen Jahres sollen zum Besten des Baufonds hier zwei große Konzerte stattfinden.

Culmer Stadtniederung, 13. Dezember. Die Schulkasse zu Culm. **Roßgarten** hat für eine **Weihnachtsbescheerung** für arme Kinder 30 Mk. bewilligt.

[…]mmsee, 12. Dezember. (B. T.) Gestern wurden sechs Personen, Grzegorski und Genossen, wegen Meineids bezw. Verleitung dazu verhaftet. — Obermeister Tietz hat die dem Schlossermeister Sauer gehörige Dampfbäckerei käuflich erworben.

Thorn, 13. Dezember. Als letzte Sache in der letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde gestern die Strafsache gegen den Musikus Konstantin Michalski aus Hartowitz wegen Meineides und gegen den Besitzer und Gemeindevorsteher Andreas Rogowski aus Hartowitz wegen Anstiftung zum Meineide verhandelt. Rogowski und der Besitzer Adam Sikorski I aus Hartowitz sind Grenznachbarn und leben in Folge von Grenzstreitigkeiten seit Jahren in Feindschaft. Im Herbst 1891 fand wieder einmal zwischen dem Sohne des Sikorski und Rogowski ein Streit statt, in dessen Verlaufe der Besitzersohn Sikorski den Rogowski beleidigte, indem er letzteren beschuldigte, Torf gestohlen zu haben. Rogowski strengte daraufhin die Privatklage gegen Sikorski jun. an, während letzterer den Rogowski wegen Diebstahls an Torf denunzirte. In dem gegen Rogowski wegen Diebstahls eingeleiteten Strafverfahren wurde Sikorski jun. eidlich als Zeuge vernommen. Er bekundete, daß er wahrgenommen habe, wie Rogowski im Sommer 1891 mehrmals Torf auf sein Gehöft gefahren habe. Am 14. Juli 1891 hätte er gesehen, daß Rogowski den Torf aus dem Kattlan'schen Torfbruch geholt habe. Diesem Zeugnisse entgegen bekundete Michalski eidlich, daß er sich während des ganzen Sommers 1891 bei Rogowski in Diensten befunden habe. Auf dem Gehöft des Rogowski habe sich während seiner Dienstzeit kein Torf befunden; es sei solcher erst im Oktober 1891 angekauft worden. Auf Grund dieser Aussage wurde Rogowski freigesprochen. Demnächst wurde das Strafverfahren gegen Sikorski jun. wegen Meineides anhängig gemacht und in diesem Prozesse der Michalski nochmals eidlich als Zeuge vernommen. Auch in diesem Verfahren gab er sein Zeugniß so ab, wie in der Strafsache gegen Rogowski. Nunmehr behauptet die Anklagebehörde, daß die Aussagen des Michalski wider besseres Wissen abgegeben seien, und daß Rogowski den Michalski zur Abgabe dieser falscher Zeugnisse angestiftet habe. Michalski wurde des Meineides in zwei Fällen für überführt erachtet und zu zwei Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Rogowski wurde freigesprochen.

§ Jastrow, 11. Dezember. Der hiesige Schuhmacher Cz., ein solider und braver Mann, ist gestern auf der Chaussee Jastrow-Zippnow als Leiche gefunden worden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Man nimmt aber an, daß Cz., von einem größeren Fußmarsch stark erhitzt, von Krämpfen befallen worden ist und so seinen Tod gefunden hat. Cz. hinterläßt eine größere Familie.

§ Marienwerder, 13. Dezember. In letztverflossener Zeit sind in unserer Stadt und in der nächsten Umgebung eine Reihe Diebstähle ausgeführt worden, ohne daß es gelang, den Thäter zu ermitteln. So wurde auch bei Herrn Regierungsrath K. in der Grünstraße eines Abends aus der Veranda des Gartens ein Teppich gestohlen und die Schutzleinwand der Veranda abgeschnitten und gleichfalls mitgenommen. Bei diesem Diebstahle war ein werthloser Schirm zurückgeblieben, der zur Ermittelung des Thäters dienen sollte. Ein Arbeiter bezeichnete diesen Schirm als dem Schornsteinfeger Holz gehörig, welcher mit der unverehelichten Anna Osmalowski eine Wohnung inne hat. Da nun zur Zeit des Diebstahls Holz gefänglich eingezogen war, so lag der Verdacht nahe, daß dieser Diebstahl von der Osmalowski, einer schon wegen Diebstahls mit Zuchthaus bestraften liederlichen Dirne, ausgeführt sei. Eine bei ihr sofort vorgenommene Haussuchung brachte nicht nur die bei Herrn K. entwendeten Gegenstände zum Vorschein, sondern es wurde auch eine größere Anzahl Sachen vorgefunden, welche aus nicht weniger als sechs verschiedenen Diebstählen herrühren.

Marienwerder, 13. Dezember. (N. W. M.) Zur Zeit läuft das Gerücht in der Stadt um, daß die städtische höhere Töchterschule zu Ostern geschlossen werden wird, und daß daher neue Schülerinnen nicht mehr aufgenommen werden dürfen. Indessen ist an eine Schließung der Schule gar nicht zu denken, weil die städtischen Körperschaften die Anstalt unter allen Umständen der Stadt erhalten werden.

Zum Zwecke eines bequemern Verkehrs zwischen der Wasserbau-Station Kurzebrack und der Wasserbau-Inspektion Marienwerder wird eine direkte Telephon-Verbindung hergestellt. Wo irgend angängig, wird die alte Telegraphenlinie vermieden. Es treten dadurch, besonders in Kurzebrack, der Anlage manche Schwierigkeiten entgegen, weil der großen Chausseebäume wegen viele Durchholzungen der Baumkronen vorgenommen werden müssen. Die Arbeiten bei den Buhnenwerken an der Weichsel sind nunmehr eingestellt, auch beim Hafenerweiterungsbau bei Kurzebrack arbeitet nur noch ein Bagger, doch sind die Arbeiten, durch die Witterung begünstigt, weit vorgeschritten, so daß die vollständige Herstellung des Hafens schon im nächsten Frühjahr zu erwarten ist.

T. Aus dem Kreise Marienwerder, 13. Dezember. Gestern starb plötzlich der Steueraufseher Herr D. aus Mewe, welcher auf seiner Dienstreise die Brennerei in Lindenberg revidirte. Der Verstorbene fühlte sich unwohl, ließ sich von der Mutter des Brenners eine Tasse Kaffee geben, und dabei schlief er scheinbar ein. Ein Herzschlag scheint dem Leben des noch jungen Beamten ein Ende gemacht zu haben.

Osche, 13. Dezember. Der Altsitzer Kruck in Miedzno hat sein 101. Lebensjahr kürzlich vollendet. Greise von mehr als neunzig Jahren sind in den Waldortschaften häufiger anzutreffen.

Schwetz, 13. Dezember. Auf Veranlassung des Ministers haben die Leiter der Gewerbeschulen in Posen und Elbing am Dienstage die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule besucht. Ganz besonders haben sich die Herren für das gewerbliche Zeichnen interessirt; es wird wahrscheinlich eine Aenderung dahin angestrebt werden, daß der Zeichenunterricht den Schneider- und Schuhmacherlehrlingen, den Schmiede-, Schlosser- und Klempnerlehrlingen, den Tischler- und Stellmacherlehrlingen 2c. gesondert ertheilt wird. Der dem Unterricht zu Grunde liegende Leitfaden von Stuhlmann ist als unpraktisch bezeichnet worden.

Aus dem Kreise Schwetz, 13. Dezember. Von 21 der Körungskommission vorgeführten Privatbeschälern wurden 12 Beschäler, 11 Großgrundbesitzern und 1 einem Kleingrundbesitzer gehörig, angekört. Von den abgekörten Hengsten gehörten 4 Groß- und 5 Kleingrundbesitzern.

X Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze, 13. Dezember. Der Bau der neuen Chaussee von Sossnow nach Vandsburg wird zum nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Mit dem Anfahren der Steine hat man begonnen. — Die Imker werden gut thun, während des kommenden Winters wegen der diesjährigen großen Mäuseplage ihre Bienenstöcke recht oft zu untersuchen. Bei einer in diesen Tagen auf einem Stande unserer Gegend vorgenommenen Nachschau wurde die überraschende Wahrnehmung gemacht, daß mehrere Strohkörbe nach der Spitze zu bis auf den klaren Honig durchschnitten waren.

Christburg, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung des Frauenvereins wurde das Ergebniß der Verloosung mitgetheilt und die Weihnachtsunterstützungen bestimmt. Nach Abzug der Unkosten haben die Veranstaltungen insgesammt 749 Mark ergeben. Zu Unterstützungen wurden 389 Mk. bestimmt.

* Dirschau, 13. Dezember. In unserer Stadt hat die Bäckerinnung einen „Brot-Ring" gebildet. Die Bäckermeister verkaufen nur noch Brote zu einer Mark oder zu fünfzig Pfennig das Stück. Sie geben auch nicht mehr Semmeln oder sonstiges kleineres Backwerk zu.

Neustadt, 12. Dezember. Nach Eingang des von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten neuen Statuts mußte eine Neuwahl des Vorstandes der hiesigen Schützengilde vorgenommen werden, die auch in der letzten General-Versammlung erfolgte. Es wurden gewählt: die Kameraden Schmidt zum Vorsitzenden, A. Fischer zum Hauptmann, Meckner zum Feldwebel, Technow zum Rendanten und Weißensat zum Schriftführer. — Der Eisenbahn-Assistent Fritz ist als Stationsaufseher nach Zanow versetzt. Zu Ehren des Scheidenden, der sich hier einer großen Beliebtheit erfreute, fand ein Abendessen statt.

Elbing, 13. Dezember. Die Molkerei-Genossenschaft hat beschlossen, ihre Molkerei zu schließen, wenn die Mitglieder für ihre Milch nicht mindestens einen Preis von 8¼ Pfg. erhalten. Dem jetzigen Pächter wurde das Vorkaufsrecht bis zu 8 Pfg. überlassen.

Aus Ostpreußen, 13. Dezember. Nach der letzten Statistik steht Ostpreußen an der Spitze derjenigen Länder, welche den größten Fortschritt in der Imkerei gemacht haben. Das größte Verdienst hierbei gebührt dem Altmeister der ostpreußischen Bienenzucht, Herrn Kanitz zu Friedland. Um die Bienenzucht ganz zu einem Volksgut zu machen, hat Kanitz in neuester Zeit auch Frauenlehrkurse eingerichtet; in diesen Kursen wurden dieses Jahr im Ganzen neuen Frauen ausgebildet.

* Pr. Holland, 12. Dezember. Heute fand hier die letzte diesjährige landwirthschaftliche Sitzung statt. Herr Landrath v. Reinhardt sprach über Amortisationsdarlehne bei Sparkassen und empfahl im Interesse der Geldnehmer unter Vorführung einiger Amortisationspläne die Benutzung dieser vortheilhaften, auch bei unserer Kreissparkasse eingeführten Einrichtung. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die vom hiesigen Magistrat zum Anschluß mitgetheilte Petition an den Kreistag um Aufhebung des Chausseegeldes. Letzteres bringt dem Kreise eine Einnahme von etwa 12000 Mk., deren Wegfall die Erhöhung der Kreissteuer um einige Prozent nach sich ziehen müßte. Da die Sache nicht auf der Tagesordnung stand, konnte ein Beschluß über die Mitunterzeichnung der Petition nicht gefaßt werden.

Rastenburg, 12. Dezember. Die Zuckerfabrik Rastenburg beendete am Mittwoch Abend ihre Kampagne. Die verarbeitete Rübenmenge beträgt etwa 705 000 Ztr. gegen 682 000 Ctr. im vorigen Jahre.

Heiligenbeil, 12. Dezember. Die hiesige Apotheke ist an den Sohn des Apothekers Mertens in Domnau für 182000 Mk. verkauft worden.

Bromberg, 13. Dezember. Zur Ablösung der Weihnachts-Geschenke hat eine größere Anzahl hiesiger Kaufleute der städtischen Armendirektion 402 Mk. übermittelt. — In der letzten Sitzung des Vereins der Hundefreunde wurde vom Vorsitzenden Oekonomierath Meyer mitgetheilt, daß die Zahl der Mitglieder schon mehr als 200 beträgt. Die auf der Ausstellung von Rassehunden Prämiirten erhielten Diplome. Die Kosten dieser Ausstellung sind bis auf einen Rest von 240 Mk. gedeckt.

Schulitz, 12. Dezember. In der gestrigen Kirchenraths- und Gemeindevertretersitzung wurde die Einweihung der neuen evangelischen Kirche auf den 20. d. Mts. festgesetzt. Sämmtliche Geistliche der Diözese, sowie die höheren Beamten des Kreises werden zu dieser Feier eingeladen. Nach dem kirchlichen Akt wird ein Festessen veranstaltet.

Schivelbein, 12. Dezember. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung zur Besprechung über den Bau einer Tertiärbahn von hier nach Stolzenberg zum Anschluß an die von Stolzenberg nach Kolberg beinahe schon fertige Bahn wurde von allen Seiten der Bau einer Bahn von hier nach Stolzenberg als wünschenswerth erachtet und beschlossen, bei dem Magistrat bezw. Kreisausschuß wegen Einleitung der Vorarbeiten vorstellig zu werden.

Des höhern Schulmanns Erdenwallen.

Thut man ins Schulamt kaum den ersten Schritt,
So kriegt man schon zehn Dutzend Hefte mit;
In Riesenstößen schleppt man sie nach Haus
Und schmückt damit die Wohnung lieblich aus.
Ein Stoß kommt fort, ein andrer kommt heran,
Indes man auf ein neues Thema sann.
Man flieht den Freund, schickt Frau und Kinder weg
Und sitzt und sitzt und rührt sich nicht vom Fleck
Beim Korrigiren.

Ist müd' die Hand geworden, die in Hast
Von rother Tinte Ströme hat verpraßt,
Und drückt das Aug', und ist die Stirne heiß,
Daß man schon selbst nicht mehr das Richt'ge weiß,
Da sucht man Kräftigung in der Natur
Und sieht dabei beständig nach der Uhr;
Man lauscht dem Zwiegespräch von Laub und Wind,
Da plötzlich raunen sie uns zu: Geschwind
Geh korrigiren.

Da trabt man heim und tritt ins Zimmer ein;
Dort fällt der Blick auf einen Bücherschrein,
Wo Weisheit steht, die man einst hoch uns pries,
Auf die man noch im Prüfungszeugniß wies
Und uns zu künft'gem Studium empfahl.
Jetzt stehn die Bücher staubig im Regal:
Was soll dem Schulmann heut noch Wissenschaft!
Man braucht ja nur zu Einem seine Kraft,
Zum Korrigiren.

Was ist für ihn jetzt Kunst und Dichterwort
Noch anders als ein Zeitvergeudungssport!
Durch stärk're Mittel hält das Herz er jung,
Denn bei der Hefte strenger Musterung
Wird's noch dem ältesten Professor heiß,
Als wär er noch ein Kandidat, der weiß,
Wie schwer er seiner Zukunft schaden kann,
Wenn hie und da ein Fehler ihm entrann
Beim Korrigiren.

Und zieht des Lebens Summe einst der Mann,
Der hoffnungsfroh sein Studium begann
Und wähnte, daß sein Amt ihn darauf weist,
Frisch allezeit zu nähren seinen Geist,
Da denkt er still: Vertrödelt ward die Kraft
Und hätte doch wohl Besseres geschafft.
Doch ehrt man mich, nennt mich Professor gar,
Weil rastlos ich mich plagte Jahr für Jahr
Mit Korrigiren.

Tgl. R.

Weihnachts-Büchertisch.

V.

Nach vielen früheren, jedoch immer vergeblichen Versuchen Goethe's „Faust" in einer dem deutschen Original entsprechenden französischen Uebersetzung herauszugeben — in den letzten 60 bis 70 Jahren sind etwa 20 theils in Prosa, theils in Poesie erschienen — hat G. Pradez, ein jetzt 80jähriger Mann, auf das Drängen seiner litterarischen Freunde sich entschlossen, seine vor etwa 30 Jahren bereits vollendete Uebersetzung des großen Werkes herauszugeben und bei B. Benda in Lausanne (Schweiz) erscheinen zu lassen. Die Gewandtheit, mit der Pradez sich dem Goethe'schen Versmaß und Rythmus und sogar dem Reime anschließt und so nach allen Richtungen eine möglichst getreue Wiedergabe des Originals anstrebt, ist staunenswerth. Neben diesen Vorzügen, die dieser neuen Uebersetzung unstreitbar einen ersten Rang unter allen bisher erschienenen einräumen, hat sie das weitere Verdienst, dem Geiste der französischen Sprache volle Rechnung zu tragen und sie dadurch den Nationen französischer Zunge verständlich und mundgerecht zu gestalten.

Der 400 Seiten starke, auf prächtigem Papier gedruckte Band ist mit einem Bildniß von Goethe (1832) nach einer Originalzeichnung von Schwerdgeburth, radirt von Unger, sowie einem Portrait des Uebersetzers geschmückt. Der Preis ist trotz der vornehmen Ausstattung nur 6 Mark für den broschirten und 8 Mark für den geschmackvollen Halb-Pergamentband. Das Werk wird der Bibliothek jedes Goethefreundes zur Zierde gereichen.

In „Schillers Mutter", ein Lebensbild von Dr. Ernst Müller, hat dieser der Mutter unsres Lieblingsdichters ein schönes Denkmal errichtet und der Verlag von Arthur Seemann in Leipzig hat durch schöne Ausstattung und mit vielen Abbildungen in und außer dem Text das Seinige gethan, um's das Denkmal lieb und werth zu machen. Eine eigentliche ausführliche Lebensbeschreibung der einfachen und schlichten Frau, zu welcher der große Sohn in einem so innigen Verhältniß stand, giebt es bis jetzt noch nicht, und so verdient der Verfasser unsern Dank, daß er es unternommen hat, aus der Menge ungedruckter Briefe von Schillers Mutter, welche das Schiller-Archiv zu Weimar birgt, uns ein lebenswarmes Bild nicht nur der Mutter allein, sondern auch des Vaters und der übrigen Familienglieder zu schaffen. Das Buch führt uns in die Familienverhältnisse des Lieutenant später Major Schiller'schen Hauses ein (Schillers Vater stand bekanntlich in Württembergischen Diensten) und bringt eine Menge Portraits nach Originalen, sowie Ansichten der Stätten, wo der Dichter geweilt hat. Es rückt ihn uns menschlich näher und dafür verdient der Verfasser unsern Dank.

Unter den bedeutenden Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart erfreut sich wohl keiner einer gleich großen Beliebtheit wie Georg Ebers. Seine trefflichen Romane, die, wie „Eine ägyptische Königstochter", zuerst die Geheimnisse des alten Wunderlandes der Pyramiden dem staunenden Laienpublikum erschlossen, haben ihren Triumphzug durch die ganze civilisirte Welt gehalten. Um so willkommener wird für alle die zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen des genialen Mannes die in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinende Ausgabe seiner „Gesammelten Werke" sein. Was den Werken von Ebers die beispiellose Verbreitung verschafft, ist die geniale Verschmelzung der Ergebnisse der strengen Wissenschaft mit der luftigen, immer leicht beschwingten Dichterphantasie, und nicht zum geringsten auch die edle, reine Form, in der alle seine Werke gehalten sind. Bis jetzt sind in der Lieferungsausgabe (die Lieferung zu 60 Pfg.) außer dem bereits erwähnten, die Romane „Uarda", „Homo sum" erschienen. Jetzt liegen die Lieferungen 31 bis 41 vor, die den Roman „Die Frau Bürgermeisterin" zum Abschluß bringen und ferner die beiden Romane „Die Schwestern" und „Ein Wort" enthalten. Der erstere spielt in dem sagendurchwobenen wunderbaren Pharaonenlande und erzählt uns die Lebensschicksale eines aus edlem Geblüt entsprossenen Schwesternpaares, während wir in dem letzteren den Helden auf einer abenteuerlichen Fahrt durch Schwaben, Spanien, Italien und Holland begleiten, die ihn endlich das gesuchte Glück nicht in Ehre, Ruhm und Macht, nicht in der Kunst, sondern in der Liebe zur Jugendgespielin finden läßt. Die handelnden Personen erscheinen in lebensvoller Charakterschilderung, und die zartesten Regungen des Herzens, wie die gewaltigsten Ausbrüche der Leidenschaft sind gleich meisterhaft geschildert in einer Sprache voll Grazie, Schwung und Feuer. Die Lieferungen können nach Belieben auch gleich in 9 elegant gebundenen Bänden zum Preise von a Mk. 3,50 bezogen werden. Sie bilden in dem ihnen von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart verliehenen Gewande für den Weihnachtstisch eines der schönsten Geschenke, dem namentlich die Theilnahme der Frauenwelt in reichem Maße sicher ist.

Auf ganz modernem Gebiete bewegt sich Julius Stinde in „Wilhelmine Buchholz' Memoiren" (Berlin, Verlag von Freund und Jeckel, Preis brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk. 50 Pfg.) Die „Buchholzen" ist vielen eine liebe alte Bekannte, deren prächtiges Buch „Die Familie Buchholz" 74 Auflagen erlebt hat. Lange hat sie geschwiegen, 6 Jahre lang, ehe sie wieder zur Feder gegriffen hat und ihre Memoiren veröffentlicht. Sie thut das aber, trotzdem sie nun schon Großmama ist, mit so frischem Humor und solcher Anschaulichkeit, daß selbst das verstimmteste Gemüth zum Lachen gebracht wird. Wohin das Buch kommt, wird ihm die Freude folgen und es wird überall ein willkommenes und erfrischendes Weihnachtsgeschenk sein.

Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem hat einen schon vor 17 Jahren erschienenen Roman „Lady Melusine" (R. v. Deckers Verlag Berlin) neu bearbeitet. Die Heldin des seinerzeit großes Aufsehen erregenden Romans ist, wie inzwischen bekannt geworden ist, nicht in England — wohin die Verfasserin aus damals gebotenen Rücksichten die Handlung verlegte — sondern in Berlins hohen Kreisen zu suchen und, wie die Verfasserin auch in der Vorrede bestätigt, ist sie in ihren Schilderungen lediglich den wahren Thatsachen gefolgt. Diese Umstände können nur dazu beitragen, die Aufmerksamkeit des Lesepublikums in noch höherem Grade auf diesen Roman zu lenken, als es bei seinem ersten Erscheinen vor fast 17 Jahren der Fall war.

Briefkasten.

100. K. Neben der Begnadigung in Betreff der Strafe muß die Begnadigung wegen der Kosten ausgesprochen sein. Anscheinend ist dies wegen der durch die Revision bei dem Reichsgerichte erwachsenen Kosten nicht geschehen, so daß letztere zu zahlen sein werden. Da Sie sich bereits an das zuständige Amtsgericht gewendet haben, bleibt dessen Bescheid fürerst abzuwarten. 2) Ihnen steht das Recht zu, nach Lösung des Arbeitsverhältnisses ein Zeugniß über die Dauer und Art Ihrer Beschäftigung zu verlangen. Auf Führung und Leistungen ist dieses Zeugniß nur dann auszudehnen, wenn Sie solches ausdrücklich verlangen. Vor weiteren Schritten wollen Sie der Antwort des Landrathsamt entgegensehen.

Mewe. Allerdings wird alle menschliche Gerechtigkeit hinfällig, wenn die Eide keinen Beweis mehr liefern. Aber auch in der Gegenwart sind in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten noch Beweise möglich durch Augenschein, Sachverständige, Urkunden. Der Richter darf nach § 410 C.-P.-O. Eideszuschiebung in Prozessen nur zulassen über Thatsachen, welche in Handlungen des Gegners bestehen oder Gegenstand seiner Wahrnehmungen gewesen sind. Eideszuschiebung über eine Thatsache, deren Gegentheil das Gericht für erwiesen erachtet, ist unzulässig. § 411 C.-P.-O. In Strafsachen entscheidet das Gericht über das Ergebniß der Beweisaufnahme nach seiner freien aus dem Inbegriff der Verhandlung geschöpften Ueberzeugung. Zu dem Weheruf ist also noch keine Veranlassung gegeben.

G. L. Wenn die beschlagnahmte Kaution von andern Gläubigern bereits mit Arrest ganz belegt war, als Sie mit Ihrem Anspruche hervortraten, fehlt es an Aussicht für Ihre Befriedigung; denn für das Vertheilungsverfahren gilt die Reihenfolge der Pfändungen. Ein Vorrecht steht Ihnen nicht zu, weil zufällig in der von Ihnen ausgeklagten Forderung Lohn von Arbeitern enthalten ist, welches Sie ausgelegt haben. Unter den vorliegenden Verhältnissen wird es gar nicht einmal rathsam sein, die Wechsel auszuklagen, welche noch laufen.

S. B. Das Dienstverhältniß des Handlungsgehilfen wird durch eine mindestens sechs Wochen vor Ablauf des nächsten Kalendervierteljahres erfolgende Kündigung aufgehoben. Das ist jetzt veranlaßt und dabei hat es sein Bewenden. Die Vereinbarung Ihres Gehalts beruht auf wechselseitigem Einverständnisse. Nachforderungen sind Ihnen nicht offen gehalten und nicht zu begründen.

G. M. K. Es handelt sich um eine nicht freiwillige Veränderung in der Person und den Umständen des Miethers. Nach § 376 Th. I. Tit. 21 A.-L.-R. können Sie von dem Vertrage nur dann abgehen, wenn Sie von dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Kündigung erfolgt, hier also vom 1. April. k. J. noch die Miethe für ein halbes Jahr zahlen.

L. S. Sie haben gefehlt, daß Sie nicht sofort die Todesursache des Schweines durch den Thierarzt feststellen ließen. Es kommt jetzt darauf an, ob der Sachverständige begutachtet, daß ein vertretbares Versehen des Kastrirers vorliegt, um die Entschädigungsforderung gegen ihn zu begründen.



Holzverkaufs-Bekanntmachung
Kgl. Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 19. Dezember 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Ferraris Gasthaus zu Podgorz folgende Kiefern-Nutzhölzer und Brennhölzer und zwar: [1201]

1. **Schutzbezirk Lugau.** Jagen 90:
249 Stück Bauholz = rd. 124 fm (Nr. 243/463 a)
441 Stück Bauholz = rd. 69 fm (Nr. 465/804 a),
93 Bohlstämme,
81 Stangen I. Cl.,
50 Stangen II. Cl.,
50 Stangen III. Cl.,
Jagen 91:
18 Stück Bauholz = ca. 15 fm.
Jagen 92:
941 Stück Bauholz = rd. 656 fm (Nr. 42/982).
404 Stück Bauholz = rd. 86 fm (Nr. 983/1386,
1 Bohlstamm,
138 rm Nutzkloben.
Jagen 170:
204 Stück Bauholz = rd. 140 fm (Nr. 25/228),
211 Stück Bauholz = rd. 42 fm (Nr. 229/439).
Jagen 171:
19 Stück Bauholz = rd. 15 fm.
Totalität:
25 Stück Bauholz = rd. 20 fm,
ferner aus den vorbezeichneten Jagen und der Totalität ca. 1000 rm Reisig I. Cl. (Astreisig), sowie diverse Derb-Brennhölzer.

2. **Schutzbezirk Schirpitz.**
Trockenhieb 87 rm Kloben,
100 rm Rundknüppel,
12 rm Reiser I. Cl.

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 13. Dezember 1894.
Der Oberförster.

Holzverkauf.
Oberförsterei Gildon.

Am Donnerstag, den 20. Dzbr. cr. Vormittags 10 Uhr sollen im Müllerschen Gasthause zu Karlsbrah folgende Hölzer öffentlich meistbietend ausgeboten werden. [1232]

1. Diesjähriger Einschlag, Kiefernlangholz.

a. **Schutzbezirk Ploetzno,** Jagen 10a, Schlag gesund: ca. 14 St. 1. Kl. = 30,48 fm, 38 St. 2. Kl. = 64,05 fm, 88 St. 3. Kl. = 107,93 fm, 199 St. 4. Kl. = 150,27 fm, 72 St. 5. Klasse = 29,83 fm.

Ebenda schadhaft:
2 St. 1. Kl. = 4,86 fm, 1 St. 2. Kl. = 1,63 fm, 5 St. 3. Kl. = 6,14 fm, 18 St. 4. Kl. = 14,28 fm, 1 St. 5. Kl. = 0,41 fm.

b. **Schutzbezirk Ostrowo,** Jag. 45, Schlag gesund: ca. 1 St. 1. Kl. = 2,54 fm, 10 St. 2. Kl. = 16,61 fm, 43 St. 3. Kl. = 52,56 fm, 141 St. 4. Kl. = 105,62 fm, 51 St. 5. Kl. = 21,19 fm.

Ebenda schadhaft:
2 St. 2. Kl. = 3,45 fm, 12 St. 3. Kl. = 14,22 fm, 15 St. 4. Kl. = 11,23 fm, 10 St. 5. Kl. = 3,85 fm.
Jagen 65, Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 14,58 fm, 45 St. 4. Kl. = 34,26 fm, 16 St. 5. Kl. = 6,48 fm.

2. Vorjähriger Einschlag:
Schutzbezirk Ploetzno, Jagen 10a, Schlag gesund: ca. 12 St. 3. Kl. = 15,54 fm.
Jagen 5, Tot., gesund: 2 St. 1. Kl. = 4,21 fm, 8 St. 2. Kl. = 13,87 fm, 2. St. 4. Kl. = 1,33 fm, schadhaft: 2 St. 1. Kl. = 6,30 fm, 2 St. 3. Kl. = 2,59 fm.
Jagen 11 Tot. gesund: 1 St. 2. Kl. = 1,51 fm, 3 St. 3. Kl. = 3,81 fm, 3 St. 4. Kl. = 2,34 fm, schadhaft: 1 St. 2. Kl. = 1,66 fm, 2 St. 3. Kl. = 2,68 fm.
Jagen 12 schadhaft: 1 St. 2 Kl. = 1,51 fm, 2 St. 3 Kl. = 2,10 fm.

Ferner Brennholz aus dem vorjährigen Einschlage in allen Sortimenten und Beläufen.

Gildon (Kreis Konitz), den 11. Dezember 1894.
Der Oberförster.
J. V. Lange.

Bekanntmachung.

In dem am 28. d. Mts., **Vormittags 10½ Uhr,** im Kruczynskischen Gasthause zu Czersk beginnenden Holzverkaufstermin kommen voraussichtlich zum Ausgebot: [1223]

Kiefern-Nutzholz-Abschnitte.

Schutzbez. **Charlottenthal** Jag. 86b: 52 St. I. Kl. = 135,84, 34 St. II. = 58,76, 45 St. III = 57,50, 33 St. IV = 25,51, 54 St. V = 14,10 fm. Mit + bezeichnet: 57 St. I = 152,36, 29 St. II = 56,27, 28 St. III = 29,93, 29 St. IV = 21,54, 10 St. V = 4,38 fm.

Schutzbez. **Lukoro** Jag. 79 = 415 St. mit ca. 350 fm der I. bis V. Kl.

Schutzbez. **Czersk** Jag. 122a: 20 St. I = 47,70, 40 St. II = 68,96, 68 St. III = 81,65, 154 St. IV = 112,50, 166 St. V = 51,08 fm. Mit + bezeichnet: 10 St. I = 25,52, 18 St. II = 30,86, 33 St. III = 41,51, 38 St. IV = 28,59, 13 St. V = 5,09 fm.

Schutzbez. **Elisenthal** Jag. 253: 3 St. II = 4,98, 22 St. III = 25,72, 78 St. IV = 56,88, 73 St. V = 28,30 fm. Mit + bezeichnet: 4 St. II = 6,77, 4 St. III = 4,55, 19 St. IV = 13,38, 7 St. V = 3.07.

Jag. 254c: 13 St. I = 30,06, 22 St. II = 37,13, 54 St. III = 68,28, 60 St. IV = 48,59, 9 St. V = 3,77 fm. Mit + bezeichnet: 26 St. I = 66,84, 2 St. II = 3,24, 3 St. III = 3,97, 4 St. IV = 2,95 fm.

Czersk, den 12. Dezember 1894.
Der Forstmeister. Feussner.
Der Forstreferendar. Robitzsch.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Stronnau.

Am 21. Dezember 1894, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnau: [1214

1. Aus dem frischen Einschlage:
Neubrück: 13 Stück Kiefern-Bauholz 3. bis 5. Kl., 3 Stck. Eichen-Nutzenden. 23 rm Eichen-Kloben, 24 rm Erlen-Kloben.
Wolfsgarten: 18 Stück Kiefern-Bauholz 3. bis 5. Klasse.
Sandau: 52 Stück Kiefern-Bauholz 3. bis 5. Klasse.
Pulkau: 71 Stück Kiefern-Bauholz 3. bis 5. Klasse.

2. Aus dem alten Einschlage:
3000 rm Kiefern-Kloben, 26 rm Eichen-Kloben, 500 rm Kiefern-Stubben öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 12. Dezbr. 1894.
Der Oberförster.
Wallis.

Bei dem am 20. Dezember cr., von Vormittags 10 Uhr an in Sultan's Hotel zu Gollub stattfindenden Holzverkaufstermine kommen aus der Königlichen Oberförsterei Gollub zum öffentlichen Ausgebot: [1228]

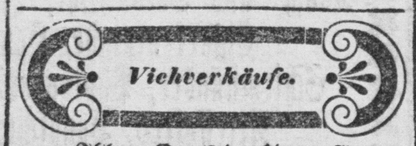
a. Brennholz aus dem Wirthschaftsjahre 1894:

Schutzbezirk Neueiche 590 rm Kiefern-Kloben, 180 Knüppel, 250 Reiser III. Schutzbezirk Biberthal 30 rm Birken-Kloben, 16 Knüppel, 330 rm Erlen-Kloben, 60 Knüppel, 470 rm Kiefern-Kloben, 60 Knüppel. Schutzbezirk Naßwald 220 rm Kiefern-Kloben, 20 Knüppel, 60 Stubben. Schutzbezirk Tokaren 900 rm Kiefern-Kloben, 150 Knüppel, 200 Stubben. Schutzbezirk Baranitz 100 rm Kiefern-Kloben.

b. Bau- und Schneidcholz aus dem Wirthschaftsjahr 1895 zum Einzelausgebot.

Schutzbezirk Naßwald Jagen 150: ca. 580 Kiefern mit ca. 530 fm.

Oberf. Gollub, den 11. Dezember 1894.
Der Oberförster
Schödon.



Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des dem Besitzer Ludwig Gatz gehörig gewesenen Grundstücks Adl. Rehwalde Blatt 6 wird, nachdem der Antrag von der betreibenden Gläubigerin, der Direktion der Neuen Westpreußischen Landschaft zu Marienwerder zurückgenommen ist, nebst den am 4. und 5. Februar 1895 anstehenden Terminen aufgehoben.

Graudenz, den 12. Dezbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht Jakob Karczewski, zuletzt in Bogdanken, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. [1142]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 1054/94.

Graudenz, den 11. Dezbr. 1894.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Statur: untersetzt. Größe: mittelgroß. Haare: dunkelblond. Nase: gewöhnlich. Bart: dunklen Anflug zum Schnurrbart. Augen: grau. Besondere Kennzeichen: Pockennarbig, stottert.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Arbeiter Johann Padowski aus Ollenrode unter dem 1. März 1894 erlassene, in Nr. 57 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen III. J. 76/94.

Graudenz, den 6. Dezbr. 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Der auf den 15. Dezbr. cr., Vorm. 11 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin vor dem v. Kuszkowski'schen Gasthause in Lessen ist **aufgehoben.**

Graudenz, d. 14. Dezbr. 1894.

1256] **Hinz**, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Eine Kämmerei-Kassen-Botenstelle ist vakant. Gehalt 600 Mk. Bei definitiver Anstellung Anfangsgehalt 720 Mk. steigend viermal von 5 zu 5 Jahren um 70 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk., Caution 150 Mk. Militairanwärter erhalten den Vorzug. Die Militair-Dienstjahre kommen bei dereinstiger Pensionirung nicht in Anrechnung.

Der Beamte muß der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beitreten und die Beiträge zahlen.

Bewerbungen sind bis zum 31. Januar 1895 einzureichen. Probedienstzeit 3 Monate.

Graudenz, den 9. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Beschluß.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Willy Cowalsky ist durch Zwangsvergleich beendet.

Culmsee, den 8. Dezbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute unter Nr. 7 eingetragen worden, daß der Frau Alice Schmidt geb. Richter in Tuchel für die unter Nr. 9 des Firmenregisters registrirte, hier bestehende Firma J. C. Schmidt Prokura ertheilt ist. [1155

Tuchel, den 13. Dezbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Hugo Kabus

Marienwerder,
Sattlermeister, **Kornmarkt Nr. 12,**
fertigt und empfiehlt z. bevorstehenden

Weihnachtsfeste

Kutschgeschirre, Reitsättel, Kandarren, Schabracken, Fahrleinen, Peitschen und Gerten aller Art, Satteldecken, Reisekoffer, Damen-, Geld-, Reise- u. Jagdtaschen, Portemonnaies, Büchertäger, Schultaschen u. Tornister. Alles von der einfachsten bis feinsten Ausführung bei billigster Preisberechnung. [771

Lebende Karpfen.



Den zeitgemässen Ansprüchen Rechnung tragend, werde ich wie alljährlich, auch zum bevorstehenden Feste lebende Karpfen, wozu in meinen Geschäftsräumen grosse Bassins aufstellen lasse, meinen geehrten Auftraggebern liefern können. Um alle Bestellungen prompt auszuführen, bitte um rechtzeitige Aufgabe derselben.

B. Krzywinski.

Pelz-Baretts Muffen, Kragen

verkaufe, um vor dem Fest damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. [1194

I. Cohnberg.

Hasen! Hasen!

große Exemplare, à 2,50 Mk., offeriren

F. A. Gaebel Söhne.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß nach wie vor **keine Weihnachtsgeschenke** an das kaufende Publikum verabfolgt werden.

Neuenburg Westpr., den 15. Dezember 1894.

E. Bongscho. J. Dyck Nachflg. W. Dzikowski. J. Goncz. E. Herrmann. E. Kledzinski. L. Krüger. Löwenthal. J. Meyer. F. Maschitzki. George Preuss. Ad. Reichert. A. B. Rude. W. Smolinski. P. Schulz.

Die nicht unbedeutende **Agentur** für **Graudenz** und **Umgegend** einer großen **Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft** ist zu vergeben. Offert. sub **H. 5999** befördert die Annoncen-Expedit. von **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Königsberg i. Pr.

Wegen Fortzuges aus Graudenz

stelle ich mit dem heutigen Tage mein

Großes Lager

in

Herren-, Damen- u. Kinder-Confektion

zum vollständigen

Ausverkauf.

Mein Lager ist in sämmtlichen Artikeln auf's Reichhaltigste sortirt. Der Verkauf findet **zu streng festen,** aber **auffallend billigen Preisen** statt. Jeder der verehrten Käufer findet auf dem an jedem Gegenstand befestigten Etiquett den Preis verzeichnet.

Es bietet sich hiermit dem verehrten Publikum eine selten günstige Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen und erwähne ich nochmals, daß dieses ein wirklich reeller Ausverkauf ist, da das Lager bis zum 1. April 1895 geräumt sein muß. [1216]

D. Schendel

1 Altestrasse 1.

Drogenhandlung zu Neuenburg

J. Dyck Nachf., Inh. A. Gohr

empfiehlt

Parfümerien und Toilette-Seifen in allen Preislagen.

Cartonnagen und Atrappen.

Refraichisseurs, Zerstäuber.

Kopf- und Taschenbürsten. Zahn- und Nagelbürsten, **Kämme jeder Art,** Pomaden, Haar-Oele, Zahnpasta, **Puder, Schminken** etc.

Wachsstock gelb und weiß, in verschiedenen Größen.

Baumlichte, Renaissancekerzen in Wachs und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's der bekanntesten Fabriken.

Thee's, lose und in Packeten.

Mandeln, Citronat, Vanille, Cacaomasse, Rosenwasser, Citronenöl, Citronen, Apfelsinen, Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse etc.

Neu eingetroffen sind wieder die von den

Drei Mark-, 1,00- u. 50 Pf.-Artikeln

ausverkauften Stücke.

Ferner empfehle in größter Auswahl:

Rauch- und Salontische, Zeitungs-Mappen, Etageren, Cigarrenspinde, Hausapotheken, Säulen, Schirmständer, Photographie-Album und -Rahmen, Necessaires, Handschuhkasten, Arbeitskörbe, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Vasen, Schalen, Figuren, Wandteller, Thermometer rc. rc.

J. Cohnberg.

Kinder-Milch

ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.

[1920] **B. Plehn Gruppe.**

Honig

p. Pfd. 60 Pf., empfiehlt [1241

Gustav Schulz.

Schneeschuhe

nur in feinster Qualität und unsern Verhältnissen angepaßt, aus pa. Eschen, nicht aus allem anderen ungeeigneten Holz, den besten norwegischen ebenbürtig, liefert complett mit neuer Fußbefestigung **das Paar zu** [1145]

nur 12 Mk.

Händlern Vorzugspreise.

C. Stange, Bartenstein Opr., Schneeschuhfabrik.

Einen Posten [1193

Herrenkragen

in den neuesten Façons, garantirt 4fach leinen

das Stück 25 Pf.

I. Cohnberg.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Shlipse, Cravatten, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Taschentücher, Hosenträger, Herrenwesten, wollene Hemden, Unterbeinkleider, Tricottaillen

sehr billig. [857]

Albert Früngel

Herrenstraße 26.

Zu Diners und Soupers



liefere alle Sorten Braten, Gemüse-Conserven, Fische, Weine u. s. w., sowie alle denkbaren Spezialitäten für die Tafel und feine Küche in bekannt besten Qualitäten z. billg. Preisen

Austern! Austern!

fortwährend frisch am Lager.

Spanferkel

kl. Schweinchen ca. 8 Pfd. wiegend, gepöckelt und geräuchert wie Schinken, grossartige Delikatesse, Zubereitungsart sehr einf., empfiehlt

B. Krzywinski.

Für den

Weihnachtsbedarf

empfehle mein gut sortirtes Lager in

Cigarren

sowie

echten Importen.

Ferner:

Jam.-Rum, Arac, Cognac und feine Liqueure

zu den billigsten Preisen in guter Qualität. [1056]

R. Zimmermann

vorm. A. Kredler

Strasburg Westpreußen.

Taschen-Uhren

in Nickel Mk. 3, Mk. 5,50, Mk. 8, in Silber Mk. 10, Mk. 11, Mk. 13,50 Mk. 15 u. höher, in Gold Mk. 20, Mk. 28, Mk. 35, Mk. 42, Mk. 50 und höher,

Wecker-Uhren

zu Mk. 2,40, Mk. 2,70, Mk, 3, mit Kalender Mk. 4.

Regulateure

zu Mk. 6, Mk. 7,50, Mk. 8, Mk. 9,50, Mk. 14, Mk. 16, Mk. 20 u. höher.

Illustrirte Cataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft [7295

Carl Schaller, Constanz.

Aal! Aal! Aal! 8 Pfd.-Kiste

ff. **Räucher- Ia stark. Seeaal** M. 6½. do. **Seelachs** ff. 6, **Lachsbückl.** ff. 3,10 ca. 9 Pfd. ff. **Sprott** 3,60. Caviar rc. rc. ca. 10 Pfd. **Delikat. feinst. Wahl.** 5 M. **10 Pfd. Dose** b. 60. **wirkl. ff. Salzheringe.** 3,60. **franco geg. Nachn.** **10 Pfd.** Dose Brislg.-Sardellen M. 3,60.

E. Degener, Fischerei, Swinemünde

Zu [1178]

Geschenken

für die Leute

empfehle ich

Muffen von . . .	1,00	an
Boas von	0,75	„
Schulterkragen von	1,00	„
woll. Taillentücher v.	1,00	„
woll. Kopftücher von	0,40	„
Capotten das Stck. v.	1,00	„
Corsetts gutsitzend v.	0,75	„
Regenschirme von	1,25	„
Gesundheitshemden, lang, von . .	1,00	„
Tricothandschuhe, dick, von . . .	0.35	„
Unterkleider, dick, v.	1,00	„
Strümpfe, wollen, v.	0,50	„
Schleifen, Neuheit., v.	0,40	„
Taschentücher, gesäumt m. bunter Kante, von . .	0,15	„

Hüte

garnirt, zu jedem annehmbaren Preise.

Strickwolle

haltbar, das richtige Pfund von 1,90 an.

L. Wolfsohn jr.

seit 1870.

Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt. Umtausch gestattet.

Alle diese Artikel sind bis zum besten Genre vorräthig.



Hasen! Hasen!

in grossen starken Exemplaren, pro Stück M. 2.50.

1257] **B. Krzywinski.**

Damen- und Kinder-Mäntel sowie Jaquettes

werden der vorgerückten Saison wegen zu **außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.**

S. Loeffler.

Empfehle mein großes [1182

Lager in

Tischdecken
Gardinen
Teppichen
Bettvorlagen

und

Läuferstoffen

zu wirklich billigen Preisen

S. Loeffler.

Herren- u. Knaben-Anzüge sowie Paletots

empfehle in großer Auswahl zu **enorm billigen Preisen.**

Bestellungen nach Maaß werden schnellstens unter Garantie des Gutsitzens angefertigt

S. Loeffler.

Christbaumkonfekt



in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt, ca. 230 Stck. große oder ca. 440 Stck. mittlere, 1 Kistch. Mk. 2,75, 2 Kistchen Mk. 5.—.

Victoria-Konfekt als feine Chocolade, Fondant, Likör, Schaum, **extrafeine Ausführung ganz neue Mischung,** ca. 125 Stck. 1 Kistchen Mk. 4—, 2 Kistchen Mk. 7,50.

ff. Feine Chocolade-Figuren, als allerlei Thiere, Harlekine, Essenkehrer rc., 1 Kistchen mit 100 Stck. in ca 20 Sorten Mk. 5.50.

ff. Honigkuchen (Braunschweiger-, fein Gewürz-, Mandel-, Chokoladen-, Makronenkuchen rc.) 1 Kistchen mit 32 Stück Inhalt Mk. 3.—.

Alles Porto und Verpackung frei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Garantie: Zurücknahme.

Richard Stohmann,

Dresden-Striesen.

Als

praktische Geschenke für Herren

empfehle ich

russ. Gummischuhe (Boots)		
Camisols, lang, von	1.00	an
Unterkleider, dick, v.	1,00	„
woll. Westen von .	2,00	„
woll. Jacken von .	1,50	„
halbseid. und seid. Cachenez, Gummiträger, Taschentücher Cravatten, Handschuhe,		
Regenschirme von	1,25	an
woll. Socken von .	0,35	„
lein. Kragen 4fach, Dtzd. von . . .	2,75	„

lein. Manschetten, Chemisetts Serviteurs, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Portemonnaies, riesige Auswahl und viele andere Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

Alle diese Artikel sind bis zum besten Genre am Lager.

Grösste Auswahl, billigste Preise. [1179]

L. Wolfsohn jr.

seit 1870.

Eine hochelegante, neue [1164]

Jagd- oder Herrenzimmereinrichtung

aus Seehundsfell und Büffelhörner kunstvoll gearbeitet, bestehend aus 1 Sopha, 4 Sessel, 2 Tischen, 1 Spiegel und 1 Teppich, für den festen Preis von 800 Mk. zu verkaufen bei

W. Fabian, Bromberg,

Danzigerstraße 139/140.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 293.

Graudenz, Sonnabend] [15. Dezember 1894.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Treiben von abgeschnittenen Obst-, Flieder-, Goldregen-Blüthenzweigen im Winter.

Ein von Vielen sehr beliebter Brauch besteht darin, im Winter von Sträuchern im Garten losgeschnittene Blüthenzweige im warmen Zimmer in mit Wasser gefüllten Gefäßen zum Oeffnen der Blüthen zu treiben. Sehr häufig will das Blüthentreiben zur Winterzeit allerdings nicht so recht glücken. Was war Schuld hieran? Diese Frage beantwortet Dr. Zürn in der „Post" folgendermaßen: 1. Daß die Blüthentriebe zu zeitig von ihren Bäumen oder Sträuchern im Freien losgetrennt und in der Wohnung angetrieben wurden. Es wird hierzu, damit man womöglich zu Weihnachten einen reizenden, zeitlich so ungewöhnlichen Blüthenschmuck besitze, bereits der Monat November, nicht selten schon gar der Oktober ausersehen.

Besonders abergläubische und gewissenhafte Leute schneiden die zur Zimmertreiberei bestimmten Blüthentriebe im Garten nur am Tage oder während der ihm folgenden Nacht des heiligen Andreas (30. November).

Jedes zu zeitig begonnene Blüthenzweigtreiben im Wohngemach muß aber in der Regel ergebnißlos bleiben. Hat es zumal eine Sommer- und Herbst-Durchschnitts-Witterung gegeben, wie man in diesem Jahre erlebte, so pflegt bis zu Beginn des Winters eine völlige Reife des Holzes, eine gute, endgiltige Ausbildung der Blüthenknospen nicht erfolgt zu sein, man muß also bis zum Ende des Februar ungefähr warten mit einer Wassertreiberei von Syringen- und Goldregen-Blüthentrieben beispielsweise, soll dieselbe wirklich sich lohnen. Auch Obst-Blüthenzweige bringe man womöglich erst Ende Januar, Anfang Februar, frühestens nach Weihnachten in das Zimmer.

2. Schneide man Blüthenzweige im Garten möglichst nur an milden Wintertagen ab und bringe diese Zweige

3. zunächst nicht in ein warmes, sondern in kaltes, doch frostfreies Zimmer, daselbst sie in kaltes Wasser setzend. Die meisten Blüthenzweige von Obst- oder Zierstrauchgehölzen gehen eben deshalb sehr schnell zu Grunde, weil sie plötzlich aus der winterkalten Luft im Freien in eine trockenwarme Zimmerluft versetzt werden. An letztere hat man erst ganz allmählich die mit Blüthenknospen besetzten Triebe von Kirschen-, Mandelbäumen, von Syringen-, Goldregensträuchern ꝛc. zu gewöhnen dadurch, daß man dieselben aus einem stets kaltbleibenden Raum nach einigen Tagen in ein lauwarmes Wohngemach bringt und in letzterem ihre Blüthen unter ständig gleich sich bleibender Temperatur zur Entfaltung herantreiben läßt. Nur im feuchtwarmen Gewächshaus kann dieser Treibprozeß stark beschleunigt werden.

4. Ein öfteres Bespritzen der Blüthenzweige mit warmem Wasser verhilft ihnen außerordentlich zur Produktion eines reichen Flors.

5. Von den abgeschnittenen, Blüthenknospen tragenden Zweigpartien sind natürlich, ehe man dieselben in das Wassergefäß stellt, alle schwachen, nicht blüthenproduktionsfähigen Seitenzweige zu entfernen.

6. Im Wohngemach sollen die Blüthentriebe womöglich nicht zu hell, nie der Sonne direkt ausgesetzt stehen. Am besten placirt man sie in einem mit Wasser gefüllten Topfe oder in einer Wasser haltenden Glasflasche auf dem Ofen zunächst oder auf dem Schranke. Das aus derartigem Gefäß verdunstende Wasser muß ständig ersetzt werden; ist einmal erst die ganze Wassermenge im Treibgefäß verdorben, faulig geworden, sind es die in ihr befindlich gewesenen Blüthenzweige zumeist auch.

Der Torf — ein Mittel zum langen Aufbewahren von Obst.

Der Franzose Rossignol hat in dem Torf ein gutes und billiges Konservirungsmittel für Obst gefunden. Er verwendet den Torf derart, daß er in ein Faß, Kiste u. dergl. zuerst eine Schicht fein gesiebten Torf legt, darüber kommt dann eine Schicht Obst, dann wieder Torf und so weiter, so daß die oberste Schicht wieder Torf bildet. Dieses Verfahren wandte Rossignol zuerst im Herbste v. Js. an, er ließ die Kisten bis zum Oktober d. Js. in einem ungeheizten Raume stehen, so daß das aufbewahrte Obst u. A. auch der strengen Kälte im Januar d. Js. ausgesetzt war. Als man nun kürzlich die Kisten öffnete, da fand man, daß diese Konservirungsmethode alle Erwartungen übertroffen hatte, das Obst hatte nicht im Geringsten an Aussehen und Werth verloren.

Das Tödten von Geflügel

nehmen die Franzosen in folgender Weise vor: Sie öffnen den Schnabel des Geflügels und machen mittelst eines scharfen, schmalen Messers einen Einschnitt in den hinteren Theil des Halses, wodurch das Rückenmark durchschnitten und der Tod augenblicklich herbeigeführt wird. Das Geflügel wird sodann an den Beinen aufgehängt. Es blutet vollständig aus und wird durchaus nicht entstellt.

Zwiebeln gegen Schnupfen und Katarrh.

Es ist wenig bekannt, daß die gewöhnliche Kochzwiebel sich als eines der besten Mittel gegen besonders im Herbst und Frühjahr so häufig herrschenden Schnupfen und Husten bewährt hat. Die Zwiebeln werden geviertheilt, mit Kandiszucker und und noch besser mit ungehopfter Bierwürze gedämpft und von dem Safte alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingekochten Saft sollte man in gut verkorkten Gläsern im Hause vorräthig halten.

28. Forts.] **Späte Rache.** [Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Der Indianer folgte Ulloa in derselben entschlossenen Haltung und ergriff auf dem Wege eine Axt, wie es schien, bereit, seine Gefangene vor dem weißen Manne zu schützen.

Ehe er es verhindern konnte, hatte Ulloa die Thür, in welcher stets der Schlüssel steckte, geöffnet, und beide sahen mit Erstaunen das Zimmer leer. Eine rasche Umschau belehrte sie, auf welche Weise Mignon ihre Flucht bewerkstelligt hatte.

Ulloa stieß einen rohen Fluch aus.

Der Indianer aber sagte trocken: „Das Nest ist leer, der Vogel ist ausgeflogen!"

„Mein Pferd!" herrschte ihn wüthend Ulloa an und stürzte auf den Hof.

Der Indianer folgte ihm und führte ihm das Pferd vor.

Ohne Gruß ritt Ulloa, grimmig vor sich hinstierend, seinem Führer folgend, davon, dem Gebirge zu, und verschwand bald hinter den Felsen.

Der Indianer aber suchte draußen nach den Fußspuren Mignons, überzeugte sich, daß sie am Bach hinabgegangen sei, zündete sich dann ruhig seine Pfeife an und setzte sich auf die Steinbank.

Noch war keine Stunde vergangen, als das Geräusch eilig herangaloppirender Rosse ihn an das Ausgangsthor lockte. Ein Trupp bewaffneter Reiter jagte heran, und der Alte erkannte die Uniformen der Lanceros von Tehuantepec. Voran ritt ein Indianer, dem zwei Weiße folgten, von denen einer die Abzeichen eines Offiziers trug. Die Lanceros selbst waren Vollblutindianer und Mestizen. Der Alte ließ sie ruhig nahen.

Vor ihm parirte Venatez sein feuriges Roß und fragte ihn in indianischer Sprache: „Wo ist das weiße Mädchen?"

Der Indianer zuckte die Achseln und entgegnete: „Ich verstehe Dich nicht!"

Da öffnete Venatez das leichte, helle Jaquet, welches er trug, und zeigte auf dem seidenen Hemde dem Auge des Indianers, von den anderen unbemerkt, für einen Augenblick einen darauf befestigten kleinen, goldenen Stern und schloß das Oberkleid wieder.

Der Alte beugte das Haupt.

„Wird mein Bruder mir helfen?" fragte Fernando.

Leise, nur Venatez vernehmbar, sagte jetzt der Mann: „Der Enkel der Könige befiehlt, Pulco gehorcht."

Bereitwillig beantwortete er jetzt die Frage nach der Gefangenen.

„Führe uns zu ihr!" befahl Venatez.

„Das weiße Mädchen ist fort; sie entfloh in dieser Nacht." Und dann schilderte er die Umstände der Flucht und bezeichnete deren Richtung.

„Gut, wir werden sie finden!" meinte Venatez und fügte hinzu: „Mein Bruder hat einen Panther gesehen, der des Weges zog?"

Pulco verstand, wer gemeint war, erwiderte aber nichts.

„Die Weißen nennen ihn Ulloa", sagte Venatez und beschrieb dessen Persönlichkeit.

„Er ritt kurz nach Sonnenaufgang in die Berge", berichtete der Alte.

„Heilige Jungfrau! Manuel, wir haben ihn! Er hat nur eine Stunde Vorsprung!" rief Venatez in spanischer Sprache. Dann wandte er sich wieder an den Alten: „Er ist ein Mörder, Pulco; er hat ein Weib gemordet! Wie fange ich ihn?"

Der Indianer deutete nach den Bergen, indem er sagte: „Er zieht das obere Thal entlang. Wenn der Enkel der Könige das untere wählt, kann er ihn erreichen. Freilich muß er die Pferde verlassen und die Felsen hinanklettern, aber er schneidet ihm den Weg ab."

„Es ist gut!" versetzte Fernando; dann rief er: „Maxtla!"

Der junge Indianer, welcher mit dem Instinct des Hundes die Spuren Ulloas durch Puebla und Oaxaca verfolgt hatte, freilich überall mit Unterstützung seiner besonders in der letzteren Provinz dicht wohnenden Stammesbrüder, auf welche der Name Ixtil stets zauberhaft wirkte, ritt sofort heran. Er war dem Flüchtling bis zu dem verfallenen Kloster gefolgt, weil ihm die in Diensten Contreras stehenden Indianer diesen so versteckt gelegenen Zufluchtsort verrathen hatten; bei dieser Gelegenheit hatte er das weiße Mädchen gesehen und seinem Herrn auch darüber berichtet.

Doch bei der Ungewißheit, ob es wirklich die Gesuchte war, hatte Venatez dem Freunde davon keine Mittheilung gemacht. Jetzt wußte er, daß es Mignon war, die hier verborgen gehalten wurde. „Mein Bruder", sagte er zu dem Alten, „wird diesem jungen Mann angeben, wo er das weiße Mädchen suchen kann. Und Du, Maxtla, wirst seinem Rathe folgen, der Sennora Aufenthalt ermitteln und ihr sagen, daß Ixtil und sein Freund in ihrer Nähe sind. Dann wirst Du zurückkehren und mir Kunde bringen."

Die beiden Indianer neigten die Häupter zum Zeichen des Gehorsams.

„Und nun, Sennor Condes", wandte sich Fernando an den jungen Offizier, „wollen wir, wenn es Ihnen genehm ist, uns theilen. Don Manuel, ich und die Hälfte Ihrer Leute nehmen das untere Thal, während Sie mit der anderen Hälfte dem Flüchtling auf der noch warmen Spur folgen."

Der Lieutenant erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden; die Reiter wurden getheilt, und beide Abtheilungen sprengten davon.

Venatez und Diaz waren nach dem Kampfe nach der Hauptstadt geeilt. Dort hatten sie erfahren, daß der Aufstand dank den getroffenen Anordnungen überall im Keime erstickt worden sei, und Venatez, dem der Präsident die Kunde von der sich gegen seine Regierung vorbereitenden Bewegung verdankte, wurde sehr ausgezeichnet.

Frau Maroni, welche noch die Gastfreundschaft Herrn von Minutolis genoß, harrte in fieberhafter Aufregung auf Nachrichten von Mignon. So sehr sie erfreut war, Don Manuel wiederzusehen, erregte das an ihm verübte Verbrechen ihr doch von neuem Befürchtungen der schlimmsten Art für die Sicherheit ihres Pfleglings.

In aller Eile wurde einer der ersten Advokaten beauftragt, auf Grund des in Deutschland aufgenommenen Beweismaterials die Ansprüche Mignons oder wie sie sich mit Recht nennen durfte, Mercedes Flores, auf die Hinterlassenschaft ihres Vaters vor den Gerichtshöfen geltend zu machen.

Eine Anklage wegen Mordes konnte gegen Ulloa nur in Deutschland erhoben werden, doch war er für alle Zeit vernichtet, wenn Mignon als Mercedes Flores anerkannt wurde, denn damit war festgestellt, daß die Tochter Juan Montadas in Deutschland unter geheimnißvollen Umständen ermordet worden und die von Ulloa überbrachten Todtenscheine sowie sein amtlicher Bericht gefälscht waren. Dann war er für alle Zeit gebrandmarkt, auch wenn die Aussage Burgers dem Gerichtshofe nicht genügende Beweiskraft haben sollte.

Nachdem dies geschehen war, nahmen Venatez und sein Freund die Verfolgung Ulloas gleichzeitig mit den Nachforschungen nach Mignon auf. Alle Behörden und militärischen Befehlshaber wurden angewiesen, die von den beiden Herren zu diesen Zwecken für räthlich gehaltenen Schritte zu unterstützen.

Venatez kannte die in Puebla wohnenden Parteigenossen Ulloas, bei denen dieser Zuflucht suchen konnte; er wußte ferner, daß der Flüchtling, da ihm Vera Cruz verschlossen war, versuchen würde, durch Oaxaca hindurch einen der Häfen am Stillen Ozean zu erreichen. Durch den außerordentlichen Einfluß Fernandos auf die Indianer hatten sie auch bald die Spur des Flüchtlings aufgefunden, die in der That nach Oaxaca hinwies.

Da Ulloa nur mit größter Vorsicht seinen Weg zurücklegen konnte, holten sie den Vorsprung, den er gewonnen hatte, bald ein; dabei kam ihnen die Befürchtung der Pflanzer, es mit der jetzt sehr mächtigen Regierung zu verderben, wenn sie dem verfehmten Manne Zuflucht gewährten, ungemein zu Statten. Als sie bereits dicht hinter Ulloa waren, riefen sie die Unterstützung des Militärs an.

Die von Venatez zur Ermittelung Mignons ausgesandten Indianer hatten festgestellt, daß auch sie nach Oaxaca übergeführt worden war; doch war ihnen die Spur wieder verloren gegangen.

In ernstem Schweigen sprengten Manuel und sein Freund jetzt die Thalsohle hinauf; ihnen auf dem Fuße folgten die Lanceros.

Bald wurde der Weg schwieriger und war mit Steinen besäet; dies zwang die Verfolger langsam zu reiten. Endlich sahen sie sich sogar genöthigt, die Pferde unter der Aufsicht eines der Soldaten zurückzulassen und die Felsen hinanzuklimmen.

Nach einem mühevollen Anstieg befanden sie sich auf einem Felsplateau und konnten dort die Mündung des oberen Thales erkennen. Vorüber konnte Ulloa noch nicht sein; sie hätten ihn sonst, da die Aussicht nach dem Gebirge hin auf eine große Strecke frei war, sehen müssen. Sie warteten demnach schweigend auf die Ankunft des gehaßten Mannes, indem sie sich hinter Felsstücken verbargen.

Die Zeit verrann den Harrenden unendlich langsam. Endlich hörten sie die Hufe der Reitthiere, welche das Thal heraufkamen. Ein Indianer, der ein beladenes Maulthier mit sich führte, wurde sichtbar, dann erschien Don Diego Ulloa.

Das bartlose Gesicht des letzteren machte Venatez und Diaz stutzen; sie zögerten, ihm entgegenzutreten, und ließen ihn näher kommen. Jetzt erkannten sie ihn aber; da war kein Zweifel mehr möglich, es war der von ihnen Gesuchte! Sein unschönes Gesicht trug grimmigen Mißmuth zur Schau, und starr blickte er vor sich hin.

Der den Flüchtling führende Indianer hatte die Felsstücke, hinter welchen die Verfolger lagen, schon passirt, und Ulloa war bis auf zwanzig Schritte an diese herangekommen, als Don Manuel, welchen beim Anblick des so tödtlich gehaßten Mannes die Ruhe verließ, mit der Pistole in der Hand vortrat. (Schluß folgt.)

— [Wohlverdient.] In Dresden hatte der Student Ukley von der dortigen Thierarzneischule an einem Oktoberabend auf der Straße zwei jungen Mädchen in höchst anstandswidriger Weise seine Begleitung angetragen und war deshalb von der Polizei wegen groben Unfugs mit einer Strafverfügung auf 7 Tage Haft bedacht worden. Ukley, der damals überdies auch die Mädchen und deren zur Hilfe herbeigeeilten Bruder gröblich beschimpft hatte, erkannte die Strafe nicht an und beantragte gerichtliche Entscheidung. Die letzte wurde dieser Tage gefällt und lautete auf die Höchststrafe von 6 Wochen Haft. Der Gerichtshof schloß sich hierbei dem Antrage des Amtsanwalts an, der darauf hinwies, daß es höchst bedauerlich sei, wenn junge Leute, die noch etwas lernen sollen, auf der Straße den großen Herrn spielen wollen und anständige Damen in so frecher Weise belästigen. In solchen Fällen sei strenge Ahndung am Platze.

Thorn, 13. Dezember. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei sehr schwacher Zufuhr fast unverändert, 122 Pfd. nicht trocken 118 Mk., 127-29 Pfd. bunt 125 Mk., 131-32 Pfd. hell 127-28 Mk. — Roggen sehr schwaches Angebot, unverändert, 122-23 Pfd. 106-7 Mk., 124-25 Pfd. 108 Mk. — Gerste, feine Sorten bleiben gut beachtet, andere vernachlässigt, Brauwaare 120-26 Mk., feinste theurer, Mittelwaare 102-8 Mk. — Hafer gute reine Waare 100-106 Mk., andere schwer verkäuflich.

Bromberg, 13. Dezember. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 108 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—130 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 13. Dezember. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,10, do. loco ohne Faß (70er) 29,60. Behauptet.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Dezember.

Weizen loco 120—139 Mk. nach Qualität gef., Dezember 135—134,50 Mk. bez., Mai 139,50—139,25 Mk bez.

Roggen loco 112—117 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 114,50—115 Mk. ab Bahn bez., Dezember 115,25 bis 114,75 Mk. bez., Mai 119,25—118,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 113—125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 138—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—129 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 13. Dezember 1894.

Fleisch. Rindfleisch 38—65, Kalbfleisch 32—68, Hammelfleisch 45—60, Schweinefleisch 45—54 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 0,80 bis 1,25, junge —, Tauben 0,40—0,45 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,42—0,51 Mk. per Pfd., Enten 1,00—1,50, Hühner, alte, 1,00—1,30, junge 0,50—0,80, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 45—57, Zander —, Barsche 25—30, Karpfen 60—85, Schleie 70, Bleie 21—36, bunte Fische 14—44, Aale 66—98, Wels — Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen große 87, Hechte 26—50, Zander 43—85, Barsche 15, Schleie —, Bleie 17, Plötze 9, Aale 35—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,70 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 100—106, IIa 82—93, geringere Hofbutter 70—80, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue —, weiße 2,00 bis 2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 1,50, Rothkohl 2,00—3,00 Mk.

Stettin, 13. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, neuer 120—134, per Dezember 135,00, per April-Mai 138,50. — Roggen loco matt, 112—114, per Dezember 115,00, per April-Mai 118,25. — Pomm. Hafer loco 105—111. — **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 70er 31,30, per Dezember —, per April-Mai —.

Großer Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der Königlichen Oberförsterei Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen folgende Kiefernbrennhölzer in nachstehend angegebenen Loosen öffentlich verkauft werden.

Schutzbezirk	Jagen	Scheitholz (Raummeter)	Spaltknüppelholz 1. Kl. (Raummeter)	Nr. des Holzes	Nr. der Loose	Bemerkungen.
Lugau	92	100		1/25	I	
„	„	98		26/50	II	
„	„	89		51/75	III	
„	„	96		76/100	IV	
„	„	100		101/125	V	
„	„	185		126/175	VI	
„	„	192		176/225	VII	
„	„	194		226/275	VIII	
„	„	196		276/325	IX	
„	„	182		326/375	X	
„	„	171		376/425	XI	
„	„	187		426/475	XII	
„	„	442		476/594	XII	
„	„	30		595/607	XIII	Knorren
„	„		90	608/650	XV	
„	„		51	651/675	XVI	
„	„		61	676/700	XVII	
„	„		75	701/725	XVIII	
„	„		84	726/760	XIX	
„	169	221		902/962	XX	
„	„		42	973/979	XXI	
„	170	132		18/50	XXII	
„	„	98		51/75	XXIII	
„	„	100		76/100	XXIV	
„	„	94		101/125	XXV	
„	„	172		126/169	XXVI	
„	„		53	170/196	XXVII	
„	„	126		244/275	XXVIII	
„	„	97		276/300	XXIX	
„	„	100		301/325	XXX	
„	„	100		326/350	XXXI	
„	„	93		351/375	XXXII	
„	„	95		376/400	XXXIII	
„	„	100		401/425	XXXIV	
„	„	194		426/475	XXXV	
„	„	265		476/544	XXXVI	
„	„		77	680/716	XXXVII	
„	„		50	717/741	XXXVIII	
„	„		87	742/779	XXXIX	
„	„	120		997/1027	XXXX	davon 2 Rm.
„	„		10	1028/1032	XLI	Knorren
„	90	100		17/41	XLII	
„	„	98		42/66	XLIII	
„	„	100		67/91	XLIV	
„	„	77		92/111	XLV	
„	„		60	112/137	XLVI	
„	„	120		161/191	XLVII	
„	„	96		192/216	XLVIII	
„	„	96		217/241	XLIX	
„	„	89		242/266	L	
„	„	100		267/291	LI	
„	„	192		292/341	LII	
„	„	186		342/391	LIII	
„	„	189		392/441	LIV	
„	„	189		442/491	LV	
„	„	173		492/541	LVI	
„	„	319		542/625	LVII	
„	„	13		632/638	LVIII	Knorren
„	„		50	639/666	LIX	
„	„		68	667/691	LX	
„	„		59	692/716	LXI	
„	„		100	717/765	LXII	

Die Gebote sind für 1. Rm. Scheit- bezw. Spaltknüppelholz getrennt nach den oben angegebenen Losen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefernbrennholz" versehen und versiegelt bis spätestens

Montag, den 17. Dezember, Abends 7 Uhr

dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.

Durch Abgabe eines Gebots wird ausgesprochen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf

Dienstag, den 18. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch von hier bezogen werden.

Der Förster **von Chrzanowski-Lugau**, der Hilfsjäger **Schwerin-Stewken** und Hilfsjäger **Busse-Podgorz Abbau** zeigen auf Wunsch die Hölzer vor.

Die Schläge liegen ca. 4 Klm. vom Hauptbahnhof Thorn resp. der Weichsel und ca. 2 Klm. von der Thorn-Argenauer Chaussee entfernt.

Schirpitz, den 11. Dezember 1894.

Der Oberförster.

Jeden Posten

Kleesamen und Thymothee

kauft [87[4]

Rudolph Zawadzki

Bromberg.



Feinen Weizen

kauft jeden Posten, jedoch nicht unter 200 Ctr.-Ladungen u. regulirt promptest
28] Philipp Lewek, Posen.

Größere Posten [8180

Dabersche Kartoffeln und Magnum bonum

kauft Otto Hartmann, Krojanke

Für Winterlieferung suchen wir **500** Festmeter und darüber gesunde gerade

Birkenstämme

von 3 Meter u. darüber lang, am Zopfende 26 Centimeter und darüber stark, franko Wasser od. Bahnstation zu kaufen und erbitten Offerten mit Preisangabe

Schirmacher & Comp.,
1150] **Osterode Ostpr.**

Für **Flachs** und **Hede** tauscht

Garn, Leinewand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.

die **Garn- u. Webebaumwollhandlg.**
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Mast- u. Freßpulver f. Schweine, gr. Futterersparn., erregt Freßl., verh. Verstopf., rein. das Blut, bew. rasches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. u. 1 silberne Medaille.** Erhältl. i. d. Schwanen-Apoth., a. Markt, i. **Graudenz**, b. Apoth. **F. Czygan** in **Rehden Wp.** u. b. Ap. **M. Riebensahm** in **Schönsee**. In **Culm** in der **Königl. privil. Adler-Apotheke, Hirschfeld.**

Offerire mehrere Mal wöchentlich [9609

frischen Zander

à 50 Pfg. per Pfund, vom 20. d. Mts. an auch

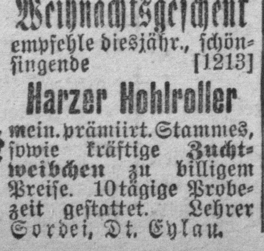
frische Karpfen

à 50 Pfg. per Pfund und übersende per Postkolli nach jeder beliebten Station.
A. Zimak, Fisch-Export-Geschäft, **Osterode.**

Elbinger Neunaugen

feinste Röstung, empfehlen
per Schock 6.50 **franco incl.** Fässel,
per $1/2$ Schock 3.75 **franco incl.** Fässel,
kleine Neunaugen per Schock 3.50
unter Nachnahme.

E. Tochtermann Nachfl.
[127] Elbing.



Als passendes

Weihnachtsgeschenk

empfehle diesjähr., schönsingende [1213]

Harzer Hohlroller

mein. prämiirt. Stammes, sowie kräftige **Zuchtweibchen** zu billigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Lehrer Sordei, Dt. Eylau.

In **W. Moeser's** Buchhandlung (G. Büchner) in Schwetz ist erschienen:

Handbuch

über die **Gemeindekrankenversicherung, die gesammte Unfallversicherung und die Invaliditäts- und Altersversicherung** für Gemeindevorsteher, Gutsvorsteher, Amtsvorsteher u. untere Verwaltungsbehörden.
Nach amtlichen Quellen bearbeitet
von **Carl Kollpack**, Kreis-Ausschuß-Assistent.
Dasselbe ist in Gesammtausgabe und in Theilausgaben zum **Preise von** 3,75 M. bezw. 1,50, 2,00 M. (gebunden) käuflich.

Quittungskarten-Register

für Quittungskarten-Ausgabestellen — Amtsvorsteher und bezw. Gemeinde- und Gutsvorsteher; von genanntem Verfasser zusammengestellt und vom Herrn Regierungspräsidenten empfohlen. [1184

Anzeige.

Die Parzellirung des Gutes Buczek

bei Bischofswerder in größere und kleinere Stellen wird fortgesetzt. Neben gut bestellter Wintersaat wird kräftige Beihülfe zur Frühjahrsbestellung und Herbeischaffung von Baumaterial gewährt. Zahlungsbedingungen **sehr günstig**. Hochkultivirter Boden und **Zucker-Rübenbau.** [9637]

Nähere Auskunft und eventl. Abschluß-Verhandlungen können auch bei dem Besitzer, Herrn Lieutenant Diener auf Buczek, eingeholt werden.

Louis Kronheim, Samotschin.

Büchner's Kassabuch für Landwirthe.

Preis 3,50 Mark.

Empfohlen vom Centralverein der Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.
W. Moeser's Buchhandlung, **Schwetz a. W.**
In **Graudenz** zu haben: [1185]
Röthe'sche und **Gaebel**'sche Buchhandlung.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Franz Woppa' unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. III. J. 1028/94.

Graudenz, den 10. Dezbr. 1894.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Gute, trockene, 35 mm u. 40 mm starke

Fußboden-Bretter

nach Bestellung zugeschnitten, gehobelt und gefedert, zum Verlegen fertig, offerirt billigst [626]

A. Hildebrandt, Baumgarth
bei Christburg.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % dto.
Pommersche 4 % dto.
Stettiner 4 % dto. (5023
Deutsche 4 % Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Hochkeimfähigen

Futterrübensamen

der **rothen Mammuth**, bekanntlich eine der ertragreichsten Sorten, größte, lange, dicke, halb aus der Erde wachsende, von **Original-Saat** aus den schönsten Samen-Rüben gezogen, offerirt mit 20 Mk. p. Ctr. franco Bahnhof Lindenau Wpr. die **Königl. Domäne** Schötzau bei Rehden Wpr. [1039
Die Ernte in 1894 ergab p. Magdeb. Morgen 322 Ctr.

Schrotmühlen

mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie A. B. Scheppke, Kaldowe bei Marienburg Wpr. [9891



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Am Bandwurm

leidet ein grosser Theil der Menschheit, ohne es zu wissen.

Der Unterzeichnete entfernt denselben mit Kopf nach einer seit circa 20 Jahren erprobten einfachen Methode ohne Vor- oder Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos, einfach und leicht. Garantie wird zugesichert; auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung. Sichere Kennzeichen sind: **der Abgang weisser, auch theilweise gelblicher Theile, welche sich zusammen- und auseinanderziehen und sich in dieser Form zeigen.** Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: **Wechsel der Gesichtsfarbe,** matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich bei Treppensteigen, Menstruationsstörungen. Durch Reellität sowie durch die Empfehlungen berühmter Aerzte, welche solchen Leidenden meine Kur verordnen, ist mein Ruf **weltbekannt** geworden.

Theodor Horn,
Nürnberg,
Wunderburgstrasse 5 (5356)

Sichere Existenz auch ohne Fachkenntnisse.

Ein **Ofenlager** in Thorn, eventl. mit Fabrikbetrieb, ist anderer Unternehmung. **billig** zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1134 d. d. Exp. d. Gesell. erb.



12 000 Mk. auch geth., sind zur I. Stelle z. vergeben. Off. unt. **G. 50** Anzeigen-Annahme des Geselligen, Gustav Lewy, Bromberg.

6000 Mk.

werden vom 1. Februar 1895 zur ersten Stelle auf eine Landwirthschaft, Ziegelei nebst Windmühle bei günst. Bedingungen gesucht. Reflektanten wollen sich bei F. Jaeschke, Gastw., Poln. Cekzin meld.

Mehrere Centner feinsten [1131

Schleuder-Honig

auch ausgewogen, in Töpfen von netto 5 Pfd. Inhalt, hat abzugeben
H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

Zur zweiten Stelle, hinter Central-Boden-Credit-Bank, suche sofort
6000 Mark
zu 4½ %. Meldungen unter **Nr. 100** postlagernd Posilge. [1166



Entlaufen ist eine [1091

Terrier-Hündin

weiß, mit gelbem Kopf und zwei gelben Flecken auf dem Rücken. Gegen Belohnung abzugeben in Dom. Drückenhof bei Briesen oder Dom. Ostrowitt, Kr. Löbau.

Verzinkte

Stahldraht-Fussmatten

brillanter Artikel für Eisenwaarenhandlungen, Haus- und Küchengeräthegeschäfte, Bazare u. sonstige Geschäfte u. für Hausirer. Billigste Preise, prompte Bedienung.

Bergische Eisen- u. Drahtindustrie
Wald, Rheinl.

Eine Hühnerhündin

braun, mit weißer Brust, ist mir entlaufen. Um eventl. Nachricht bittet A. Dobberstein, Skurjew
p. Dorf Roggenhausen. [1125

Concurrenzlos.

Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maaß an Private in [9612

Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.

Fabrikatsmuster gratis.

P. Lachmann, Sommerfeld N/L.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Hausgrundstück

in Bromberg, mit Garten, in bester Lage, sehr rentabel, Fortzugs halber b. kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Näh. unter **182** postl. Bromberg I. [993]

Meine Häuser, Gartenstraße 16, 17, 18, mit den belegenen großen Gärten, will ich einzeln oder im Ganzen verkaufen. [1240] Hoffmann.

Mein Hotel

mit einzigem Saal, Theater-Bühne, Garten, bin ich Willens, sofort sehr billig zu verkaufen. [1249
M. Weinberg, Dt. Krone.

Eine ganz besonders sichere Existenz bietet sich für strebsame junge Leute in einer größeren lebhaften Garnisonstadt Ostpreußens, worin mehrere Bahnverbindungen und Landgericht, ist ein gut eingeführtes

Tuch- und Manufaktur-Geschäft
verbunden mit
Herren- u. Damen-Confektion

Krankheitshalber und wegen Familien- und Ortsverhältnisse unter sehr günstig. Bedingungen **sofort** zu verkaufen. Auskunft wird brieflich mit Aufschrift Nr. 1254 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz ertheilt.

Sichere Brodstelle

find. ein jung. Kaufm. durch Uebernahme meines rentablen Cigarr.-Geschäfts in lebhaft. Gegend Danzigs. Zur Uebern. nur 1000 Mark erforderlich. Offerten unt. P. B. 113 postl. Danzig erbeten.

Ich bin willens, mein [614

Mühlengrundstück

Bockwindmühle 3 Gänge u. Dampfbetrieb, große Kundschaft, an Chaussee u. Kirchdorf gelegen, 3 Mrg. Land, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4—6000 Mk. A. Wunsch k. a. Pachtland übernommen werd. Anders, Tannsee b. Neuteich.

Für Manufakturisten sichere Existenz!!!

Ein Geschäftshaus in Wartenburg, wor. seit viel. Jahr. ein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaar.-Gesch. mit bestem Erfolg betrieb. wird, ist Fortzugsh. v. gleich unt. **sehr günstig**. Beding. zu verkauf. Das Grundst. ist i. d. best. Lage a. Platze. Meldungen unter Chiffre C. G. 17 postlag. Wartenburg Ostpr. [611

Meine Gastwirthschaft

mit Tanzsaal, Colonialwaaren- u. Steinkohlen-Handlung, im großen Kirchdorfe im Kreise Graudenz, als gute Brodstelle bekannt, mit einigen Morgen gut. Acker, alles in gutem Zustande, an Chaussee, Bahnhof, Post u. zwei Schulen gelegen, verkaufe ich gleich, auch später, preiswerth. Zur Uebernahme des Grundstücks u. Geschäfts ca. 7—12000 Mk. erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1135 durch die Expedit. des des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein sehr gut eingeführtes

Geschäftshaus

in bester Geschäftslage Pr. Hollands am Markt, ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Meld. u. F. F. 1000 postl. Pr. Holland.

Ein in flottestem Betriebe befindliches, gutgehendes [1130]

Destillat.-Engros-Geschäft

ist anderer Unternehmungen wegen von **sofort** zu verpachten. Meld. werd. br. unt. Nr. 1130 an die Exp. d. Ges. erbt.

Für Müller!

And. Unternehm. halb. ist eine zweigängige **Wassermühle**, Walzenst., Reinigungs- u. Sichtmaschine an ein. kautionsfäh. Pächter von sofort abzugeb. Meldg. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 315 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Ein Stadtbrennereigut

an Bahn gelegen, 1000 Morgen guter Boden, wovon 60 Morgen 3-schnittige Wiesen. Gebäude alle fast neu, mit 98000 Mk. Gebäudeversicherung, außerdem ist eine nachweisliche Nebeneinnahme von jährlich 22000 Mark, für 200000 Mk. bei 40—60000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 584 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Selten günstige

Parzellirung

Es wird beabsichtigt, das Rittergut Friedrichshof bei Schlochau mit durchweg kleefähigem Boden und guten Wiesen in [275]

kleinere Besitzungen

aufzutheilen.

Die günstige Lage der Wiesen und des Waldes gestattet, in jede Parzelle Acker, Wiese und Wald zu legen. Antheil an Torfstich. Ziegelsteine u. alte Gebäude an Ort und Stelle. Preis u. Bedingungen äußerst günstig. Anfr. an Dom. Friedrichshof b. Schlochau Wpr.

Kleinere Gastwirthschaft

Restaurant oder zu letzt. geeignete Räumlichkeit. sogl. o. 1. Jan. z. pacht. ges. Off. u. 1111 a. Exp. d. Ges. erb.

Eine Gastwirthschaft

oder ein **Bierverlag** zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1279 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das früher dem Tischlermeister Jacob Abraham gehörige, zu Schönsee Nr. 27 belegene [534

Grundstück

bestehend aus Haus, Tischlerwerkstelle, Hofraum und Gärtchen, beabsichtige ich als Vertreter der Erben zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.
Schmul Abraham, Schönsee.

Suche eine

Besitzung

ca. 300 Mrg., mit vollst. Gebäud., gute Lage, Boden 2. u. 3. Kl., zu pacht., spät. zu kauf. od. einzuheirath. Nähe einer Molkerei u. Bahn. Meld. werd. br. u. Nr. 1168 an die Exp. des Ges. erbet.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein jung. Mann m. gut. Handschrift, d. poln. Spr. mächt., v. Milit. a. Inval. entl., wünscht sich i. Büreau ein. Rechtsanw. od. and. Büreau auszubild. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1191 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für mein. Sohn, der 4 Jahre in m. Colonialw.- u. Destillationsgesch. thätig ist, zu seiner weit. Ausbildung **eine Stelle** in einem Geschäft derselben Branche per sofort od. 1. Januar.
M. Lewin, Schloß Filehne.

Gesucht zum 1. Januar oder später Stellung als [186

Hofbeamter

oder auf kleinerem Gut, allein von älterem Wirthschaftsbeamten. Unverh., evang., beider Landessprachen mächtig. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 186 an die Expedition des Geselligen erbet.

Tücht. gut empf. erf. unv. Landw. f. Stell. a. Inspect. Off. Nr. 33 pstl. Jezewo.

Ein junger, strebsamer

Landwirth

der im Stande ist, eine Wirthschaft zeitw. selbstständig zu führen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als alleiniger Inspektor unter Oberleitung Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 948 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Oekonom aus achtb. Familie, 28 Jahre alt, 11 Jahre beim Fach, sucht Stellung zum 1. Januar oder später als selbstständiger Verwalter oder als Oberinspektor. Gefällige Offerten postlagernd unter **Nr. 110** Hammerstein erbeten. [1251]

Für einen energischen, 28 J. alten

Inspektor

Mecklenburger, suche zu Neujahr oder später Stellung. [1092
Prieborn b. Vipperow i. M.-Schw.
W. Schmidt, Administrator.

Ich habe 5 Jahre eine Wirthschaft von 4000 Morgen ganz selbstständig bewirthschaftet, möchte eine Stelle annehmen als **Hofmeister** od. **Wirthschafter**. Bin unverheirathet, 29 Jahre alt, polnisch und deutsch sprechend. Adresse:
[1170] Albert Literski, Seedorf.

Suche für 2 verheirath. u. 2 unverh.

Oberschweizer

Stelle z. 1. Jan. Empfehle tücht. **Unterschweizer**, direkt aus Bayern, Algäu und der Schweiz. Johann Wegmann, Oberschweizer, Döhlau bei Osterode Ostpreußen. [797]

Junger, tücht. Zuschneider

prakt. u. akadem. gebild., welcher auch ohne Anprobe sicher schneidet, gegenwärtig noch in Stellung, sucht sich unt. bescheidenen Ansprüchen per 1. Februar oder 1. März zu verändern. Fr. Offert. unter Nr. 1062 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

50 Mark

zahle demjenigen, welcher mir zu einer Försterstelle mit einem Einkommen von jährlich 900 Mark verhilft. Gefällige Off. u. 1110 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein erfahrener [952

Mühlenwerkführer

sucht dauernden, selbstständig. Wirkungskreis in einer größer. Mühle. Suchender ist mit Montage, elektr. Lichtanlagen, Dampf-Turbinen sowie sämmtlichen Maschinen der Neuzeit wohl vertraut, ev., 32 Jahre, ledig. Am liebsten da, wo Suchender seinen eigenen Haushalt gründen kann. Gefl. Off. bitte direkt an den Mühlenwerkführer der Mühlenkamper Mühle p. Drawehn im Kreise Bublitz zu senden.

Ein tücht. Müllergeselle

w. v. 5. Jan. e. g. Stelle. Off. postl. u. **F. K. 350** Benkheim Kr. Angerburg erb

---

Ober- u. Unterschweizer

suchen und finden Stellung durch [1138
Oberschweizer Mummenthaler,
Dom. Lindenberg bei Czerwinsk.

Suche als

Gärtner und Jäger

ev., verh. und ohne Familie, gegenwärt. in Stell., mit besten Zeugn., z. 1. April Stellung. Meldungen werden briefl. u. Nr. 9414 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein junger Müller

Mühlenbesitzerssohn, 5 Jahre beim Fach, sucht Stellung in einer mittleren oder größeren Mühle. Offerten u. Nr. 1250 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein Gärtner

25 J. alt, unverh., d. diesen Herbst seine Militärzeit beend. hat, in all. Fächern der Gärtnerei gründl. Erfahrung besitzt, sucht v. sof. oder 1. Januar Stellung. Gefl. Off. erb. Adolf Lutze, Kunstgärtner, Culmsee Wpr. [1171

Die Inspektorstelle zu Steffenswalde ist besetzt. [1187]

Suche z. 1. Januar od. sp. andw. Stelle als Jäger, Forst- od. Jagdaufseh. Selbg. ist g. Schütze u. Raubzvtlg. Kenntnisse in Gärtnerei und Serviren. Gefl. Off. an W. Kopanka, Jäger, Bangschin bei Praust. [322]

Für meinen Sohn, der in meinem Colonialwaaren-, Destillations-, Glas-, Porzellan-, Eisenkurz- und Stabeisen-Geschäft $2^1/_2$ Jahre thätig ist, suche zur weiteren Ausbildung eine

Lehrlings-resp. Volontärstelle

in einem Detail-Geschäft dieser Branche per 1. April 1895. Offerten briefl. mit der Aufschrift Nr. 1030 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche f. meinen Sohn p. 1. Jan. 95

eine Lehrlingsstelle

in der **Leder-Branche**. [818]
Max Krause, Schneidemühl.

Buchbinder-Lehrling

der 1 Jahr 5 Monate gelernt hat, sucht unentgeltliche Beschäftigung. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1203 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche p. 1. Januar 95 zwei freundl. **Verkäufer**, f. Colonialw. u. Delikatessen. G. Bortz, Berlin, Invalidenstr. 161.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft suche per 1. Januar 1895 einen durchaus tüchtigen [1093

älteren Verkäufer

der auch polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche n. Original-Zeugnisse beizufügen.
Julius Lewin, Allenstein Opr.

Zum Eintritt per 1. Januar suche ich für mein Manufakturwaarengeschäft zwei zuverlässige, tüchtige, ältere

Verkäufer.

Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
M. N. Baum, Lauenburg i. Pomm.

Ein flotter Verkäufer

findet per 1. Januar 95 in m. Material- und Eisenwaaren-Geschäft Stellung.
1129] Emil Block, Schlochau.

Suche per sofort, resp. 1. Januar, für meine Filiale, in einem Kirchdorfe, einen tüchtigen, soliden, selbstständigen

Verkäufer

Manufakturist. Meld. m. Gehaltsanspr., Angabe früherer Thätigkeit u. Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1160 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger [1058]

erster Gehilfe

polnisch sprechend, findet in meinem Material- und Schankgeschäft zum 1. Januar 95 Stellung.
Johs. Claassen, Marienburg Wpr.

Für ein Zigarrengeschäft wird vom 1. Jan. resp. 1. Febr. zur selbst. Leitung

ein junger Mann

gesucht. Etwas Vermögen zur Caution erwünscht. Offerten unter Nr. 962 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche per sogleich resp. 1. Januar einen jüngeren, soliden, tüchtigen

jungen Mann

als zweiten Gehilfen für mein Colonialwaaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich. [1202
Robert Friedrich, Dt. Eylau Wpr.

Für mein Manufakturw.- u. Konfektions-Geschäft suche p. 1. Januar einen [652

jungen Mann

mosaisch, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Meldung mit Angabe der Gehaltsanspr. erbittet Jacob Rackwitz, Jutroschin.

Junger Mann

w. f. m. Cigarren-Special-Geschäft per sofort verlangt. [1029
Paul Freytag, Bromberg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen [1225

jungen Mann

jüdischer Confession, wecher der poln. Sprache mächtig ist.
Joseph Wollenberg, Thorn.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Januar einen [1158]

tüchtigen Commis

der mit Buchführung vertraut ist und schöne Handschrift schreibt.
Daselbst findet auch

ein Lehrling

Stellung.
Moritz David, Bischofsburg.

Ich suche zum 1. Januar 1895 einen zuverlässigen, der poln. Sprache mächt.

Büreauvorsteher.

Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeugnisse erforderlich. [1204]
Ortelsburg, den 13. Dezbr. 1894.
Gutowski, Rechtsanwalt und Notar.

Rechtsanwalt Dr. Sanio, Neidenburg, sucht vom 1. Januar 1895 einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen

Büreau-Vorsteher.

Gut Niederwitz bei Goldap sucht zum 1. Januar 95 einen tüchtigen, nüchternen [592

verheir. Brenner.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Lebenslauf.

---

1 tüchtigen Uhrmachergehilfen und einen Lehrling

verlangt von sogleich [1031]
A. Kokolsky, Graudenz.

Zwei tüchtige Schneidergesellen

sucht p. sofort oder 27. Dezember cr.
B. Dombrowski, Lautenburg.

Barbiergehilfe

der anständig ist, kann zur Vertretung meines Geschäfts von sofort eintreten.
Schultz, Schwetz
Barbier- und Friseur-Geschäft.

Einen tüchtigen [968]

Barbiergehilfen

nimmt an
F. Rybakiewicz, Heilgehilfe und Barbier, Filehne.

Ein Konditorgehilfe

findet bei hohem Gehalt sof. Stellung b.
1210] Julius Fischer, Nakel.

Zwei durchaus tüchtige [462]

Brunnenbauer

auf Röhrenbrunnen sucht von sofort
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

Drechslergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [1548
August Bouchard,
Drechsler und Brunnenmeister,
Gumbinnen, Goldaperstraße 4.

Ein. tüchtigen Feuerarbeiter

auf Wagen sucht [1188]
F. Domke, Grabenstraße.

Installationsschlosser.

Ein verheiratheter, tüchtiger u. strebsamer **Gasschlosser**, bewandert im Verlegen von Guß- u. Schmiederöhren, wird bei gutem Lohne u. dauernder Stellung gesucht. Meldung. m. Zeugnissen in Abschrift, die nicht retourgesandt werden, werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1247 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Dom. Skompe, Post und Bahn Stralkowo, Provinz Posen, sucht zur Führung einer Dampfdreschmaschine einen zuverlässigen, nüchternen, verheiratheten Menschen von sofort oder 1. April 1895, der gelernter

Schmied oder Schlosser

sein muß. [1221

Drei tüchtige [276]

Schmiedegesellen

(Feuerarbeiter, auf Kutschwagen eingearbeitet) und

zwei Stellmachergesellen

(auf Rad und Gestelle), können sofort eintreten, sowie

zwei Lehrlinge

welche die Stellmacherei erlernen wollen.
F. Kuligowski, Wagenfabrik
Briesen Westpr.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Stellmacher

der zugleich die Stelle eines Hofmeisters übernimmt, findet von sofort Stellung in Parwark bei Altfelde.
Wannow.

Ein evangel., unverh., gebild. und anständiger junger Mann als

Hofverw. und Rechnungsführer

der auch die Amts- und Gutsvorsteher-Geschäfte event. erledigen muß, wird zum 1. Januar oder früher gesucht. Off. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Abschrift ihrer Zeugnisse, die nicht wieder zurückgegeben werden, sind zu richten an die Gutsherrschaft zu Sichts bei Gr. Konarczyn Westpr. [586]

Suche zum 1. Januar 95 einen unverheir., evang.

Inspektor

nicht unter 30 Jahren. Meldung. mit Abschr. d. Zeugn. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 698 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Volontair

geg. Pensionszahl. find. a. m. Rittergute freundl. Aufnahme. Meld. m. Aufschr. Nr. 1069 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Aufseher.

Suche zwei tüchtige, energische **Rüben-Aufseher** für 1895, mit 25—30 Leuten, die ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen und, wenn möglich, eine Kaution von 100 Mk. stellen. Dieselben können sich zuerst briefl. nebst Abschrift ihrer Zeugnisse melden bei Unternehmer Janz, Garnseedorf b. Garnsee. [593

Für ein Vorwerk von 1500 Morgen wird von sofort oder 1. April 1895 ein fleißiger, ehrlicher und durchaus zuverlässiger, evangel. [654]

Vorwerkswirth

gesucht. Nur solche Bewerber mögen sich melden, denen gute und langjährige Zeugnisse zur Seite stehen u. die etwas im Rechnen und Schreiben bewandert sind. Zu melden Dom. Siemkau bei Lnianno. **Die Gutsverwaltung.**

Ein Hofmeister

verheirathet, der Schirrarbeit versteht, wird per sofort gesucht. [1157]
Paul Gronau, Stüblau
bei Hohenstein Westpr.

Suche zum 1. Januar mehrere **Oberschweizer** sowie **Unterschweizer**, auch solche auf Freistellen. Meldungen nimmt entgegen Meyer, Oberschweiz., Schönwäldchen b. Gilgenburg, Stellenverm.

Tüchtiger Unterschweizer

findet Stellung in Rahnenberg bei Riesenburg. [1045
Frischknecht, Oberschweizer.

Einen tüchtigen [1049

Unterschweizer

sucht per 1. Januar 1895 Oberschweizer Pörtig, Baiersee bei Gelens, Kreis Culm Wpr.

---

1 verh. Pferdeknecht,
1 verh. Ochsenfütterer

werden gesucht in Tittlewo bei Kamlarken. [1035

Ich suche p. sofort einen nüchternen

Kutscher

der zugleich tüchtiger, gewandter Bereiter ist. Jacob Jacobsohn,
]1269 Marienwerderstraße 26.

Ein gebildeter [1139

Wirthschafts-Beamter

mit guten Zeugnissen, wird vom 1. Januar k. Js. unter Leitung des Prinzipals gesucht. Familien-Anschluß. Anfangsgehalt 300 Mk.
Dom. Borowno bei Klahrheim.

Fuhrleute

zum Steinefahren (Chaussee-Neubau) gesucht von Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel. [1206

Sohn achtbarer Eltern

der Lust hat die Büchsenmacherei zu erlernen, kann sich melden bei [1156
E. Kieselbach,
Büchsenmacher der Königl. Unteroffizierschule zu Marienwerder Wpr.

Ein Lehrling

mos., mit guten Schulkenntnissen und möglichst der polnischen Sprache mächtig, kann von sofort in mein Manufaktur-, Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft, welches Sonnabends und Feiertage geschlossen, eintreten.
B. Ehrenberg, Schönsee Wpr.

Einen Lehrling oder Volontair

aus anständiger Familie, mit Schulbildung, womöglich Einjährig-Zeugniß, zur Ausbildung eines Holzgeschäfts, für meine Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle, Landwirthschaft, Jagden, Bretter-Verkauf, Leute beaufsichtigen u. s. w. sucht mit freier Beköstigung A. Matz, Mühlengutsbesitzer, Ziemermühl b. Stegers, Kr. Schlochau Wpr. [1197

Ein Müllerlehrling

welcher Lust hat, die **Müllerei** der Neuzeit gründlich zu erlernen, kann von Neujahr eintreten in Kl. Heydemühle per Dt. Eylau. [1046

Ein Lehrling

mit den nöthigsten Schulkenntn. vers., findet in meinem Tuch-, Manufakturw.- u. Confections-Geschäft per Jan. resp. Febr. Stellg. J. Laske, Schöneck Wpr.

Zwei Lehrlinge

gleich welcher Confession, können in mein am Sonnabend geschlossenes Manufakturwaaren-Geschäft unter günstig. Bedingungen eintreten. [9465]
M. L. Glaß, Vandsburg.

Meiereilehrling

kann sofort eintreten. Lohn 8 Mk. p. Monat. [758]
Meierei Luxethen p. Schlobitten Opr.



Eine **j. Dame** s. Stellung als Gesellschafterin, Stütze oder Pflegerin in respektabl. Hause. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 610 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Suche f. eine 30 Jahre alte **Wirthin**, von angenehm. Aeußern, w. ich den hoh. Herrschaften in jed. Bezieh. als durchaus tücht., redl. u. erfahr. empf. kann, unter besch. Anspr. Stellung. Offerten unter Nr. 1132 a. d. Exped. des Gesellig. erb.

Junges Mädchen, m. sämmtlichen Wirthschaftsarb. u. Handarb. vertr., sucht zum 1. Januar in einem feinen Hause Stellung als Stütze der Hausfrau. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1239 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junge, tücht. Meierin

welche auch in der Wirthschaft erf. ist, sucht, gestützt a. g. Zeugn., bald. Stellg. Gef. Off. n. **A. B. 20** pstl. Garnsee Wp.

Eine ältere, erfahrene **Wirthin** sucht sofort Stell. Adr. n. J. T. an Frau Wenster, Schwetz.

Ein **junges Mädchen** wünscht auf einem Bahnhof als **Verkäuferin und Stütze** Engagement. Zu erfragen Speicherstr. 1, im Vermiethungsbureau.

Anst. j. Mädch. w. aufs Land als **Stütze** Stell. Zu erfr. Vermiethungsbureau, Speicherstraße 1. [1267]

Ein junges Mädchen

vertr. mit der Buchführ., der polnischen Sprache mächt., sucht v. 1. Jan. Stellg. unt. bescheid. Anspr. Gefl. Offert. unt. S. S. postl. Thorn 1 erbeten. [1235

Eine Wirthin

26 J. alt, evgl., welche schon 3 Jahre in kl. Wirthsch. selbstst. gewirthsch. hat u. auf ein. gr. Gute $1^1/_4$ J. thät. war, s. sogl. od. 1. Jan. 1895 Stellung. Gefl. Off. unt. **10** postl. Gottersfeld erbeten.

Meierin

mit guten Zeugnissen versehen, m. allen Neuerungen des Molkereibetriebes u. m. d. Bereitung feiner Butter vertraut, sucht vom 1.—15. Januar Stellung. Meld. unt. A. J. Nr. 420 postlagernd Riesenburg Wpr. [1128

Wirthschafterin

ges. Alters, poln. Sprache mächtig, mos., die auch im Geschäfte thätig sein muß, Sonnabends geschlossen, sucht p. 1. Jan. Zeugn., Photograph., Gehaltsanspr. erb. J. Bernstein, Wielichowo (Posen).

Eine Dame, erfahren in feiner Küche u. allen Zweigen eines ländlichen Haushalts, sucht sofort selbstständige Stellung als Hausdame. Off. erbittet Frl. Fischer, Zörnigall bei Wittenberg, Bez. Hall. [1098]

Köchin und Mädchen für Alles erhalten von sofort u. Neujahr für Stadt und Land gute Stellung durch Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Fünfundsiebenzig Mark p. Monat erhält eine evangelische, zuverl. arbeitende

Buchhalterin

Gehalt, die firm in der doppelten Buchführung und Correspondenzist. Meldung. mit Lebenslauf werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1152 an die Exp. des Geselligen erbet.

Eine Directrice

für feineren Putz wird zum 15. Febr. oder 1. März k. Js. gewünscht. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Abschriften der Zeugnisse erbeten. N. Bluhm, Putzhandlung, Tuchel Wp.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine [1224

tüchtige Verkäuferin

die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
A. Petersilge, Thorn.

Suche p. sof. od. p. 1. Januar ein geb., n. [1154

junges Mädchen

zur Unterstützung i. d. Wirthsch. u. im Restaur. Dasselbe f. freundl. Aufn. u. völl. Fam.-Anschl. Photogr. u. Ang. d. Alt. erw. Georg Vorstorff
Woldenberg N/M.

Zum 1. Januar 1895 suche für meinen Haushalt eine erfahrene [1196]

jüdische Wirthschafterin

aus achtbarer Familie, welche im Stande sein muß, eine streng religiöse Wirthschaft selbstständig zu führen und auch im Geschäft thätig zu sein. Nur solche wollen sich nebst Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsansprüche **sofort** melden, die bereits in solcher Stellung waren. Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt.
Gumpert Cohn, Czarnikau.

Evang. tücht. Mädchen

in mittleren Jahren, in allen häuslichen Wirthschaftszweigen erfahren, zur Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. zu richten an das [1137
Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

Zum 1. Februar 1895 suche ein **einfaches, aber anständiges** [882]

Mädchen

als Stütze. Dasselbe muß im Kochen u. Nähen geübt sein u. hat außerdem das Milchen zu beaufsichtigen. (Milchverkauf). Anfangsgehalt 120 Mark.
Frau A. Hennecke,
Heinrichswalde Westpreußen.

Tüchtiges anständiges Mädchen

wird zur Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Gehalt 150 Mk.
1262] Linde, Kantine.

Gesucht per Neujahr

eine **erfahrene**, solide, ältere

Milchschleusserin

(Molkereiwirthin — oder alleinstehende Frau —, geübt im maschinellen Betriebe zur Bereitung von **hochfeiner** Tafelbutter mit Handcentrifuge (Bestand 36 Kühe), in Rindviehaufzucht und fähig, **Zuchtschweinerei** (Vollblutz.) zu beaufsichtigen. Bei Freizeit Beschäftigung im Haushalt. Freie Herreise, Miethsgeld und bis 75 Thaler jährliches Gehalt. Erbeten geschriebener Lebenslauf, **alle** Zeugnisse (Auskunft, wo in etwaigen Zwischenzeiten gewesen), möglichst auch Photographie an **Dominium Globitschen**, Kreis Guhrau, Schles.
1219] **Schunck.**

Suche von sofort oder später eine

tüchtige Wirthin

zur vollständig selbstständigen Führung meines Haushalts. Der Meldung sind Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. [1213
Ofenfabrikant Speer, Dt. Eylau.

Herrschaft Wonsowo (Poststation), Kreis Neutomischel, sucht per Neujahr 1895 eine [510]

tüchtige Wirthin

(Wirthschafterin) zur Beaufsichtigung der Molkerei und der Federviehwirthschaft.

Stubenmädchen [1151]

welches gut plätten und nähen kann, von sofort bei hohem Lohn in Gr. Nappern bei Gr. Schmückwalde gesucht.

Ein Stubenmädchen

anständig und sauber, welches seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei hohem Lohn von sofort oder vom 1. Januar 1895 ab Stellung bei Frau Rahm in Sullnowo bei Schwetz (Weichsel). [922]

Eine saubere,

perfekte Köchin

die alle vorkommenden häuslichen Arbeiten, auch Plätten, mit übernimmt, findet zum 1. Januar 1895 zur Führung des Haushalts Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1094 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Aufwärterin kann sich sofort melden Blumenstraße 2, part. rechts.

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

Die Herren **Gebrüder Pichert** aus **Thorn** haben ihr **Zweig-Geschäft** in **Graudenz**, bestehend in **Mörtelwerk und Baumaterialien-Handlung**, aufgegeben. [1106]

Es sind von mir das Mörtelwerk, sowie die vorhandenen Lagerbestände gänzlich übernommen und werde ich das Geschäft unter der Firma

C. Behn, Bauingenieur u. Unternehmer
Mörtelwerk,
Cementwaarengeschäft u. Baumaterialien-Handlung
zu Graudenz

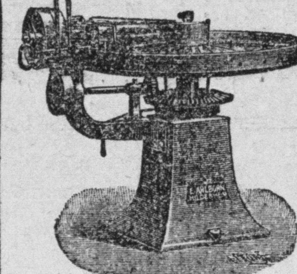
zunächst an der alten Geschäftsstelle, **Tabaks-** resp. **Börgenstraße**, fortführen.

Das den Herren Gebr. Pichert geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sehe ich gefälligen Aufträgen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll **C. Behn**, Bauingenieur.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Technisches Geschäft von **Th. Wulff**, Ingenieur, **Bromberg.** [8611]

Lager-Metalle
in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legirungen für Lowry-Betrieb, mittle, schwere und schwerste Belastung.
Fischer & Nickel, Danzig.

Geschäftsgründung 1847.

Gegen Appetitlosigkeit!

Ich mache Ihnen hierdurch die Mittheilung, daß ihr Johann Hoff'sches Malzbier für mich von vorzüglicher Wirkung ist; ich habe den Appetit, den ich durch langwierige Krankheit verloren, trotz meines hohen Alters nach dem Gebrauch Ihres Malzbieres wiedererlangt, und finde dasselbe sehr empfehlenswerth.

Dr. Bondick, prakt. Arzt in Boreck, Prov. Posen.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [5900]

Von Tausenden von Aerzten verordnet.



Schiffer's Singfutter

für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Cardinal- und Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat u. Fischfutter empfiehlt

Die Drogenhandlung von **Fritz Kyser**, Graudenz.

Trostlose Zustände

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **vereinigten mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne 2c. abzugeben.

Nur echt wenn mit MEXICO diesem Stempel.

Wir verschenken fast
solange der Vorrath reicht, an Jedermann

6 Stück	feinste	mexikanische Patent-Silber-Messer	mit englischer Klinge
6 „	massive	„ „	Gabeln aus einem Stück gearbeitet
6 „	schwere	„ „	Speiselöffel
6 „	elegeante	„ „	Kaffeelöffel
6 „	prachtvolle	„ „	Dessertmesser mit englischer Klinge
6 „	massive	„ „	Dessertgabeln aus einem Stück
1 „	schweren	„ „	Suppenschöpfer
1 „	schweren	„ „	Saucenlöffel
2 „	effektvolle	„ „	Tafelleuchter

also **40 Stück** zusammen, gegen eine geringe Vergütung von
nur 15 Mark (früherer Preis 50 Mark).

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständiger Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die günstige Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Spottpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt nur durch [574]

Die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N. 24**, Linienstraße 111.

Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Wenn die Gegenstände nicht conveniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen.
Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

Ludw. Zimmermann Nachfl. [6082]
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** 2c. **billigst.**



Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!
Beste
Glattstrohdreschmaschine
der Gegenwart.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert das Stroh schöner und glatter als der Flegel, bei absolut. Reindrusch, wofür Garantie geleistet wird. Anspannung 1—2 Zugthiere. Preis von 160 Mk. an. Empfehle noch meine berühmten Futterdämpfer von 25 Mk., Rübenschneider von 35 Mk. an, Schrotmühlen, Göpel, Häckselmaschinen 2c. Kataloge gratis und franko durch

Paul Grams, Kolberg.

Glänzende Zeugnisse — Tüchtige Vertreter gesucht

Bilder
und
Rahmen



in sehr großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
C. Teschke
Tabakstr. 28.



Georg Schuster,
Markneukirchen, Sachsen.
Weststrasse.
Musik-Instrumenten-Fabrikation u. Versand.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein. Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark **500000, 400000, 300000 etc.** zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Muster-Collectionen franco z. Diensten.

Tuch- u. Buckskin-Versand,
Neuheiten
für Herbst und Winter
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. Futter-Artikel, Lamas, Kragensammete 2c. Waaren- u. Mustersendungen erfolgen portofrei. [7425]
F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

Ich versende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk. das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungsschreiben.
Spec.-Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franco.
J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl.

Nur bis Weihnachten
versende für [865]
4 Mark 50 Pfg.
eine gutgehende
Remontoir-Taschenuhr
mit **brillanter Kette.** Umtausch gestattet. Versandt gegen Nachnahme.
Carl Kohlhage, Uhrenfabrik,
in **Neuenrade in Westfalen.**

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die (5160)
Univers.-Glycerinseife
Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toiletteseife**, p. St. nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Hrn. **Jul. Holm. Graudenz.**



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen!
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7½—75 Mk.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.**, **Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Habe ca. 60 Ctr. halbfetten [928
Tilsiter Käse
feinste Handwaare, auch gebe einzelne Brode ab, a Pfd. 35 Pfg., größere Posten billiger.
Müller, Molkerei Seeburg b. Riesenburg Wpr.

Zimmer-Closets
von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann**, Berlin S., Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

